Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1 b,Annaische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfuhrsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0 90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22816.

65. Jahrgang | Halle (Saale), | Dienstag, den 30. September 1930 | Nummer 229

Brüning sucht Anschluß nach links.

Drohung mit einer Ausschaltung des Reichstags.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Reichskabinett trat am Montag abend zur letzten redaktionellen Feilung des Regierungsprogramms zusammen. Die Beratungen des Kabinetts über den sachlichen Inhalt des Programms sind damit abgeschlossen. Nach einer Sitzung des Kabinetts am Dienstag, in der **Reichskanzler Brüning** die Richtlinien für die weitere politische Behandlung des Programms dem Kabinett vortragen dürfte, wird er **sich zum Reichspräsidenten von Hindenburg begeben**, um ihm über das Ergebnis der Kabinettsberatungen Vortrag zu halten.

In Regierungskreisen nimmt man an, daß der Reichspräsident das Programm Brünings genehmigen und ihm die erforderlichen Vollmachten für seine Durchführung erteilen wird.

Hierauf wird der Reichskanzler mit den Parteien des Reichstages in Verbindung treten und sie vor die Frage stellen, ob sie das Regierungsprogramm annehmen wollen oder nicht. Verhandlungen über Einzelheiten und etwaige Abänderungen des Programms sind aber nicht beabsichtigt. **Das Programm soll also nach den bisherigen Absichten der Regierung in unveränderter Form vom Reichstag angenommen werden.**

Unmittelbar im Anschluß an den Besuch beim Reichspräsidenten wird **Reichskanzler Brüning voraussichtlich eine Besprechung mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun** haben, die sich in der Hauptsache auf die Frage erstrecken soll, wie sich Preußen im Reichsrat zu dem neuen Programm der Regierung stellt. Da der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff an den Beratungen des Reichskabinetts in weitgehendstem Maße beteiligt worden ist, **nimmt die Reichsregierung an, daß Preußen im Reichsrat sich für das Programm Brünings aussprechen wird.**

Danach erhebt sich die weitere **Frage, inwieweit Braun in der Lage sein wird, die Reichstagsfraktion der SPD. zu bewegen, dem Programm der Regierung Brüning zuzustimmen. Brüning beabsichtigt, die Reichstagsfraktion der SPD. vor die klipp und klare Frage zu stellen, ob sie für sein Programm ist oder nicht.** Die Stellung des preußischen Ministerpräsidenten zum Programm der Regierung Brüning dürfte daher von ausschlaggebender Bedeutung werden.

Auch die Frage, was werden soll, **wenn der Reichstag dem Programm Brünings die Zustimmung versagen sollte**, wird bereits erörtert. Wie in einem solchen Falle verfahren werden würde, scheint aber noch nicht feststehen, jedoch **darf man als sicher annehmen, daß Brüning in diesem Fall nicht zurücktreten würde**, da er das volle Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt. **Die Gesetze würden dann eben auf einem anderen als dem parlamentarischen Wege durchgeführt werden.**

Eine Zentrumsstimme.

Der „Kölnischen Volkszeitung" (Zentrum) wird unter der Ueberschrift „Notwendiges" von ihrem Berliner Vertreter zu den kommenden Verhandlungen mit den Parteiführern u. a. mitgeteilt: Nach Abschluß der Kabinettsberatungen werde der Reichskanzler am Dienstag vormittag dem gegenwärtig in Schorfheide weilenden Reichspräsidenten über den Inhalt des Reformprogramms berichten. Noch am gleichen Tage würden die Besprechungen über die Möglichkeiten der Mehrheitsbildung beginnen. Da der preußische Ministerpräsident sich ebenfalls in Schorfheide aufhalte, liege die Vermutung einer Unterredung zwischen Brüning und Otto Braun nahe. Der Reichskanzler werde das Regierungsprogramm demnächst den im Kabinett vertretenen Parteien vorlegen. Dann folgten Verhandlungen sowohl mit der Rechten als auch mit der Linken. Die Not der Zeit werde hoffentlich auch die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei lehren, daß mit vielartigen Entschließungen die Lage nicht gemeistert werden könne.

Das Blatt nimmt an, daß das Regierungsprogramm auch den Nationalsozialisten zur Äußerung vorgelegt werde, eine Mehrheit mit ihnen sei allerdings weit und breit nicht zu sehen. Aber auch nach der anderen Seite sähen die Dinge nicht rosig aus. Was die Sozialdemokraten aus dem 14. September gelernt hätten, werde sich bald zeigen. Es sei zu befürchten, daß es nicht sehr viel sei.

Der Reichskanzler handele richtig, wenn er jetzt den Weg zur parlamentarischen Mehrheitsbildung gehe. Er müsse und werde die Frage prüfen, ob mit diesem Reichstag regiert werden könne. Aber man würde sich Illusionen hingeben, wenn man nicht erkennen wolle, daß der Glaube an diesen Reichstag auf sehr schwachem Grunde ruhe. **Eine vorübergehende Ausschaltung des Reichstages sei noch nicht das Ende des parlamentarischen Systems in Deutschland. Aber außerordentliche Zeiten könnten außerordentliche Maßnahmen notwendig machen.**

Der „Vorwärts" ziert sich noch

Zu den Darlegungen der „Kölnischen Volkszeitung" schreibt der „Vorwärts" u. a.: Der Aufsatz der „Kölnischen Volkszeitung" stelle offensichtlich einen Versuch dar, auf die Sozialdemokratie in dem Sinne einzuwirken, daß sie aus Sorge vor sonst eintretenden Eventualitäten bedingungslos in die Gefolgschaft der gegenwärtigen Regierung eintrete. Dieser Versuch wird nicht gelingen. **Die Sozialdemokratie könne zu einer Teilnahme nur dann bereit sein, wenn sie von der Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen überzeugt sei. Nach allem was bisher von den Vorschlägen der Regierung bekannt sei, seien sie in entscheidenden Punkten den Auffassungen der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften diametral entgegengesetzt.** Die Sozialdemokratie sei zu verantwortungsbewußter Mitarbeit bereit, aber nicht zu blinder Gefolgschaft.

6 v. H. Gehaltskürzung.

Der „Sozialdemokratische Pressedienst" meldet, daß das Reichskabinett am Montag seinen anfänglichen Beschluß auf Umwandlung des Notopfers von 2½ v. H. in eine Reichshilfe von 5 v. H. fallen gelassen und statt dessen **eine generelle Gehaltskürzung in Höhe von 6 v. H.** beschlossen habe. Ein Antrag auf zehnprozentige Kürzung sei abgelehnt worden.

Die „DAZ." erfährt noch, daß die **Gehaltskürzung bei den Reichsministern 20 v. H. betragen solle.**

*

— Das Finanzsanierungsprogramm soll im Laufe des heutigen Tages offiziell bekanntgegeben werden. Wir erwarten diese Bekanntgabe ab, um dann zu den Plänen der Regierung Brüning im ganzen Stellung zu nehmen. Schon heute aber möchten wir bemerken, daß wir die Anbiederung der Regierung an die Sozialdemokratie (trotz des antisozialistischen Wahlausfalls!) und vor allm die Androhung außerparlamentarischer Maßnahmen für eine höchst gefährliche Herausforderung des nach der Verfassung souveränen Volkes und geradezu für eine den inneren Frieden gefährdend Katastrophenpolitik halten.

Streckung der Arbeitszeit bei der Reichsbahn.

Zu den Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahngewerkschaften über die notwendigen Einschränkungen auf personellem Gebiet teilt die Reichsbahn mit:

Um planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und in den Werkstätten zu vermeiden, hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung mit den Gewerkschaften für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1930 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Arbeitszeit in der Bahnunterhaltung wird im Monat Oktober 1930 von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt; außerdem wird im November 1930 eine Feierschicht eingelegt werden.

2. In den Reichsbahn-Ausbesserungswerken werden in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 je 1,66 Feierschichten, gleich insgesamt 40 Arbeitsstunden, eingelegt werden. Die Arbeitszeit bleibt von 8½ auf 8 Stunden gekürzt.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft bekundet durch den Abschluß dieser Vereinbarung ihr ernstliches **Bestreben, planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange** in der Bahnunterhaltung und den Ausbesserungswerken in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. Dezember 1930 **zu vermeiden** und wird das gleiche auch für die Zeit bis zum 31. März 1931 zu erreichen bestrebt sein.

Sollte es sich herausstellen, daß gleichwohl nach dem 31. Dezember 1930 Entlassungen erforderlich werden, so rechnet die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, zur Vermeidung von Entlassungen nötigenfalls durch weitere Vereinbarungen mitzuwirken. **Ob wohl der Reichsbahn durch die Arbeitsstreckung eine rationelle Betriebsführung erschwert wird, hat sie sich doch dazu im Interesse des Personals und zur Vermeidung einer Erhöhung der Arbeitslosenziffer entschlossen.**

Riesiger Fehlbetrag im Hagener Stadthaushalt.

Aus Hagen (Westfalen) wird gemeldet: In der Stadtverordnetensitzung am Montag legte der Oberbürgermeister Dr. Raabe ausführlich die Notlage der Stadt dar. Er teilte dabei mit, daß er von sich aus **die Entsendung eines Staatskommissars für die Stadt Hagen beantragt** und in einer Eingabe an die Staatsregierung zur Deckung des Fehlbetrages um einen **Staatszuschuß von 2¼ Millionen Mark** mit dem Hinweis darauf ersucht habe, daß ohne sofortige Staatshilfe der Finanzbankrott der Stadt Hagen nicht aufzuhalten sei und die städtischen Kassen geschlossen werden müßten.

Um die zusätzliche Winterversorgung für die Klein- und Sozialrentner und die Wohlfahrtserwerbslosen wenigstens in diesem Jahr noch teilweise durchzuführen, erläßt der Oberbürgermeister im Einverständnis mit der Beamten- und Angestelltenschaft der Stadtverwaltung einen **Aufruf für ein freiwilliges Notopfer sämtlicher Hagener Beamten und Festbesoldeten.**

Die sächsische Landtagsfraktion der Volkspartei faßte eine Entschließung, in der sie eine energischen Außenpolitik unter dem Leitgedanken. „Los von Versailles!", in der Innenpolitik ein „Los von der Sozialdemokratie" und in Sachsen und im Reich die Bildung einer Rechtsregierung forderte.

Aus Berlin verlautet: Die Eisenbahnergewerkschaften haben gestern abend beschlossen, in den neuen Verhandlungen mit der Reichsbahn hinsichtlich der Leistungszulagen keine Zugeständnisse zu machen. — Von den Feierschichten der Reichsbahn werden 330 000 Arbeiter vom Bahnunterhaltungsdienst und Werkstättenbetrieb betroffen.

Gegen die Marxisten!

Die Politik der Christlichsozialen in Oesterreich.

Von Carl Vaugoin,
Obmann der christlichsozialen Partei und voraussichtlichem österreichischen Bundeskanzler.

Der bisherige österreichische Bundeskanzler Vaugoin ist nach Rücktritt der Regierung Schober mit der Kabinettsbildung betraut. Seine Ausführungen verdienen daher besondere Beachtung.
Die Schriftleitung.

Die christlichsoziale Partei trägt seit mehr als zehn Jahren die Hauptlast und auch die Hauptverantwortung in den verschiedenen Regierungen Oesterreichs. Die Durchführung der Sanierung, die Währungsreform, der Neuaufbau der staatlichen Exekutive, die Verfassungsreform, der eine Reihe grundlegender Gesetze folgten, wie zum Beispiel das Gesetz zum Schutz der Arbeits- und der Versammlungsfreiheit — diese ganze Reihe von Erfolgen sind nicht zuletzt Erfolge der christlichsozialen Partei. Die Partei wird nicht stehenbleiben, sondern, ermutigt durch die vielen gelungenen Taten zum Wohle des ganzen österreichischen Volkes, um so eifriger allen jenen Fragen ihr Augenmerk zuwenden, die noch ungelöst sind.

Die christlichsoziale Partei ist keine Klassenpartei. Sie umfaßt alle Bevölkerungskreise, und deshalb **ist ihr jede Verhetzung der Klassen wie überhaupt der ganze zerstörende Klassenkampf bis ins Innerste fremd und verhaßt.**

Daher ist es auch eine der unaufrichtigsten und bösartigsten Unterstellungen, als würde in Oesterreich unter Mitwirkung der christlichsozialen Partei gegen die Arbeiterschaft regiert werden. Eine solche Behauptung verfolgt nur die egoistischen Zwecke jener Partei die die Macht über große Teile der Arbeiterschaft zu verlieren fürchtet.

Nicht gegen diesen oder jenen Teil der Arbeiterschaft richtet sich unser Kampf, sondern lediglich **gegen eine marxistische Politik, die in ihren Auswirkungen alle Kulturgüter zu vernichten droht, durch die Oesterreich in tausend Jahren seinen Bestand gewahrt hat.**

Wer das Vaterland, die Heimat, den Glauben, das Volkstum verleugnet, wer unsere durch die Verfassung festgelegte staatliche Ordnung nur als einen Gelegenheitszustand betrachtet und an dessen Stelle bei günstiger Gelegenheit die Diktatur einer Klasse aufrichten will, dem gilt unser Kampf, weil wir als eine verantwortungsvolle Volkspartei unseren Staat und unsere Wirtschaft nicht zugrunde richten lassen dürfen.

Sehr oft hört man jetzt das Wort vom Vorrange der Wirtschaft vor der Politik. Eine solche Meinung ist aber ein Trugschluß. Es gibt keine Politik für sich und keine Wirtschaft für sich, denn Politik ist Wirtschaft und umgekehrt. Der Hinweis auf die Notwendigkeit einer Wirtschaft ohne Politik ist nur der fromme Wunsch nach bequemer Erreichung wirtschaftlicher Erfolge, ohne sich in die gewiß sehr unangenehme Austragung der politischen Kämpfe einlassen zu müssen. Es ist aber schon einmal so, daß nur derjenige wirtschaftlich gewinnt, der den politischen Kampf aufnimmt und erfolgreich beendet.

Die österreichische Wirtschaft kann nur gedeihen, wenn die öffentliche Ruhe und der innere Arbeitsfriede gewährleistet sind, wenn Oesterreich dadurch auch im Ausland Vertrauen und Kreditwürdigkeit genießt, und wenn eine ehrliche Demokratie ohne Gewaltakte gegen Andersgesinnte zum dauernden Durchbruch kommt. **Nicht durch Ablehnung**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0001

des Kampfes können wir der Wirtschaft vorwärtshelfen, sondern nur dadurch, daß wir im harten Ringen um unsere Ziele ausharren, bis sie zum Besten des Ganzen erkämpft sind.

*

— Was hier der Führer der christlichsozialen Partei (des österreichischen Zentrums) über die in der Stadt Wien noch heute übermächtigen Sozialdemokraten und die Notwendigkeit des Kampfes gegen sie sagt, gilt in gleicher Weise auch für deutsche Verhältnisse. Nur ist das österreichische Zentrum dem deutschen in der Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes gegen die Sozialdemokratie weit voraus.

Bezahlte tschechische Hetze.

Hintergründe der Prager „Kundgebungen".

Aus Prag verlautet: Nach dem Blatt der Partei des ehemaligen Kriegsministers Strübrny „Expreß" hat die faschistische Partei einen Fonds zur Unterstützung der bei den Krawallen Verhafteten errichtet. Sie bittet um Spenden. An anderer Stelle hetzt das Blatt weiter. Diesmal nicht mehr gegen die deutschen Sprechfilme, sondern gegen alle Waren deutscher Herkunft.

Ueber die Organisirung der faschistischen Demonstrationen schreibt das Abendblatt des „Ceſko Slovo": Der Generalstab der Faschisten tagte in einem Cafehaus, dessen Fenster nicht eingeschlagen wurden. Es wird der Polizei nicht unbekannt sein, daß **jedes Mitglied dieses Generalstabs 500 Kronen erhielt. Andere Demonstranten erhielten täglich 100 Kronen.** Diese hatten die Aufgabe, die Menge auf dem Wenzelsplatz zu Kundgebungen zu reizen. Die Kerntruppe der Demonstranten war in kleine Gruppen eingeteilt, jede von ihnen wurde von einem Führer geleitet, der 200 Kronen erhielt.

Französisches Geld.

Aus Berlin verlautet: Große Berliner Firmen der Eisenindustrie haben französische Kreditofferten erhalten, und zwar von führenden Pariser Großbanken für langfristige Anleihen. — Frankreich sucht die Kreditbedürftigkeit der deutschen Industrie und die Ablehnung der deutschen Kreditwünsche durch die Vereinigten Staaten auszunutzen, um uns außer den Reparationsfesseln auch noch das Netz der privaten Verschuldung überzuwerfen und uns so in immer unlösbarere Abhängigkeit zu bringen.

Sowjetnote an Finnland?

Nach Moskauer Meldungen hat die Sowjetregierung dem finnländischen Gesandten in Moskau eine Note übermittelt, in der festgestellt wird, daß trotz der finnländischen Note vom 16. September wieder mehrere der finnländischen Angehörigen — gemeint sind Kommunisten — nach Rußland abgeschoben worden sind. Wenn die finnländische Regierung auf die Freundschaft zwischen beiden Staaten Wert lege, müßten weitere Abschiebungen nach Rußland unterbleiben und die für die bisherigen Abschiebungen verantwortlichen Beamten streng bestraft werden.

— Will Sowjetrußland etwa an Finnland den Krieg erklären, wenn es dieser sehr weitgehenden Forderung nicht nachkommt? Zur Ablenkung des russischen Volkes von seiner Not wäre den Sowjetzaren ein kleiner Krieg vielleicht sehr willkommen; aber würde der Krieg klein und Finnland allein bleiben? Moskau soll sich hüten, einen Kreuzzug der Kulturwelt gegen den Bolschewismus heraufzuschwören!

Amerika gegen die Kriegsschuldlüge.

Ueber die Kriegsschuldfrage hat der bekannte amerikanische Schriftsteller und Geschichtshistoriker Kirby Page eine interessante Umfrage gehalten, deren Ergebnis in der angesehenen amerikanischen Geschichtszeitschrift „Die Welt von morgen" veröffentlicht wird.

Von sämtlichen Beantwortern hält kein einziger Deutschland für allein schuldig am Weltkrieg.

Am wertvollsten für die gegen früher gründlich revidierte amerikanische Auffassung über die Kriegsschuldfrage sind die Antworten, die Page von **hundert der bekanntesten amerikanischen Geschichtsforscher** erhalten hat. Von diesen sind 95 der Ueberzeugung, daß Deutschland nicht allein schuld am Kriege sei. Drei halten die Kriegsschuldfrage noch für ungeklärt und die übrigen zwei haben es abgelehnt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Page hat außerdem aus allen Teilen der Vereinigten Staaten noch 429 Antworten auf seine Umfrage erhalten. Unter diesen befinden sich Männer und Frauen aller Berufsschichten, 200 Professoren, 86 Kollege-Präsidenten, 58 Redakteure, sowie 18 Offiziere des Heeres und der amerikanischen Marine. Von diesen Einsendern macht ebenfalls kein einziger Deutschland allein verantwortlich. **Fast ausschließlich werden die Alliierten und die damalige Regierung in gleicher Weise für schuldig gehalten.**

Schluß der Beweisaufnahme im Reichswehrprozeß.

Urteil voraussichtlich Sonnabend.

In der gestrigen Beweisaufnahme berichtete der Zeuge Leutnant Fürsen von Besprechungen mit dem Angeklagten Ludin, die sich im wesentlichen auf Stärkung des Wehrgeistes in der Reichswehr bezogen, aber nachträglich in dem Zeugen Bedenken erregten. Er teilte sie seinem Kommandeur mit, der nach reiflicher Ueberlegung die Sache für unerheblich erklärte. Auf Befragen betont der Zeuge, daß man **an Zellenbildung nicht gedacht** habe und das Heer nicht habe zersetzen, sondern in seiner Schlagkraft stärken wollen.

Der Hauptzeuge Oberleutnant Westhoff berichtet von einer Besprechung mit Scheringer in Eisenach, in der dieser ihn als **Vertrauensmann für Mitteldeutschland** gewinnen wollte zu dem Ziele, die Linksentwicklung der Reichswehr zu verhindern. Er sah die Sache nicht als tragisch an, da Scheringer ihm erklärt habe, **daß die Nationalsozialisten nicht dahinter ständen.**

Dann hat er aber doch nach mehrfachen Besprechungen mit Vorgesetzten mit dem Chef des Stabes, General Wenker, gesprochen, der die Sache für richtig hielt und die Nennung des Namens des betreffenden Offiziers (Scheringer) forderte. Daraufhin wurde bei Scheringer die Haussuchung vorgenommen. Der Zeuge gibt zu, daß ihm Bedenken gekommen waren, daß hinter Scheringer Geldgeber stehen müßten.

Dann wurden die Zeugen Westhoff, v. Pfeffer, Weiß, Dr. Wagner und Jäger vereidigt und die Beweisaufnahme geschlossen. Vorher machte der **Angeklagte Scheringer** noch temperamentvolle Ausführungen zu Westhoffs Aussage:

Es sei ein Irrtum des Sachverständigen des Reichswehrministeriums, Major Theißen, wenn er behaupte, der Wehrgedanke herrsche bei allen Offizieren des Regiments. So habe ihm selbst ein höherer Offizier gesagt:

„Scheringer, Ihr seid eine absterbende Generation, da ist nichts zu machen, nehmt Euer Gehalt und beruhigt Euch! —

So etwas können wir nicht ruhig hinnehmen, mag man uns einsperren, eine absterbende Generation sind wir nicht, das soll man wissen. (Beifall im Zuhörerraum.)

— Die Schlußvorträge sollen am Mittwoch 9 Uhr beginnen, mit der Urteilsverkündung wird am Freitag, spätestens aber am Sonnabend, gerechnet.

Die „freiwillige" Leibeigenschaft in Sowjetrußland.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Bewegung für die „freiwillige" Erklärung zu „Leibeigenen des Fünfjahresplans" weiter um sich greift. Es sind besondere Partei- und Jugendverbandsabteilungen gegründet worden, die sich der Propaganda dieser Bewegung widmen. Ueber ihre Erfolge wird mitgeteilt, daß sich sämtliche Ingenieure und Techniker eines der größten Werke in der Ukraine in einer Anzahl von 4000 Mann zu Leibeigenen des Fünfjahresplans erklärt haben. Auch in Leningrad hat eine große Anzahl von Technikern diese Erklärung abgegeben.

Die Belegschaft eines anderen Werkes hat sich verpflichtet, im Laufe eines Monats alle diejenigen Verordnungen durchzuführen, mit denen es bisher im Rückstande war. Es handelt sich insgesamt um nicht weniger als 400 Verordnungen.

— Dem armen russischen Volke bleibt nichts erspart. Jetzt kehrt auch die Leibeigenschaft des Mittelalters wieder. Zwar wird sie eine „freiwillige" genannt, aber was ist freiwillig in einem Lande, in dem alle Wünsche der Regierung mit Hinrichtungen und Hinrichtungsdrohungen erzwungen werden?

Steigende Hungersgefahr.

Nach Meldungen aus Moskau wird in **einer neuen Verordnung des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei zugegeben,** daß das bisherige Ergebnis der Getreideablieferung außerordentlich ungenügend sei. **Es sei nunmehr ernstlich mit einer Hungersgefahr im kommenden Winter zu rechnen.** Da das Programm für August nur bis zu 67 v. H., das für September aber sogar nur bis zu 47 v. H. durchgeführt ist, werden wiederum gegen die im Lieferstreit befindlichen Bauern die schärfsten Strafmaßnahmen angeordnet.

Zu gleicher Zeit gibt das Präsidium des Zentralvollzugsausschusses bekannt, daß auch der Verlauf der Herbstaussaat vollkommen unzureichend sei. Aus Vertretern der Industriearbeiter und der Kommunistischen Jugendverbände werden **neue Stoßbrigaden gebildet,** die in den Dörfern die Getreideablieferung organisieren und die Durchführung der Herbstaussaat überwachen sollen.

— Das russische Volk muß hungern und **gleichzeitig werden die Weltmächte mit russischem Getreide überschwemmt,** weil die Regierung Getreide exportiert und zu jedem Preis verkauft, nur um die zur Deckung der notwendigsten Einfuhr erforderlichen Devisen zu erhalten. Was würden wohl unsere Kommunisten sagen, wenn bei uns ihre gerühmte Räterepublik eingerichtet würde und zugleich das Hungerregime und die Leibeigenschaft wie in Sowjetrußland? Dabei würde der Hunger bei uns noch viel verheerender als in Rußland werden, denn Rußland hat noch niemals Nahrungsmittel einführen müssen, sondern seit jeher Nahrungsmittelüberfluß gehabt, während wir alljährlich für mehrere Milliarden Mark Nahrungsmittel vom Ausland einführen. Wo sollten die Devisen für diesen deutschen Nahrungsmitteleinfuhrbedarf herkommen unter einem deutschen Sowjetsystem?

*

Der Rotterdamer „Courant" veröffentlicht einen Sonderbericht aus Moskau, wonach infolge **Unruhen in den Kasernen der Roten Armee wegen Lebensmittelmangel** die doppelte Brot- und Fleischration ab Montag zuerst an die Truppen und die P. A. U. zur Ausgabe gelangte.

Stürmische Hamburger Kundgebungen gegen die Biersteuer

Am Montagnachmittag veranstaltete das „Groß-Hamburger Gastwirtsgewerbe" bei Sagebiel eine große Protestkundgebung gegen die vom Senat beantragte Einführung der Bier- und Getränkesteuer.

Zur Unterstützung dieser Kundgebung hatten **sämtliche Hamburger Wirtschaften, Restaurants, Kaffeehäuser usw. ihre Betriebe seit 14 Uhr geschlossen.** Sie wurden erst Dienstag früh wieder geöffnet. Im Anschluß an die Kundgebung zogen große Trupps von Arbeitnehmern des Gastwirtsgewerbes, denen sich auch Kommunisten und Erwerbslose anschlossen, **zum Rathaus-Markt. Unterwegs wurden einige Lokale, die nicht geschlossen hatten, bestürmt, die Angestellten und Gäste aus den Lokalen gejagt und die Schließung der Betriebe erzwungen.** Die Polizei erwies sich diesem Vorgehen gegenüber als machtlos.

Sodann zog die erregte Menschenmenge vor das Hamburger Rathaus, wo die Hamburger Bürgerschaft die neuen Steuergesetze verabschieden wollte. Die Menge wurde durch Rufe die Ablehnung der neuen Steuern. Erst nach Eintreffen eines stärkeren Polizeiaufgebotes konnte der Rathaus-Markt geräumt und die nähere Umgebung abgeriegelt werden.

In Leipzig begann gestern der Prozeß gegen die zehn Kommunisten, die beschuldigt werden, an dem kommunistischen Aufruhr in Leipzig am Ostersonntag beteiligt zu sein, bei dem zwei Polizeibeamte unter viehischen Mißhandlungen zu Tode kamen.

Die Schmucklosigkeit in der neuen Architektur.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Neue Sachlichkeit und Schmucklosigkeit identische Begriffe waren. Neue Sachlichkeit und Schmuck schlossen sich einfach aus. Der Architekt, der sich erkühnte, an einem Bauwerk z. B. plastischen Schmuck anzubringen, setzte sich der Gefahr aus, für veraltet erklärt zu werden. Mit Recht waren das gestorbene, zur Formel gewordene Ornamente ebenso wie die seelenlose Dekorationsfigur geächtet. Aber es ist ein anderes, ob Schmuck angewendet wird lediglich als sinnlose Dekoration oder als künstlerische Betonung, wo die reine Zweckform für die Charakterisierung nicht mehr ausreicht.

Den Schmuck in diesem Sinne zu verteidigen, hat sich auch der Berliner Kunstschmiedemeister Julius Schramm zur Aufgabe gemacht. In Heft 18 der Zeitschrift „Die Form" schreibt er u. a. zu diesem Thema:

„Gewiß haben einzelne Architekten für ganz bestimmte Bauaufgaben ganz neue Lösungen gefunden, die trotz scheinbarer oder wirklicher Schmucklosigkeit von allen Seiten anerkannt worden sind; aber diese Architekten beklagen sich selbst darüber, daß einzelne Formen ihrer Arbeit nun auf fast jede andere Bauaufgabe übertragen und mehr oder weniger nachgeahmt werden. Jedes Nachahmen von Aeußerlichkeiten „moderner Bauten" ist mindestens nicht besser als das verpönte Nachahmen alter Bauformen, und eine große Zahl von Architekten mag sich nach vergeblicher Gegenwehr gezwungen gesehen haben, die Mode mitzumachen, um nicht als „veraltet" und „unmodern" verrufen zu werden.

Jeder weiß, daß eine schlechte Grundform durch Anbringung und Anhäufung von Schmuckformen nicht besser werden kann, und niemand wird die Schmucküberladung der achtziger und folgenden Jahre verteidigen oder zurückwünschen, die von einer großen Zahl namhafter Architekten bereits seit Beginn dieses Jahrhunderts mit Nachdruck bekämpft worden ist. Die grundsätzliche Schmucklosigkeit muß aber als unnatürlich bezeichnet werden, sie entspricht nicht dem Empfinden der Menschen, und ich bezweifle, daß z. B. eine Dame ein Stück Gold als Schmuck oder als Schmuckersatz anerkennen oder tragen würde.

Mir ist manchmal gesagt worden, daß unsere Armut die Verwendung von Schmuck an Bauwerken nicht zulasse, und daß außerdem alle Formen der Maschinenarbeit angepaßt sein müßten. Hiergegen ist anzuführen, daß das als Schmuckersatz oft benutzte, auffallend und reklamehaft erscheinende Material, das noch dazu aus dem Auslande bezogen werden muß, viel teurer ist als ein guter Schmuck. Auch die zweite Begründung der Schmucklosigkeit, die einzelnen Formen — besonders bei Eisenarbeiten — denjenigen der Maschinenarbeit anzupassen, kann nicht als berechtigt anerkannt werden. Niemand kann daran denken, die Maschinenarbeit zu verdrängen, ihre Aeußerlichkeiten aber gewaltsam nachzuahmen, dürfte den Zielen des Deutschen Werkbundes nicht entsprechen, der das Vorträuschen auf allen Gebieten als verwerflich abgelehnt hat.

Bei den im Oktober dieses Jahres in Stuttgart stattfindenden Beratungen wird voraussichtlich von anderen Seiten ausführlich Stellung zu dieser Frage genommen werden. Der Deutsche Werkbund will ja alle selbständig schaffenden Kräfte zusammenfassen, und es müssen Wege gefunden werden, daß auch diejenigen in ausreichender Weise zu Worte kommen, die jede Mode ablehnen und sich bei ihren Arbeiten nur leiten lassen von der Absicht, diese so zweckmäßig wie möglich, so gut wie möglich und so schön wie möglich zu gestalten. In diesem Sinne entwickelte Arbeiten entsprechen von selbst dem Zeitgeschmack, sie sind unabhängig von der schnell wechselnden Mode, und der Umstand, daß es für das Schöne keine Vorschriften gibt, macht das ängstliche Bestreben nach Eigenart überflüssig."

Deutsche Schwarzweißkunst in den Vereinigten Staaten.

Um für die deutsche Graphik unserer Zeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu werben, wird der Verein „Deutsche Buchkünstler" in Leipzig gemeinsam mit den führenden deutschen Graphikern im Laufe des nächsten Jahres dort eine Reihe von Ausstellungen veranstalten. Leiter ist der Dresdner Kunsthändler L. W. Gutbier. Das Auswärtige Amt hat einer Eingabe der „Deutschen Buchkünstler" entsprechend einen bedeutenden Betrag zur Förderung dieses Planes zur Verfügung gestellt.

Neue vorgeschichtliche Funde in Oberschlesien.

Bei Kaischer (unweit Ratibor) in Oberschlesien, wo schon in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts beim Abbau großer Lehmfelder urgeschichtliche Funde aus fast allen Zeitstufen der Prähistorie gemacht wurden, haben neue Grabungen jetzt zur Entdeckung eines vorgeschichtlichen Friedhofes geführt. Bis jetzt wurden über 70 Gräber freigelegt, die aus der frühen Eisenzeit, etwa 800 bis 500 Jahre vor Christi stammen. In den Gräbern fanden sich größere Mengen von Urnen, Terrinen und Schalen. Auf einem benachbarten Gelände sind auch Anzeichen von Wohnstätten entdeckt worden. So wurden bereits ein Brandherd einer Siedlung sowie Spuren eines Siedlungshauses aus der vorchristlichen Zeit freigelegt.

Das Märchen im Wörterbuch.

Die volkskundliche Forschung, die in der deutschen Wissenschaft immer mehr in den Vordergrund tritt, wird jetzt ein neues Monumentalwerk erhalten: neben dem Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens soll ein Wörterbuch des deutschen Märchens zu erscheinen beginnen, unter besonderer Mitwirkung des Prof. Dr. Johannes Bolte von der Preußischen Akademie der Wissenschaften und mit vielen Fachgenossen als Mitarbeitern von Dr. Lutz Mackensen herausgegeben. Während das Aberglauben-Lexikon schon bis zum 8. Bande gediehen ist, wird das Märchen-Lexikon die erste zusammenfassende Darstellung, die die Märchenforschung findet, auf lieferungsweises Erscheinen und auf wesentlich geringeren Umfang berechnet.

Der „Tempel der Nationen" in Mainz.

Die schon seit längerer Zeit bestehende Absicht, in der Stadt Gutenbergs unter Mitwirkung aller Kulturländer einen dem Ruhm der Druckkunst und dem Andenken Gutenbergs gewidmeten „Tempel der Nationen" zu errichten, ist jetzt zu einem Aufruf gediehen. In diesem, „Die Großtat der Letter" betitelten, dem Reichspräsidenten gewidmeten Aufruf, der auf der Ernst-Ludwig-Presse in Darmstadt von Prof. Ch. H. Kleukens hergestellt wurde, wird die Kulturwelt zur Gründung eines Baubundes aufgefordert. Aus den Mitteln, die für diesen Zweck eingehen, soll zunächst ein internationaler Architektenwettbewerb veranstaltet werden, auf dessen Grundlage dann der „Tempel der Nationen" ausgeführt wird. Das Projekt dieses einzigartigen Bauwerkes, das in der ganzen Kulturwelt Zustimmung findet, soll zum Jahre 1940 anläßlich der Fünfhundertjahrfeier der Erfindung des Letterngusses verwirklicht werden.

Kolbenheyers neues Schauspiel „Jagt ihn — ein Mensch!" gelangt Anfang Dezember im Düsseldorfer Schauspielhaus zur Uraufführung. Die Buchausgabe kündigt soeben der Verlag Georg Müller in München an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0002

Das verheimlichte Vermögen.

Eine Baronin mit exzentrischen Passionen.

Auf Anordnung der Breslauer Staatsanwaltschaft wurde die 43jährige Baronin Agnes Maria v. Puttkamer unter dem Verdacht des Meineides verhaftet. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich dabei um eine ganz ungewöhnliche Anlegenheit. Die Verhaftete ist die Witwe des im vorigen Jahre verstorbenen Barons Wolfgang v. Puttkamer. Ihm gehörten als Fideikommißbesitz vier große Rittergüter und ein Waldgut.

Agnes Maria v. P. war seine zweite Frau. Er hatte sie als Erzieherin engagiert. Sie stammt aus Danzig und heißt mit ihrem Mädchennamen Maria Kumm. Ihretwegen ließ sich seine erste Frau damals scheiden, und ihretwegen überwarf sich der Baron mit seiner Verwandtschaft und seinen fünf Kindern. Dauernd bemühte er sich, den Fideikommißbesitz frei zu bekommen, um die Güter seiner zweiten Frau übereignen zu können. Das Fideikommißauflösungsamt genehmigte dies jedoch nicht. Um auf eine andere Weise Geld zu bekommen, wurde von dem Baron in seinen Besitzungen für mehrere 100 000 Mark Waldbestand geschlagen und verkauft. Als er im April vorigen Jahres starb, setzte er seine zweite Frau zur alleinigen Erbin ein und den Kindern blieb nur das Pflichtteil.

Bald nach seinem Tode wurden Forderungen gegen den Nachlaß geltend gemacht. Jetzt beantragte die Witwe den Konkurs über den Nachlaß mit der Begründung, daß er überschuldet sei. Unter Eid gab sie in einem Prozeß mit ihren Stiefkindern an, daß keinerlei Werte mehr vorhanden wären. Sie führte jedoch offensichtlich ein verschwenderisches Leben, mietete ein Schloß im Kreise Wohlau und dann noch eine Villa am Ammersee.

Der Konkursverwalter stellte nun zusammen mit der Staatsanwaltschaft fest, daß die Baronin noch über rund 300 000 Mark verfügen müsse. In einem Kreuzverhör gab sie auch zu, noch Vermögen zu haben. Die Untersuchungsbehörde ermittelte nun, daß die Baronin bis Mitte August mehr als 200 000 Mark bei einer Bank in Bern durch eine Mittelsperson hinterlegt hatte und es dann plötzlich abheben ließ.

Die Baronin, die sich jetzt im Untersuchungsgefängnis befindet, verweigert hartnäckig jede Auskunft über die Unterbringung des Geldes. Ihre Stiefkinder vertreten die Ansicht, daß die Frau den 30 Jahre älteren Gatten finanziell auf das schlimmste ausgenutzt hat. Sie wird als eine Frau geschildert, die exzentrische Passionen hatte und von ihrem luxuriösen Leben nicht lassen kann.

Der König von Dänemark dankt seinen Geburtstagsgratulanten.

König Christian tauscht ein paar kräftige Händedrücke mit seinen großen und kleinen Gratulanten.

König Christian von Dänemark, der am 26. September seinen 60. Geburtstag feierte, sieht man sein Alter nicht an. Jugendlich straff sitzt er zu Pferde und bedankt sich — wie unser Bild zeigt — höchst „eigenhändig" mit ein paar kräftigen Händedrücken bei seinen Gratulanten.

Geheimnisvolle Brandstiftungen,

Der Brandstifter gibt vorher Kenntnis.

Im Kesselhaus einer Zuckerwarenfabrik in Köln-Dünnwald brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Man vermutet, daß wieder einmal der geheimnisvolle Brandstifter von Dünnwald seine Hand im Spiel hat. Seit mehreren Monaten wird Dünnwald durch Brandstiftungen beunruhigt, die nach den Ermittlungen auf das Konto ein und desselben Verbrechers kommen müssen. Der Brandstifter gibt nach berühmtem Muster jedesmal in Briefen an eine Mülheimer Zeitung von einem neuen bevorstehenden Brand Kenntnis. Auch für Sonntag hatte er wieder einen neuen Brand angekündigt, so daß schon aus diesem Grunde die Feuerwehr in ständiger Alarmbereitschaft war und auch die Einwohner des Ortes Brandwache übernommen hatten. Trotzdem ist es dem Mann wieder gelungen, seine verbrecherische Tätigkeit fortzusetzen.

In Köln-Poll wurde am Sonntagnachmittag ein großer Getreideschober durch Feuer vernichtet. Man glaubt, daß auch hier der berüchtigte Brandstifter am Werk gewesen ist.

Feuerwehr überrennt ein Motorrad.

Der Führer des Wagens stürzt durch die Scheiben. — Motorradfahrer sofort tot.

Am Sonnabend erfaßte ein von Gleiwitz (Schlesien) in der Richtung nach Hindenburg fahrender Personenwagen der Feuerwehr, als ihm ein nicht abgeblendeter Personenkraftwagen entgegenkam, einen ohne Licht fahrenden Motorradfahrer.

Der Lenker des Motorrades wurde gegen einen Baum geschleudert und war sofort tot. Der Führer des Wagens der Feuerwehr stürzte durch die Scheiben und wurde erheblich verletzt. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Das Todesurteil gegen Zahnarzt Gutmann bestätigt

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts bestätigte gestern durch Verwerfung der Revision das Urteil des Schwurgerichts Prenzlau vom 23 Juni d. J., durch das der Zahnarzt Dr. Gutmann aus Schwedt wegen des am 26. November 1929 begangenen Gattenmordes zum Tode und wegen Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Selbstmord wegen des Nil-Staudammes.

Infolge des Selbstmordes des englischen Ingenieurs Sir John Norton Griffith wird der Vertrag der ägyptischen Regierung und der Firma Griffith über die Erhöhung des Nil-Staudammes hinfällig. Die Arbeiten werden vollständig eingestellt. Die ägyptische Regierung beabsichtigt, nach dem Eintreffen des Regierungssachverständigen die Arbeiten einer anderen Firma zu übertragen. Der Selbstmord Griffiths ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß er sich beim Abschluß des Vertrages um einen Betrag von 6 Mill. M. zuungunsten der Firma verfalkulierte.

Die beleidigte Schönheitskönigin.

Dürfen die Haare einer schönen Frau immer schöner werden? Mafalda Maziottino, besser bekannt als „Miß Italia 1930", empfindet die Behauptung, daß ihr Haarschmuck von einem Auftreten zum anderen schöner werde, als eine Majestätsbeleidigung. Sie hat den Triestiner Journalisten Zuculin verklagt, weil er es gewagt hat, die Schönheitskönigin in dieser Weise vor der italienischen Oeffentlichkeit „bloßzustellen". Zunächst verlangte die Majestät, daß der Kritiker seine Behauptung zurücknehme. Aber der Journalist hat eine Reihe von Zeugen aufgetrieben, die die Verwandlung der Haare ebenfalls beobachtet haben und beeiden wollen. Nun ist ein Prozeß auf Schadenersatz angestrengt worden, bei dem zunächst einmal zu erklären ist, ob jemand darüber beleidigt sein darf, daß man seine Haare von Woche zu Woche als schöner empfindet.

Schlimme Folgen von Gewitterregen.

Heftige Gewitterregen haben in der Toscana große Schäden verursacht. Die Eisenbahnstrecke Livorno—Rom ist bei Cecina in einer Länge von etwa 600 Metern durch das Hochwasser zerstört worden. Der Zugverkehr muß umgeleitet werden. In Collemezzano wurden die Einwohner in der Nacht von der Flut überrascht, sie hatten keine Zeit, das Vieh aus den Ställen zu retten. Viele Personen flüchteten auf die Dächer. Die Hilfeleistung war sehr schwierig, da auch die Lichtleitungen zerstört waren. Zwei Frauen werden vermißt. Das Vieh ist zum größten Teil umgekommen. Bei Cortona sind infolge von Dammbrüchen ebenfalls schwere Ueberschwemmungen zu verzeichnen.

Die neue österreichische Briefmarke.

Am 4. Oktober 1930 gibt die österreichische Post neue österreichische Briefmarken mit dem Porträt des Präsidenten der Republik, Miklas, aus. Diese Marken werden zum doppelten Wert ihrer Stempelung verkauft werden, und die Differenz wird zum Bau eines neuen großen Sanatoriums in Kärnten verwendet.

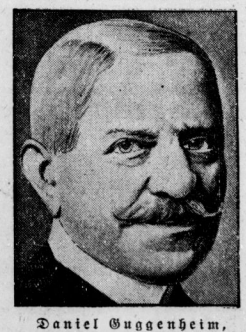
Brennendes Boot.

Auf dem Lago Maggiore (Italien) hat sich ein schweres Unglück ereignet. Während eines Sturmes geriet ein Motorboot des Mailänder Industriellen Grianelli in Brand. Der Sohn Grianellis, ein Vetter und ein Mechaniker wollten sich durch Schwimmen retten, ertranken aber infolge des hohen Wellengangs und der Dunkelheit. Die anderen Bootsinsassen konnten den Brand löschen und wurden später geborgen.

Die Ursache der Granatexplosion in Luneville ein Attentat?

Wie die „Lux. Ztg." aus Luneville meldet, verdichtet sich die Annahme, daß die Ursache der schweren Granatexplosion in Luneville ein Attentat ist. Im Laufe des Sonntags erfolgten in Luneville über 20 Verhaftungen. Der größte Teil gehört der kommunistischen Organisation in Luneville an. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund einer belastenden Aussage, die ein Fabrikmeister der Polizei gemacht hat.

Amerikas Kupferkönig gestorben.



Daniel Guggenheim, der amerikanische Kupferkönig und Finanzmann, ist im 74. Lebensjahr gestorben. Guggenheims Eltern stammten aus Deutschland.

Eine Firma, die Wetter fabriziert.

Der Neuyorker Rennverein hat mit einer Firma einen merkwürdigen Vertrag abgeschlossen; diese verpflichtet sich nämlich gegen eine bestimmte Summe, während der Rennwoche zu Belmont Park auf Long Island gutes Wetter zu machen.

Die Firma behauptet nämlich, im Besitz neuer elektrischer und magnetischer Apparate zu sein, die es ihr ermöglichen, auf einem beschränkten Gebiet eine Zeitlang Regen fernzuhalten oder auch Regen zu erzeugen. Ob die kostspieligen Maschinerien, die die Firma besitzt, wirklich dazu imstande sind, wird sich bald zeigen.

Wirbelwind rast und vernichtet 100 Orte.

Eine furchtbare Naturkatastrophe hat Tripolitanien heimgesucht. Ein Wirbelwind hat mehr als 100 Ortschaften vernichtet. Die Zeitung „Italia" meldet von über 33 Todesopfern und Abertausenden von Flüchtlingen.

Bilanz in Oberammergau.

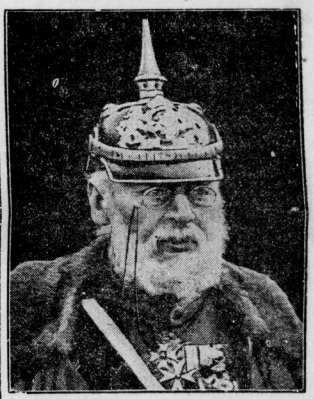
Die Oberammergauer-Festspielzeit hat am Montag mit der 79. Aufführung ihr Ende erreicht. **Die Gesamtzahl der Besucher wird mit 283 000 angegeben.** Rund 50 000 Besucher kamen aus Nordamerika und rund 28 000 aus England. Die Statistik des Ortes verzeichnet 240 000 Uebernachtungen. Wie verlautet, soll in der diesjährigen Spielzeit **ein bedeutender Ueberschuß erzielt worden sein.**

Prozeß um einen Roman

über die Nobile-Expedition.

Vor den Bukarester Gerichten wird zur Zeit ein Prozeß verhandelt, der in mehr als einer Hinsicht interessant ist. Ein Bukarester Boulevardblatt hatte kürzlich einen Roman veröffentlicht, der die Schicksale der Nobile-Expedition behandelte. Darauf hat Professor Behounek, der an dem unglücklichen Unternehmen teilgenommen hat, auf Schadenersatz geklagt, weil der Roman im wesentlichen einen freien Auszug aus Behounks, seinerzeit in Deutschland erschienenen Buches vorstelle. Das beklagte Blatt weist jedoch darauf hin, daß dem Autor als Unterlagen lediglich die Fülle der Telegramme und Pressestimmen gedient hätten, die seinerzeit durch die gesamte Weltpresse gegangen sind. Das Gericht hat den Prozeß bis auf unbestimmte Zeit vertagt, weil nach Lage der Dinge eine gerechte Entscheidung sehr schwierig ist, zumal es sich im vorliegenden Falle wohl um ein „geschichtliches Ereignis" handeln dürfte, das in gewissem Sinne „Allgemeingut" geworden ist.

Prinz Leopold von Bayern,



dessen Tod gestern gemeldet wurde.

Ilja Riepin gestorben.

Der berühmte russische Maler Ilja Riepin, der seit längerer Zeit schon leidend war, und wiederholt totgesagt war, ist am Montag nachmittag im Alter von 86 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

Wertvolle Gemälde verschwunden.

Die Original-Oelgemälde „Anbetung Christi" von Lukas Cranach, „Ecole de Bruges", „Bauernszene" von Bega und ein Engelbrechtsen, die Mitte Juli einem Dresdener Kunsthändler übergeben wurden, sind spurlos verschwunden. Die Bilder haben einen Gesamtwert von etwa 50 000 M.

Eine Nymphe zeigt Interesse für ein U-Boot.

Als dieser Tage ein Unterseeboot an der Küste von Korsika kreuzte, bemerkten die Leute der Bemannung plötzlich mit Erstaunen, daß ein weibliches Wesen im Badekostüm an ihrem Schiff emporkletterte. Die kühne Schwimmerin war eine junge Engländerin, die mit größter Liebenswürdigkeit um die Erlaubnis bat, das Unterseeboot besichtigen zu dürfen. Der galante Kapitän ließ es sich nicht nehmen, die Dame persönlich zu führen, worauf die Nymphe wieder in die Fluten tauchte und an Land schwamm.

Schlagwetterexplosion.

Auf der Kohlengrube „Avoc" in Wilkesbarre (Pennsylvanien) ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. Drei Bergleute wurden getötet, sechs schwer verletzt.

Unglück auf einer Kokerei-Anlage.

Auf der Kokerei-Anlage des Eschweiler Bergwerksvereins in Mariadorf b. Aachen kamen am Montagnachmittag vier Arbeiter, die an der Schaltbretter-Reinigungsanlage beschäftigt waren, mit einer 500-Volt-Leitung in Berührung. Sie fielen bewußtlos zu Boden. Die Wiederbelebungsversuche hatten bisher nur bei zwei Arbeitern Erfolg, die beiden anderen sind noch bewußtlos.

Kreuzer-Wrack treibt auf der Nordsee.

Der britische Kreuzer „Conquest", der auf Abwrackung verkauft worden war, riß sich vom Schlepper los und treibt auf der Nordsee vor Flamborough Head. An Bord befinden sich sechs Mann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0003

Ein Jahr im Schlitten.

Im Schneckentempo durch die Arktis. — Ein alter Polarforscher erzählt.

Vier pelzgekleidete Männer sitzen eng gedrängt in einer winzigen Eskimohütte. Die Dunkelheit wird durch eine einzige Kerze erhellt. Es ist so kalt, daß ein ungefähr zollhoher Paraffinsplinder sich um die Flamme legt. Die vier haben mit ihren Schlitten unter ungeheuren Anstrengungen seit dem frühen Morgen 11 Meilen zurückgelegt. Nach einer durchfrorenen, elenden Nacht werden die Männer das Lager abbrechen und unter unendlichen Anstrengungen abermals 10 oder 11 Meilen zurückzulegen versuchen. Und nach etwa 100 Tagen werden sie sich nach ihrem Standlager zurückschleppen. Zwar werden sie krank und erschöpft, aber trotz aller Schwäche stolz sein: Ungefähr 500 Meilen nie erdrücktes Land sind neu von ihnen erforscht.

Das war das Leben in der Arktis im Zeitalter einer romantischen Polarforschung, die jetzt zu Ende geht. Ein alter Polarforscher erzählt aus diesen Tagen:

Frühlicher Aufbruch: Vier Züge, von denen jeder mit zwölf Hunden bespannt ist, ziehen über den Schnee polwärts in die Arktis. Diese vier Schlitten tragen die Feuerung (Gasolin), Tee, Pemmican (eine Art Fleischkuchen, Keks, Reserveschuhe, Faushandschuhe, Geschirr, die beschedene wissenschaftliche Ausrüstung als da sind Sextanten, Thermometer, Telephondraht, Barometer, und eine kleine Notapotheke mit Gaze, Aether, Nadeln und Kokain (gegen die Schneeblindheit). Jeder Zug verschwindet in einem weißen Nebel, den das Atmen in der bitterkalten Luft erzeugt.

Vier Wochen verstreichen, von denen nicht zu reden ist, weil die ersten dreißig Tage noch die relativ leichtesten sind. Dreißig Tage lang sind die Hunde und die Menschen kräftig. Man verfügt noch über trockenes Schuhwerk. Der Reiz des Neuen läßt die Unbequemlichkeit des Weges noch nicht so sehr empfinden. Dann aber kommen die ersten Veränderungen. Die Hunde werden Wölfen immer ähnlicher: der Hunger magert sie ab, und in ihre Augen kommt ein verstohlener Haß. Die Menschen werden schweigsam und arbeiten mit einer finsteren Ueberlegung. Ueber die Schar scheint ein unsichtbares Leichentuch gebreitet zu sein. Jeden Tag zur selben Zeit, wenn das Zwielicht beginnt, gebietet der Führer Halt.

Die weiße Hütte.

Die Hunde legen sich sofort hin. Die vier Männer fangen automatisch mit ihrer gewohnten Arbeit an. Zwei schneiden mit großen Messern Schneeblöcke und legen sie in kurzen Entfernungen nebeneinander, während der Dritte die Blöcke dem Erbauer der Eskimohütte zuträgt. Dieser bleibt beim Bau der runden, oben geschlossenen und gewölbten Eishütten innen und schneidet zum Schluß eine Tür in das weiße Haus. Durch sie werden die Schneeschuhe hereingereicht, die man falsch zusammenstellt. Auf die Skier werden trockene Seehundsfelle gelegt. Dann wird noch eine 8-Pfundbüchse Pemmican, etwas Schiffszwieback und ein kleines Gefäß mit Eisstückchen, die zur Teebereitung dienen, hereingeschafft. Die Zelte für die Hunde werden von den Schlitten gebildet, die man an ins Eis geschlagenen Ringen befestigt hat. Nun überblickt der Führer noch einmal das ganze Lager, und dann kriecht auch er hinter seine Leute in den schützenden Schnee. Sorgfältig schließt er erst noch die Tür mit einem weißen Block.

Eine Kerze wird angezündet, aber keiner kann etwas sehen. Unter dem improvisierten Herd wird ein Feuerchen angezündet. Sein Knistern ist der erste fröhliche Ton. Während nun drei der Männer etwas schlummern, beginnt der vierte, das Mahl zu bereiten. Zuerst versucht er, die Eisstückchen zum Schmelzen zu bekommen, um Teewasser zu haben. Dann zerkleinert er das Pemmican mit einem kleinen Beil. Unterdessen sind die andern aufgewacht und sehen dem Koch hungrigen Auges zu. Er schneidet für jeden etwa ein Pfund Pemmican ab. Der Tee wird in kleine Schalen gegossen, jeder Mann bekommt 8 Biskuits zugeteilt, und das Abendessen kann beginnen.

Es gibt nur zwei Mahlzeiten täglich, abends und morgens. Sie unterscheiden sich nur dadurch, daß auf die eine Arbeit, auf die andere Schlaf folgt. Schweigend essen die Männer.

Jagd auf Ungeziefer.

Zwei Schritte von der Tür entfernt, herrscht schon eine Temperatur von 0 Grad. Das bedeutet, daß man im Knien bereits einige der wärmenden Oberkleider ablegen kann, um auf das Ungeziefer Jagd zu machen, von dem man gequält wird. Vorsichtig fängt einer an. Die Felldoberkleidung mit Ausnahme des Hemdes wird über den Kopf gezogen. Er muß sehr aufpassen, daß er nicht an das Dach stößt und so großen Schaden anrichtet. Nun hat er noch ein Hemd an, darunter einen gestrickten, wollenen Sweater, dann noch wollene Unterkleidung.

„Die Kerze bitte!" Das einzige Licht wird gereicht. „Lotschen den Schultern", sagt er nachdenklich, nachdem er das Hemd genau untersucht hat. „Ah", ein Seufzer der Erleichterung, wenn die Jagd erfolgreich beendet ist. Nun löst ihn ein anderer ab. Der lockert einen Knebel und zieht sich seine Kniehosen aus Bärenfell aus. Wer ihn zum ersten Male so sieht, wird ihn für vollkommen unzivilisiert halten, denn er hat unter den Beinkleidern weiter nichts an. Er hatte Unterzeug an, als er auszog, aber das Bärenfell ist so hart, daß die Wolle von ihm allmählich durchgerieben wurde und vollkommen verschwunden ist. Nun nimmt der knieende Mann aus einer hinteren Tasche ein Stückchen Seife, beißt die Zähne zusammen und reibt sich vorsichtig die Schenkel mit der Seife ein. Auch das aufgerauhte Fell machte er mit Seife weich und schlüpfrig, um sich vor dem Wundreiben am anderen Tage zu schützen.

Der dritte bringt zwei Dinge ans Licht, die hier wenig am Platze zu sein scheinen, ein Rasiermesser und einen Rasierspiegel. Als Tisch steckt er sich ein flaches Stück Pemmican in den Schnee. Darauf stellt er Kerze und Spiegel. Sorgfältig reinigt er sich das Kinn. Seine Backen sind wie mit einem fleckigen Hautausschlag überzäet. Wochenlang hat sich der Schmutz in seinen Gesichtsporen festgesetzt. Aber das ist nichts im Vergleich zu seinem eiternden Kinn. Gleich einer großen Tätowierung zieht sich eine Schmarre von dem einen Auge bis zur Unterlippe. Er bringt jedoch seinen Backenbart so sorgfältig in Ordnung, daß der Eisatem ihm beim Schlafen oder beim Marschieren nichts anhaben kann. Aus einer kleinen Tube quetscht er etwas gelbe Salbe und streicht sie auf die brennenden wunden Stellen. Dieselbe Prozedur wiederholt sich am Handgelenk, das auch große Frostbeulen trägt. Er seufzt schwer, als er endlich fertig ist.

Der erfrorene Fuß.

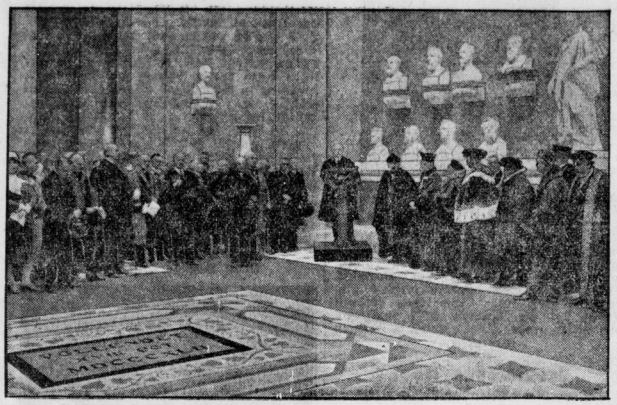
Nun ist der Führer an der Reihe. Keiner versucht ihn daran zu erinnern. Ein unsichtbarer Beobachter würde bei den dreien, die fertig sind, eine leise Besorgnis wahrnehmen, als ob sie fürchten, was sich bei dem vierten an Unannehmlichkeiten herausstellen wird. „Alles in Ordnung?" sagt er. Das ist das Signal für folgendes: Ein Mann setzt sich hinten in die Schneehütte und streckt die Beine gerade aus, der nächste setzt sich ihm gegenüber, ebenfalls mit ausgestreckten Beinen, der dritte setzt sich kreuzweise, an die vierte Stelle kommt der Führer, der zuerst nur ein Bein ausstreckt. „Willst du ihn nun ausziehen, Bill?" fragt er. Bill streift den Stiefel langsam ab. Ein Karbolgeruch steigt auf. Der Fuß ist in Bandagen eingewickelt, durch die Blut durchgesickert ist. Ein Schrei entschlüpft dem Führer. Mit beiden Händen greift er nach dem Bein. So zart wie sie es verstehen, verbinden sie den erfrorenen Fuß. Damit ist der Abend beendet.

„Keine Luft!"

Morgens. Ein schwaches Licht dringt durch die Kristallwände der Schneehütte. Der Führer steht auf. Er ist schon einige Zeit wach. „Sechs Uhr!" Zwei- oder dreimal muß er es rufen, ehe der Koch, der an der Reihe ist, es hört und aufsteht. Seine Worte bilden weiße Wolken über seinem Kopfe. Eine der verhüllten Gestalten erhebt sich. Ein Streichholz wird angezündet, noch eins und noch eins. „Keine Luft!" Er nimmt ein Messer und schneidet ein kleines Loch in das Dach, denn das vom Abend vorher ist vom wehenden Schnee schon ganz zugeschüttet. So hatte die Hütte gar keine Ventilation mehr. Das neue Loch läßt frischen Sauerstoff herein, und endlich flammt das Licht auf. Etwas heißer Tee, wieder ein Stück Pemmican und acht Biskuits. Mit Ausnahme des Tees sind alle diese Dinge eiskalt. Nun stößt der Führer die Schneetür ein und riskiert einen kleinen Weg nach außen. Einer oder zwei der Hunde heben den Kopf, die andern blinzeln nur mit den Augen, drei liegen steif.

Eine Stunde dauert es, bis die Züge geordnet sind und die Schlitten aufgeladen. An einem Maimorgen zu Hause würde es nur zehn Minuten dauern. Aber kalte, halb erfrorene Menschen schaffen es nicht so schnell. Vorwärts! Zehn grausame Stunden. Die nächste Nacht in einer neuen Schneehütte. So geht es Tage, Wochen, Monate. Und ist das Jahr vorbei, so ist nicht so viel erreicht, wie ein Flugzeug in 24 Stunden schafft.

Die große Kepler-Gedenkfeier in Regensburg.



Die Kepler-Gedenkfeier in der Regensburger Walhalla.

Zum 300. Male jährt sich am 15. November der Todestag des großen Astronomen Johannes Kepler, der als erster die Ellipsenbahn der Planeten errechnete. Regensburg, der Todesort Keplers, feierte das Gedächtnis des großen Mannes mit einem Huldigungsakt vor der Kepler-Büste in der Walhalla, wo eine Reihe bedeutender Wissenschaftler ivrahen

Versicherung gegen den Tod des Königs von England.

England ist das Land der sonderbaren Versicherungen. Als König Georg vor einigen Jahren ernstlich krank war, und das englische Volk in banger Spannung die Todesnachricht erwartete, gab es Geschäftsleute, für die der Tod des Königs einen harten Schlag bedeuten konnte. Das waren Mode- und Manufakturhändler. Sie hatten sich nämlich noch zu einer Zeit, da die Gesundheit des Monarchen nichts zu wünschen übrigließ, mit Modellen, Stoffen und anderen Modesachen für die kommende Saison reichlich eingedeckt. Was nun, wenn der Tod des Königs das ganze britische Weltreich in Trauer versetzte? Schreckliche Verluste drohten allen Firmen in der Modebranche. Denn der ganze Warenvorrat wäre wertlos geworden. Ein Damoklesschwert schwebte über den Häuptern der Herren Modekönige.

In dieser Situation erschien die Lloyds-Versicherung als rettender Engel. Sie erbat sich, die Modefirmen vor eventuellen Verlusten zu schützen. Sollte der König wirklich das Zeitliche segnen, so verpflichtete sich die Gesellschaft, alle dadurch entstandenen Unkosten zu decken. Der König genas aber von seiner schweren Krankheit, und die Versicherungsgesellschaft hatte dabei ein gutes Geschäft gemacht. Aber auch die Geschäftsleute, die hohe Prämien bezahlen mußten, waren nicht unzufrieden, denn sie fühlten sich durch die Versicherung gedeckt und das will für einen Geschäftsmann viel bedeuten.

Neben dieser originellen Versicherung erscheint die in England verbreitete Versicherung gegen Zwillinge nicht einmal so originell. Die Zwillings-Versicherung hat nämlich den Zweck, einen Familienvater vor diesem kostspieligen Ereignis zu schützen. Da ein englischer Gelehrter vor kurzem die Behauptung aufgestellt hat, das Zwillingsgeburten nach dem Kriege eine normale Erscheinung seien, ist es kein Wunder, daß zahlreiche Engländer sich gegen solchen Familienzuwachs versichern.

Nicholas Roosevelt,

Redakteur der amerikanischen Zeitung „New York Times", wurde von Präsident Hoover zum amerikanischen Gesandten in Ungarn ernannt.

Eine unfreiwillige Vergnügungsreise.

Ein Optiker aus Cherbourg, der auf den klangvollen Namen Kranzenblum hört, hatte nur einen Wunsch — einmal eine Reise über den großen Teich zu machen. Vor einigen Tagen wurde sein Wunsch auf ganz unerwartete Weise erfüllt. Kranzenblum begleitete mehrere Freunde, die den Ozeandampfer „Leviathan" bestiegen, um sich nach Amerika zu begeben. In dem Augenblick, da das Signal ertönte, das alle Nichtreisenden aufforderte, das Schiff zu verlassen, hatte der Optiker, der außerordentlich kurzsichtig ist, das Glück, die Brille zu verlieren. Er ging nicht zum Ausgang, sondern in verkehrter Richtung, und als er sah, daß er sich geirrt hatte, war es zu spät.

Der Ozeandampfer hatte die Anker gelichtet und befand sich unterwegs. Kranzenblum blieb nichts anderes übrig, als an Bord zu bleiben. Als der Kapitän die Geschichte erfuhr, erbarmte er sich des Optikers und gab ihm Arbeit für die Zeit der Ueberfahrt. Es waren nämlich Reparaturen an optischen Instrumenten notwendig. So konnte Kranzenblum unverhofft die langersehnte Vergnügungsreise machen. Er schickte ein drahtloses Telegramm nach Cherbourg und bat seinen Nachbarn, sich seines Lieblingshundes anzunehmen. Kranzenblum ist nämlich unverheiratet, und sein Hund ist sein einziger Freund.

Verbrecherdynastie Capone.

Der berühmte Schmugglerkönig Al Capone, der größte Alkoholschmuggler von Chicago, hält sich seit einiger Zeit in seiner prächtigen Luxusvilla auf Palm Island auf. Die Stadtväter von Miami, einem der elegantesten Luxusbäder der kalifornischen Küste, möchten natürlich den unheimlichen Gast loswerden. Sie forderten ihn auf seine Villa zu schließen, da Capone große Trinkgelage veranstaltet haben soll. Man konnte ihm jedoch nichts nachweisen, und der Verbrecher triumphierte wieder einmal. Nun versucht man, ihm ein Verfahren wegen Meineid und falscher Zeugenaussage anzuhängen, und man soll bereits viel belastendes Material zusammengebracht haben.

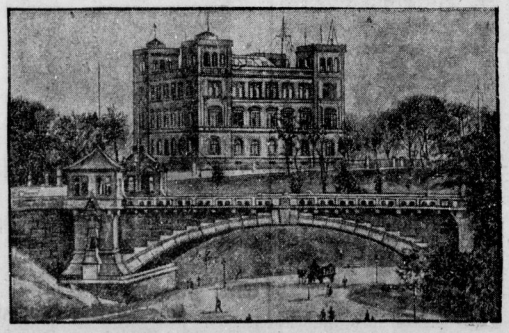
Die Behörden hatten jedoch nicht mit den Machtmitteln gerechnet, die dem Schmugglerkönig zur Verfügung stehen. Wenige Tage vor Beginn des Prozesses wurde bei dem Untersuchungsrichter eingebrochen. Sämtliche Akten und Beweisstücke, die dort aufbewahrt lagen, sowie die protokollarisch aufgenommenen Zeugenaussagen sind von den Dieben mitgenommen worden, so daß das Verfahren wieder von neuem beginnen muß. Auch der Bruder Capones, Ralph Capone, hatte sich in diesen Tagen vor einem amerikanischen Gericht zu verantworten.

Er wurde wegen Steuerhinterziehung zu drei Jahren Gefängnis und 10 000 Dollar Geldstrafe verurteilt. Die Geldbuße dürfte ihn jedoch nicht allzu schwer treffen, denn er soll ein Bankguthaben von zwei Millionen Dollar besitzen, die er während der letzten vier Jahre durch seine Schmugglertätigkeit „verdient" hat. Er ist aber noch arm seinem Bruder gegenüber, dessen Vermögen auf etwa zwanzig Millionen Dollar geschätzt wird.

„Herr Doktor, ist denn die Krankheit meiner Frau schon stark ausgebildet?"

„Ausgebildet? Im Gegenteil — eingebildet."

Der wichtigste Ratgeber für den Ozeanflug.



Die Deutsche Seewarte in Hamburg.

Eine äußerst wichtige Rolle für den Ozeanflugverkehr spielt die Deutsche Seewarte in Hamburg (unser Bild), die die Aufgabe hat, den Ozeanfliegern vor und während des Fluges Nachrichten über die Witterung auf dem Ozean zuzuleiten. Von ihren Ratschlägen hängt es zumeist ab, ob ein Flug überhaupt angetreten wird, oder nicht. Bei fast allen Ozeanflügen der jüngsten Vergangenheit hat die Deutsche Seewarte ausgiebig die meteorologische Vorbereitung und den Nachrichtendienst organisiert.

Die Deutsche Seewarte wurde 1868 durch W. von Freeden gegründet und 1875 vom Reich übernommen. Sie war bis 1919 dem Reichsmarineamt unterstellt, gehört jetzt zum Reichsverkehrsministerium und hat die Aufgabe, die Naturverhältnisse des Meeres, namentlich soweit sie für die Schiffahrt von Interesse sind, und die Witterungserscheinungen an den deutschen Küsten zu erforschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Strafe für Steuerhinterziehung

Naumburg. Der Schlossermeister Franz Poßögel hatte in seiner Steuererklärung nicht angegeben, daß seine Frau Mitbesitzerin von Grundstücken in Halle war. Da er außerdem das gewerbliche Einkommen außerordentlich niedrig angegeben hatte und der Vertreter des Finanzamtes bewies, daß die auffallend niedrige Angabe des Einkommens vorsätzlich erfolgte, erkannte das Gericht auf 4000 M. Geldstrafe oder für je 100 M. einen Tag Gefängnis.

Ein Prozeß gegen den Abg. Hinkler.

Naumburg. Vor der Kleinen Strafkammer war Termin gegen den früheren Lehrer Hinkler aus Freyburg (Unstrut) wegen Körperverletzung angesetzt. Hinkler, der bei den letzten Wahlen in unserem Wahlkreis als nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter gewählt wurde, leistete jedoch der Vorladung keine Folge. Der Staatsanwalt beantragte einen neuen Termin anzusetzen und evtl. bei Nichterscheinen den Angeklagten zwangsweise vorzuführen.

2 Jahre Zuchthaus für einen Heiratsschwindler.

Zeitz. Eine hiesige 34jährige Lehrerin suchte vor einigen Jahren in einer Berliner Zeitung einen Lebensgefährten, und u. a. meldete sich auch der angebliche Ingenieur Rich. Zipprich aus Charlottenburg, ein bereits 18mal wegen Heiratsschwindels und anderer Betrügereien vorbestrafter Mensch. In raffinierter Weise verstand es dieser alte Hochstapler, das Vertrauen der Lehrerin zu erwerben, so daß sie ihm zunächst 1000 M. und später noch einmal 700 M. zum angeblichen Weiterstudium übermittelte. Der saubere Bräutigam hatte sich auch als ehemaliger Offizier mit verschiedenen Kriegsauszeichnungen sowie als Erfinder von 31 Patenten und Gebrauchsmustern bezeichnet. Auch wollte er Einflieger bei den Fokkerwerken in Amsterdam und Direktor eines badischen Elektrizitätswerkes gewesen sein. Jetzt des Rückfallbetrugs angeklagt, wurde der Heiratsschwindler, der nach dem Empfang der Geldsummen verschwunden war und erst später ermittelt wurde, vom Großen Schöffengericht in Weißenfels zu zwei Jahren Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Skat zur Hebung der Gemeindefinanzen.

Schotmar. Zur Hebung der Gemeindefinanzen will der Gemeindevorstand von Ehrsen den Fürsten von Monaco im kleinen nachahmen. Er ladet auf von ihm unterzeichneten Plakaten zu einem Preisskat ein, bei dem der Reingewinn dem Gemeindesäckel zufließen soll.

Polnische Berufseinbrecher.

Erfurt. Durch die Festnahme einer gefährlichen Einbrecherbande in Stuttgart konnten auch mehrere größere Geschäftseinbrüche in Erfurt ihre Aufklärung finden. Die siebenköpfige Bande stammt aus Kattowitz, wo sie auch ihren Sitz und ihre Hehler hatte. Die Hehler haben das in Deutschland gestohlene Gut sofort über die Grenze geschmuggelt. Die Festgenommenen konnten bisher

in 76 Fällen überführt

werden, große Geschäfts- und Kasseneinbrüche in den größeren Provinzstädten ausgeführt zu haben. In Erfurt führten sie im Herbst vorigen Jahres einen Einbruch in das Pelzhaus von Hamann in der Schlösserstraße aus, wo sie für 25 000 M. Damenpelzmäntel erbeuteten. In der Neuwerkstraße drangen sie bei dem Juwelier Stambke ein, erbrachen einen Geldschrank und raubten Schmucksachen und Ringe. Ferner gelangten sie durch Einbruch in das Herrenartikel- und Wäschegeschäft von Böhls Nachfolger, wo sie für etwa 2500 M. Wäsche sorgfältig aussuchten und mitnahmen. In derselben Nacht gelangten sie durch Einbruch in die Ledergroßhandlung von Hummel & Wucke, wo sie für 10 000 Mark Leder mitgehen hießen. Der Ledertransport konnte jedoch von hier bis nach Beuthen verfolgt und das Leder dort zum größten Teil beschlagnahmt werden. Mehrere Mitglieder dieser gefährlichen Einbrecherbande befinden sich noch auf freiem Fuße.

Handgranatenanschlag auf eine nationalsozialistische Schenke.

Der Täter ein sozialdemokratischer Gemeindevertreter. Helfershelfer verschwunden.

Wolmirsleben. Abends wurde versucht, die Gerbersche Gastwirtschaft mit einer Handgranate in die Luft zu sprengen. In der Gaststube waren etwa 15 Personen anwesend, als es 10.15 Uhr von der Straße her an den verschlossenen Fensterladen pochte. Frau Gerber und der Kaufmann Karl Stender öffneten und blickten hinaus. Als Stender sah, daß draußen vor dem Fenster ein Mann stand, der im Begriff war, eine Stielhandgranate abzureißen, sprang er durch das Fenster auf den Mann. Bei dem Ringen ergriff der Fremde eine zweite Handgranate und schlug damit auf St. ein. Als aus der Gaststube Hilfe herbei kam, floh der Täter. Er verlor seine Mütze und wurde als der Arbeiter und Gemeindevertreter Werner Hartung erkannt.

Zu dem Ueberfall wird weiter gemeldet: Gastwirt Gerber ist der Führer der Nationalsozialisten in Wolmirsleben. Zwischen ihm und den Sozialdemokraten bestehen schon seit Monaten schwere Reibereien, die bereits öfter zu Tätlichkeiten führten. So darf der Versuch, die Gastwirtschaft in die Luft zu sprengen, als Racheakt angesehen werden. Der Täter ist 36 Jahre alt und Gemeindevertreter. Daß die Handgranaten, die beide abgerissen wurden, nicht explodierten, lag daran, daß die Zündkapseln fehlten. Sonst waren sie völlig zum Gebrauch fertig.

Die alarmierten Landjägermeister Rohr, Egeln, und Kortmann, Westeregeln, nahmen sofort die Untersuchung auf, fanden beide Granaten, konnten aber bei einer Haussuchung nichts Belastendes weiter finden. Es ist anzunehmen, daß der Täter, der zwar alles leugnet und den wilden Mann spielt, Helfershelfer gehabt hat. Denn als er floh, ertönten oberhalb und unterhalb der Straße Warnungssignale. Der Täter wurde nach Halberstadt überführt. Die Aufregung im Dorf ist natürlich sehr groß.

*

Auf der Suche nach Max Hölz.

Katzhütte. In den letzten Tagen waren Gerüchte im Umlauf, nach denen Max Hölz nicht nach Rußland geflohen sei, sondern sich in Katzhütte, Landkreis Rudolstadt, aufhalte. Aus diesem Grunde begab sich am Freitag ein Kommando der Thüringer Kriminalpolizei von Weimar nach Katzhütte, um dort den angeblichen Max Hölz zu suchen. Die Polizei nahm eine Durchsuchung des Hauses, in dem er sich aufhalten sollte, vor, fand jedoch nur einen der kommunistischen Partei angehörigen preußischen Landtagsabgeordneten namens Zobel, der zur Zeit in Katzhütte zur Erholung weilt.

Zwei Schwerverletzte bei einem Autounglück.

Sangerhausen. Zwischen Riestedt und Blankenheim verunglückte Sonntag früh ein Leipziger Personenkraftwagen dadurch, daß ein Hund über die Straße lief, der von den Vorderrädern gestreift wurde. Der Führer hatte den Wagen nicht fest in der Gewalt, so daß sich das mit fünf Personen besetzte Auto überschlug. Alle Insassen wurden verletzt, zwei davon sehr schwer; vier fanden im Krankenhaus Sangerhausen Aufnahme. Der Wagen gehörte einem Leipziger Kaufmann, der in Sangerhausen Verwandte besuchen wollte.

Jagd auf den Stier.

Domersleben. Beim Ausladen von Rindern auf dem Magdeburger Viehhof brach ein Stier aus und gelangte ins Freie. Am nächsten Tage zeigte der Stier sich auf der Domersleber Feldmark, wo er wild über die Aecker raste. Er wurde zu einer Gefahr für die Feldarbeiter, die öfter fliehen mußten. Man machte Jagd auf ihn, um ihn zu stellen und zu fangen, jedoch mußten die Angreifer flüchten. Da das Tier auch mit Hilfe der Polizei nicht eingefangen werden konnte, mußte es auf dem Felde erschossen werden.

Zwei Theaterdirektoren verschwunden.

Mühlhausen. Die beiden Leiter des seit einer Woche hier spielenden „Neuen Theaters" haben nach dem Mißerfolg, den die ersten Vorstellungen brachten, ihre Truppe im Stich gelassen und sind verschwunden. Die Darsteller wollen versuchen, den Betrieb in eigener Regie weiterzuführen. In der Hauptsache werden Operetten gespielt.

Tragischer Tod beim Fußballspiel.

Sonneberg. Auf dem Sportplatz Sonneberg ereignete sich Sonntagnachmittag ein aufregender Vorfall. Der 24jährige Glasbläser Werner Töpfer aus Neuhaus am Rennweg, Sohn eines Oberwachtmeisters, beteiligte sich an einem Fußballspiel Neuhaus gegen Sonneberg. In der ersten Halbzeit erhielt der junge Mann unglücklicherweise einen Tritt in die Magengegend. Er schied aus, trat aber nach einer halben Stunde trotz dringenden Abratens seiner Spielgenossen wieder zum Spiele an. Nach einigen Minuten wurde er fahl und fiel vornüber auf das Gesicht. Alle Bemühungen erwiesen sich als vergeblich, und der Arzt stellte fest, daß Töpfer tot war. Die genaue Todesursache wird erst die Leichenöffnung feststellen.

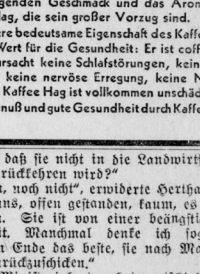
Großfeuer.

Mörlitz In der Nacht zum Sonntag wurde das Anwesen des Landwirts Palitz ein Opfer der Flammen. Das Feuer, als dessen Entstehungsursache Brandstiftung angenommen wird, breitete sich infolge des heftigen Windes so rasch aus, daß die Feuerwehren, die aus der ganzen Umgegend herbeigeeilt waren, darunter auch die Motorspritze aus Eilenburg, machtlos waren. Das Vieh konnte zum großen Teil gerettet werden; nur das Federvieh kam in den Flammen um. Vollkommen vernichtet wurden sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, die mit Korn und Stroh gefüllte Scheune, sowie ein Teil der Wohnungseinrichtung.

*

Das eigene Gehöft angezündet.

Zerbst. In der Nacht kam auf dem Gehöft des Landwirts Baumgarten in Kämeritz Feuer ab. Trotz großer Anstrengungen dreier Feuerwehren brannte das Gehöft ab. Am 30. September 1929 brannte bei demselben Besitzer das Wohnhaus ab, am 17. September 1930 die Scheune. Es konnte dem Besitzer nachgewiesen werden, daß er in den beiden ersten Fällen sein eigenes Gehöft angezündet hat. Er legte beide Male Zeitzünder. Zu diesem Zweck setzte er eine brennende Kerze in einer Fettopf und häufte Stroh in die Nähe. Wenn nach geraumer Zeit die Kerze abgebrannt war, setzten sich das Fett und das Stroh in Brand. Baumgarten wurde verhaftet und in das Amtsgericht Gommern eingeliefert.



So wird Kaffee weite Strecken getragen ...

von der Pflanzung bis zum nächsten Sammelplatz. Besonders die kostbaren Hochgewächse werden oft unter großen Schwierigkeiten geerntet.

Keine Mühe wird gescheut, um solche wertvollen Hochgewächse aus über 4000 Fuß Höhe für Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee zu gewinnen. Diese auserlesenen Qualitäten bestimmen den hervorragenden Geschmack und das Aroma des Kaffee Hag, die sein großer Vorzug sind.

Die andere bedeutsame Eigenschaft des Kaffee Hag ist sein Wert für die Gesundheit: Er ist coffeinfrei und verursacht keine Schlafstörungen, kein Herzklopfen, keine nervöse Erregung, keine Nierenreizung. Kaffee Hag ist vollkommen unschädlich.

Mehr Genuß und gute Gesundheit durch Kaffee Hag.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllenhammer.

Roman von Hans Possendorf.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Graf Ludwig Tornegg hatte schon einige Male im Laufe dieser Beratungen den Ministerialrat Benno von Hardy und dessen Ansichten über die zur Entscheidung stehenden Fragen erwähnt. Als der Name jetzt wieder fiel, gab Baronin Maria ihrer ältesten Tochter einen kaum merklichen Wink mit den Augen. Darauf verließ Hertha unter einem Vorwand das Zimmer, und die Baronin sagte zu ihrem Bruder:

„Ich will schnell die Gelegenheit von Herthas Abwesenheit benutzen, um dich etwas zu fragen: Es handelt sich eben um diesen Herrn von Hardy. — Hertha hatte ihn, wie du weißt, aufgefordert, bei uns Besuch zu machen. Das hat er getan, und neulich war er dann auch zum Tee bei uns. Ich habe nun den bestimmten Eindruck, daß sich Herr von Hardy für Hertha interessiert und würde gern Näheres über ihn erfahren."

Der Graf zog die Augenbrauen hoch. „Hm, — das ist so eine Sache liebe Schwester. Die Hardys sind eine sehr anständige, — ich kann wohl sagen, tadellose Familie; ihr Adel ist allerdings noch recht jungen Datums."

„Der Ministerialrat machte mir einen ausgezeichneten Eindruck."

„Er ist auch ein ausgezeichneter Mann", bestätigte Graf Ludwig; „— einer unserer besten Juristen, wie ich öfters habe sagen hören. Ja, man sieht sogar in ihm den zukünftigen Justizminister."

„Und weißt du über seine Vermögensverhältnisse Bescheid?" fragte die Baronin mit neu erwachender Anteilnahme.

„Die sind, wie ich aus sicherer Quelle weiß, recht gut. — Sein Vater, der Hofrat, war ein bedeutender Advokat und hat ein sehr schönes Vermögen hinterlassen, von dem Benno von Hardy die Hälfte erbte. Natürlich ist durch den Zusammenbruch auch ein Teil davon verlorengegangen. Aber der Ministerialrat hat durch seine großen volkswirtschaftlichen und juristischen Kenntnisse immerhin Mittel und Wege gefunden, größere Summen zu retten und sicherzustellen." Und während der Graf dies sagte, fiel ihm ein, daß ihm eine Verbindung zwischen seiner Nichte und Benno von Hardy eigentlich nur willkommen sein könnte. Er selbst würde dann vielleicht davor bewahrt bleiben, seine Schwester und deren Töchter einmal finanziell unterstützen zu müssen, — eine Befürchtung, die ihn, bei seinen beschränkten Mitteln und seinem Geiz, seit seines Schwagers Tod noch keinen Tag verlassen hatte. So schilderte er der Schwester die Vorzüge Hardys mit einem plötzlich erwachten übertriebenen Eifer. Er sagte dabei zwar nichts, was der Wahrheit nicht entsprochen hätte, aber er verschwieg, was ihm wohlbekannt: daß der Ministerialrat bei allen seinen Vorzügen doch ein kalter und leerer Streber war. —

*

Auch Benno von Hardy hatte unterdessen seine Ermittelungen angestellt. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß Hertha später einmal zu einem Drittel an der Erbschaft des großen Gutes teilhaben würde, und daß aus Gardowen bei moderner Bewirtschaftung weit mehr herauszuholen sei als bisher. Viel verlockender aber schien ihm bei einer Ehe mit Hertha der Uradel der Familie Schlag vom Höllenhammer, der seinen Glanz auch auf ihn zurückstrahlen würde. Und die engere Verbindung mit der gräflich Torneggschen Familie konnte ihm auch nur vorteilhaft sein. Was endlich Hertha selbst anbetraf, so schien sie ihm als seine künftige Gattin durchaus geeignet: Sie hatte ein sehr repräsentables Aeußere und einen klaren und energischen Geist. Vor allem aber hatte er bei ihr keine lästigen Sentimentalitäten zu befürchten, die ihm bei den Frauen besonders verhaßt waren.

So kam es, daß er zwei weiteren Einladungen der Baronin gern Folge leistete. Leona hatte er bei diesen Gelegenheiten noch nicht kennengelernt.

Wenige Tage darauf hatte sich Benno von Hardy gegen Mittag in vollendet korrektem Besuchsanzug bei der Baronin melden lassen. Nach einer kurzen Unterredung mit ihm hatte sie ihre Tochter Hertha hereingerufen und war dann bald verschwunden, die beiden allein in dem kleinen Empfangssalon zurücklassend.

Die hatten sich nicht lange mit Rührseligkeiten aufgehalten, sondern waren schnell zu praktischen Besprechungen übergegangen.

„Es wäre nun eigentlich auch an der Zeit, daß ich einmal Leona kennenlerne", äußerte Benno von Hardy, als die Sprache bei dieser Gelegenheit auch auf Herthas jüngste Schwester kam.

„Sie muß wohl gleich kommen, denn es ist ja bald Essenszeit", erwiderte Hertha mit leisem Bangen.

Beide hörten nicht, daß Leona im gleichen Augenblick das Nebenzimmer vom Korridor her betrat.

Leona hatte keineswegs die Absicht gehabt zu lauschen, sondern wollte gerade die Tür zu dem kleinen Salon öffnen, als sie eine ihr fremde Männerstimme hörte. Sie wollte schon wieder umkehren; doch da vernahm sie, wie diese fremde Stimme fragte:

„Hat man ihr eigentlich noch immer nicht eröffnet, daß sie nicht in die Landwirtschaftsschule zurückkehren wird?"

„Nein, noch nicht", erwiderte Hertha. „Wir trauen uns, offen gestanden, kaum, es Leona zu sagen. Sie ist von einer beängstigenden Heftigkeit. Manchmal denke ich sogar, es wäre am Ende das beste, sie nach Marggrabowa zurückzuschicken."

Der Ministerialrat wehrte entschieden ab: „Nein, nein — das ist nun mal eine wohlüberlegte und beschlossene Sache, die Leona vorläufig mal — sozusagen, zur Beobachtung — in Wien bleibt. Graf Tornegg hat in diesem Punkt meine Ansicht ganz zu der seinigen gemacht. Und wenn man sich wirklich nicht traut, dem jungen Mädchen diesen Beschluß mitzuteilen, so will ich das gern übernehmen."

Da wurde die Tür, die nur angelehnt gewesen, weit aufgerissen. Mit ein paar langen Schritten ging Leona auf den Ministerialrat zu und blieb dicht vor ihm stehen.

„Wer sind Sie, daß Sie es als Fremder wagen, über mich verfügen zu wollen? — Sind Sie des Teufels, Herr?" Sie blitzte ihn mit ihren großen tiefblauen Augen so böse an, daß ihm unheimlich zumute wurde.

Da trat Hertha zornbebend dazwischen: „Leona! Was erlaubst du dir! Dies ist Herr Ministerialrat von Hardy und — dein zukünftiger Schwager. — Wir haben uns heute verlobt. — So, nun entschuldige dich gefälligst!"

Leona runzelte die Stirn und schwieg für Sekunden. Dann reichte sie Hardy die Hand hin: „Das konnte ich nicht wissen. Entschuldigen Sie, bitte, meine Heftigkeit und schließen Sie mit mir Frieden, Herr Schwager. Aber seien Sie sich darüber klar, daß ich auch von meinem Schwager nicht über mich bestimmen lassen werde."

Der Ministerialrat war vor Empörung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0005

Tolle Streiche eines Blitzes.

Ein Kornspeicher geht in Flammen auf.

Oberlind. Während des schweren Herbstgewitters am Sonnabendnachmittag wurde in Oberlind infolge eines eigenartigen Wetterschlages ein wertvoller Gebäudespeicher mit Inhalt in Asche gelegt. Kurz nach vier Uhr schlug ein greller Blitz, dem ein schwerer Donnerschlag folgte, in den Schornstein des Hauses des Prokuristen Greuling und zerstörte einen Teil des Daches, zündete dort aber nicht, sondern sprang auf der Fernsprechleitung etwa 50 Meter weit auf das Wohnhaus der Firma Paul Hilll über. Im Wohnzimmer riß er das Fernsprechgehäuse von der Wand. Das im Zimmer anwesende Frl. Hilll fiel ohnmächtig nieder. Ohne weiteren Schaden anzurichten, sprang der Blitz 12 Meter weiter auf den großen Kornspeicher über. Im Nu stand das Gebäude in Flammen. Im oberen Stockwerk wurde der Kutscher Georg Heinlein durch die Gewalt des Blitzes zu Boden geschlagen, konnte aber, obwohl fast betäubt, zur Treppe herunterrutschen. Mit dem unten beschäftigten Knecht Schultheiß kam er mit knapper Not ins Freie. Der Speicher ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

*

Wenn man noch im Bette liest.

Pretzien (Elbe). Durch eigene Schuld hätte das Dienstmädchen eines hiesigen Gastwirts fast ein schreckliches Ende genommen. Es hatte eine Kerze neben sein Bett gestellt, um zu lesen, und war dann eingeschlafen. Die Kerze fiel um und setzte das Bett in Brand. Glücklicherweise wurde das Mädchen sofort wach und erstickte das Feuer, ehe größeres Unheil angerichtet war.

Keine Wiederwahl Stadtbaurates Zoellinger.

Merseburg. In nichtöffentlicher Sitzung hat die Stadtverordnetenversammlung heute die Wiederwahl des Stadtbaurates Zoellinger abgelehnt. Die Stelle soll ausgeschrieben werden. Zoellinger ist bekanntlich der Erfinder des Zoellinger Lamellen-Runddaches, wegen dessen ausgedehnter Verwendung in den Siedlungsbauten er in der Oeffentlichkeit heftig angegriffen wurde.

Disziplinarverfahren gegen ein Provinzialausschußmitglied.

Merseburg. Der Minister des Innern hat gegen das kommunistische Mitglied des Provinzialausschusses, Gutjahr, das Disziplinarverfahren eröffnet und ihn vom Amte suspendiert.

Die Kampagne beginnt.

Benkendorf. Die Zuckerfabrik nimmt ihre Arbeit auf. Auf verschiedenen Gütern der Zimmermannschen Rittergutsverwaltung ist bereits mit dem Roden der Zuckerrüben begonnen worden. Durch die Inbetriebsetzung der Zuckerfabrik haben etwa 80 ausgesteuerte Erwerbslose wieder Arbeit und Lohn gefunden.

*

Köthen. Die Rübenernte hat in der Umgebung von Köthen ihren Anfang genommen. Als erste hat die Zuckerfabrik G l a u z i g, die größte Fabrik im Kreise Köthen, am Montag ihre Kampagne eröffnet. Die übrigen, Biendorf, Gerlebogk, Edderitz, Prosigk und Wulfen, beginnen am 7. Oktober.

Papierdrachen bei der Hühnerjagd.

Unterpeißen. Bei kaltem, nassem Wetter fällt die Jagdbeute an Rebhühnern oft gering aus, da das Wild bei solcher Witterung meistens vorzeitig hochgeht und für den Jäger dann unerreichbar ist. Um das vorzeitige Hochgehen zu verhindern, wurden hier kürzlich bei der Hühnerjagd Papierdrachen in der Form eines Raubvogels benutzt, die hoch über den Jagdfeldern schwebten. Durch das Erscheinen des Drachens blieben die Hühner erschrocken am Boden sitzen und fliegen erst hoch, wenn die Jäger nahe heran sind, wodurch dann für die Letzteren ein sicherer Schuß möglich ist. Die einzelnen Völker sind in diesem Jahre stärker als sonst, man hat bis zu dreißig Stück gezählt.

Kreistag des DHV.

Liebenwerda. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Kreis Wittenberg, hält seinen diesjährigen Kreistag am Sonntag, dem 5. Oktober in Bad Liebenwerda ab. Neben der Erledigung der geschäftlichen Beratungen und des zu erstattenden Jahresberichtes ist ein Vortrag des Kreisgeschäftsführers Erich Ahrend, Halle, über das Thema: „Der D.H.V. als Kultur- und Bildungsfaktor" vorgesehen. Das Schlußwort spricht Gauvorsteher Paul Feger, Halle. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht legt Zeugnis ab von einer e r f r e u l i c h e n A u f w ä r t s e n t w i c k l u n g des Kreises, der dadurch dazu beigetragen hat, daß der D.H.V. im Berichtsjahre die Mitgliederzahl von 400 000 überschritten hat. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen ist mit einer zahlreichen Beteiligung aus allen Kreisortsgruppen zu rechnen.

Die „Preußagaffäre" vor dem Gericht.

Dessau. Die Aufsehen erregende Affäre der beiden Landtagsabgeordneten Günther und Marzahn, die beschuldigt worden sind, für ihre Zustimmung zum Preußagvertrag im Landtag bestochen worden zu sein, geht nunmehr der Klärung entgegen. Die Abgeordneten Günther und Marzahn hatten gegen den Dessauer Stadtverordneten Jericke Privatklage erhoben, aber nicht wegen des Vorwurfes der passiven Bestechung, sondern lediglich wegen formaler Beleidigung im Zusammenhang mit dieser Bestechungsaffäre. Nunmehr hat die Dessauer Staatsanwaltschaft ohne Antrag der Abg. Günther und Marzahn im öffentlichen Interesse das Verfahren gegen Stvr. Jericke aufgenommen, so daß voraussichtlich die Abg. Günther und Marzahn gezwungen sein werden, vor Gericht als Zeugen in ihrer Sache auszusagen.

Flucht vor den Schulden.

Nahlendorf. Ein noch nie dagewesener Fall ereignete sich in unserer Gemeinde. Der Arbeiter R. Leiter, der seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, hat über Nacht seine erst kürzlich begonnene Schweinezüchterei, bestehend aus 10 bis 15 Schweinen samt seinem Pferd an einen Fleischermeister für 700 Mark verkauft, hat Frau und Kinder im Stich gelassen und das Weite gesucht. Wahrscheinlich ist er in die Fremdenlegion gegangen. Alle bisherigen polizeilichen Nachforschungen blieben ergebnislos.

Wie wurde Mosch Bergwerksdirektor?

Erfurt. Die Verhandlung gegen den ehemaligen Grubendirektor Otto Mosch, die am Montag vor dem Schwurgericht begann, drehte sich zunächst um die Frage, wie sich Mosch die leitenden Stellen im Bergfach verschaffen konnte. Die einzige höhere Schule, die er nachweisbar besucht hat, ist eine elektrotechnische Lehranstalt in Frankfurt a. M. Es ist nach dem Ergebnis der Voruntersuchung von beteiligter Seite behauptet worden, daß er sich die Stelle als Betriebsführer auf der Grube „Wienand" in Kunzendorf in der Lausitz mit Hilfe von Diplomen des Technikums Hildburghausen, der Technischen Hochschule in Darmstadt und der Moskauer (!) Universität verschafft hat, doch stellt Mosch das ganz entschieden in Abrede. Daß sich in einem bei ihm beschlagnahmten Zeugnisheft A b s c h r i f t e n v o n n i c h t v o r h a n d e n e n D i p l o m e n der Bergschule Eisleben und der Bergakademie Clausthal befinden, gibt er zu, bestreitet aber, sie jemals benutzt zu haben. Er habe sie angefertigt, um, nach dem Verlust seines Vermögens, sich „eventuell" auf diese Weise wieder einen Posten zu verschaffen. Die Grube Franz in Kölzig (Lausitz), die seinerzeit einem Berliner Bankhaus gehörte, hat er tatsächlich von 1907 bis 1910 geleitet und will seinen Direktorposten erst niedergelegt haben, als die Grube verkauft werden sollte. Er zog dann, wie erwähnt, nach Kottbus, um den

An- und Verkauf von Berggerechtsamen

zu betreiben. Er hat aber nach seinen Angaben von Kottbus auch eine Zeitlang die Grube „Friedrich Wilhelm" in Hirschfelde in Sachsen geleitet, die damals einem Chemnitzer Konsortium gehörte. In den drei Jahren bis zum Krieg hat er durch seine Geschäfte viel Geld verdient, und aus den Akten läßt sich feststellen, daß ihm beispielsweise der sächsische Staat

372 000 M. für Braunkohlengerechtsame

ausgezahlt hat.

Die Vernehmung des Angeklagten wandte sich schließlich der materiell-rechtlichen Frage zu, die in den vielen noch schwebenden Aufwertungsfragen grundlegend ist: hat Mosch bei der Rückzahlung der Hypotheken, die er bzw. seine Frau an viele kleine Hausbesitzer in der Gegend von Ohrdruf und Arnstadt ausgeliehen hatte, ausdrücklich Vorbehalte gemacht oder nicht? Der Angeklagte bejaht diese Frage ganz entschieden und ist bemüht, den Vorhalt des Vorsitzenden, daß er doch gerade in der kritischen Zeit (1919 bis 1921), wo jeder Mensch in Deutschland nur an Teuerung dachte, noch gar nichts von einer rapid fortschreitenden Geldentwertung wissen konnte, zu entkräften.

Man hofft, den Prozeß in etwa fünf Tagen zu Ende zu bringen.

Die Zitronen von Alach.

Erfurt. Ein alter Brauch spielte in einer Verhandlung vor dem Erfurter Schöffengericht am Sonnabend eine Hauptrolle, die an Originalität und Harmlosigkeit nichts zu wünschen übrigläßt. Dieser Brauch bildete den Hintergrund zu dem Strafprozeß wegen Beleidigung, deren sich der Landwirt Hans Krieghoff in dem Erfurter Bergkreisorte Alach schuldig gemacht haben sollte.

Wie in vielen Gemeinden, so besteht auch in Alach bei Begräbnissen folgender Brauch: Der Totengräber überreicht auf Tellern dem Geistlichen wie auch dem Lehrer je eine Zitrone. Die Sargträger erhalten je einen Rosmarienzweig, und dem jugendlichen Kruzifixträger steht das Recht zu, bei den Leidtragenden eine Tellersammlung umgehen zu lassen. Dies geschah auch jüngst bei einer Beerdigung: Nach deren Beendigung fanden sich u. a. die Mitglieder des Kleinkaliber-Schützenvereins in der Gemeindeschenke ein. Hier fragte nun der Vereinsvorsitzende, der heutige Angeklagte, warum denn der Geistliche, Pfarrer Bolle, zwei Zitronen erhalten habe, während der Lehrer nur eine bekommen hätte. Dies wurde aber bestritten. Es kam zur Wette. In corpore begab man sich darauf zum Totengräber Nicolai und siehe da, dieser bekundete, daß der Pfarrer nur eine Zitrone bekommen hätte. Somit hatte Krieghoff die Wette verloren und die Schützenbrüder taten sich an dem gewonnenen Gerstensaft gütlich.

Nun aber kam das Nachspiel! Der Pfarrer fühlte sich durch die Aeußerungen des Schützenhauptmannes gekränkt, stellte von Amts wegen Strafantrag und trat vor Gericht als Nebenkläger auf. Doch die Verhandlung erbrachte, daß keiner der vielen Zeugen Anstoß an dem Anlaß der Zitronenwette genommen hatte ... Somit beantragte der öffentliche Kläger selber die Freisprechung auf die das Gericht auch erkannte. Der Vorsitzende betonte, daß der Freispruch nicht erfolgte weil ein „Richterwiesen" (non liquet) vorliege, sondern weil der Angeklagte als nichtschuldig erkannt wurde.

Warum also soviel Lärm um zwei Zitronen? Es gibt nach unserer Meinung wichtigere Dinge, um die man streiten und prozessieren kann. Eine Aussprache hätte alle Zweifel von vornherein beheben können.

Könnern. (D i e K l a g e n ü b e r D i e b s t ä h l e) nehmen in letzter Zeit sehr zu. Besonders werden jetzt die Gärten nach Wein abgesucht. Dabei zerstören die Diebe die mit vielen Geldkosten angelegten Spaliere und die Weinstöcke durch das Abreißen der Ranken. Besonders gut scheint der Wein des Postbeamten L. zu sein, denn in dessen Garten brachen fast in jeder Nacht voriger Woche Diebe ein. Der Besitzer legte sich in der vorletzten Nacht mit einigen Bekannten auf die Lauer und es dauerte nicht lange, so kam eine ganze Rotte junger Leute (8 Mann), von denen wenigstens diesmal einer namens E. festgenommen werden konnte.

Holleben. (G o l d e n e H o c h z e i t.) In dieser Woche begeht der Rentner Stephan mit seiner Gattin in Rüstigkeit und Frische das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums. Der Jubilar hat jahrzehntelang der Familie des Rittergutsbesitzers v. Zimmermann treu gedient. Leider wird die Festesfreude durch den Tod ihres Sohnes getrübt, der als Ernährer seiner alten Eltern vor einigen Wochen ein tragisches Ende fand.

Belleben. (V e r g e b u n g d e s S c h u l n e u b a u s.) Freitagabend wurde der Schulneubau an Maurermeister Wilh. F r e y m u t h, Könnern, zum Preise von 27 282,30 RM. für Maurerarbeiten und 9614,55 RM. für Betonarbeiten vergeben.

Harzburg. (B a d e k o m m i s s a r a. D. M a j o r D o m m e s) feiert am Donnerstag seinen 80. Geburtstag. Er ist der Begründer des Harzer Verkehrsverbandes.

Für die tägliche Pflege der Haut

ist die Qualität Ihrer Waschtischseife immer entscheidend Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen auserlesene Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen gerühmt wird:

Dr. DRALLE's Lavendelseife

Große runde Form, RM. 0.75

über Leonas Benehmen abwechselnd bleich und rot geworden. Nur mit großer Selbstüberwindung nahm er die dargebotene Hand und sagte: Gut, Schwägerin Leona, — ich entschuldige für diesmal. Und ob Sie sich meinen Anordnungen fügen werden oder nicht, das lassen Sie nur meine Sorge sein; — das findet sich dann schon."

Da riß Leona ihre Hand aus der Benno von Hardys zurück: „Sie wollen keinen Frieden? — Gut: dann also Krieg!" Sie wendete sich scharf um und verließ das Zimmer.

Zwölftes Kapitel.

Exkursion und Explosion.

Es war 11,30 Uhr nachts, als der kleine Wecker, den Leona unter ihr Kopfkissen gelegt hatte, dumpf zu rasseln begann. Sofort fuhr sie empor und stellte das Werk ab. Dann stand sie auf, entzündete eine kleine Kerze und zog sich an. Sie hatte nur ihr Kleid überzuwerfen, denn die Unterkleider hatte sie gar nicht abgelegt, als sie sich vor zwei Stunden zur Ruhe begeben hatte.

„Leona!" — Gerswint, die mit der jüngsten Schwester das Schlafzimmer teilte, war erwacht und richtete, noch schlaftrunken, ihren Oberkörper auf.

„Was ist denn, Kleines? Hab' ich dich erschreckt," fragte Leona, die eben mit dem Kamm flüchtig durch ihre wilde Mähne fuhr.

„Willst du diese Nacht schon wieder ausgehen?"

„Warum nicht, Gerswint? Ich halte es nicht aus im Bett."

„Hast du denn noch nicht geschlafen?"

„Nein, noch kein Auge habe ich zugetan. Ich kann überhaupt kaum mehr schlafen. Bei diesem faulen Großstadtleben wird man ja nicht müde. — Ach, ich halte es bald nicht mehr aus zwischen diesen Steinkästen.

„Aber es gefiel dir doch erst ganz gut in Wien?"

„Ja, natürlich. Das viele Neue hat mir Spaß gemacht. Aber nun habe ich genug davon. — Manchmal tobt es in mir, daß ich denke, ich muß hier in der Stadt ersticken! Und dann wird es mir rot und schwarz vor den Augen, und ich möchte alles um mich her in Stücke schlagen! — Wenn mich Mama und Onkel nicht bald wieder fortlassen, gibt es irgendein Unglück, das fühle ich! Du mußt nicht denken, daß ich etwas Böses will, aber es ist stärker als ich selbst. — Weiß Gott, ich kann nichts dafür!" Es hatte wie ein Verzweiflungsschrei geklungen.

„Nein, meine arme Leona, da hast du recht", sagte Gerswint weich. „Du kannst nichts dafür, daß das alte Raubritterblut der Schlag vom Höllenhammer in dir noch einmal so wild aufwallt." Dann seufzte sie tief und schwieg.

Nach einer Weile, als Leona eben ihren Hut aufsetzte, begann Gerswint von neuem mit banger Stimme: „Ich hab' solche Angst, daß du einmal abstürzt — oder daß die Polizei mal dazwischenkommt."

„Dann soll Hertha die Korridorschlüssel nicht wegnehmen und dem Hauswart sagen, daß er mir das Tor aufzuschließen hat, wenn ich nachts aus dem Hause will."

„Ich werde dir lieber beim Schlosser heimlich noch einen Schlüssel machen lassen", schlug Gerswint vor. „Und mit dem Hauswart werde ich auch reden."

Leona zog die Stirn kraus. „Wo denkst du hin? Ich soll mit Nachschlüsseln arbeiten? Das finde ich häßlich! Wie kannst du mir das zumuten?"

„Ach, Leona, — es ist doch nur, weil ich Angst um dich habe! Denke doch, wenn dich einmal die Kräfte verließen!"

Da setzte sich Leona zu Gerswint auf den Bettrand und nahm sie in die Arme: „Du kleines Furchthäschen! Du tust ja, als wollte ich vom Eiffelturm herunterklettern."

Aber Gerswint war keineswegs beruhigt. „Und sag' mir nur, — was treibt ihr denn immer in der Nacht? Da ist es doch viel stiller als am Tage; und ruhig in einem Restaurant oder Café zu sitzen, ist doch sicher nicht nach deinem Geschmack. — Also ich verstehe das alles gar nicht!"

„Ja, manchmal ist es auch recht langweilig. Aber dann ist es wieder sehr spaßig. In der Nacht sind die Leute nicht so bedächtig und vernünftig wie am Tage. Besonders in der Leopoldstadt gibt es Orte, an denen es manchmal hart auf hart geht. — Weißt du, ich warte oft nur darauf, daß mich mal einer angreift, damit ich endlich mal wieder die Glieder bewegen kann!"

„Aber liebe Leona, das ist ja furchtbar! Denk' doch, was das für einen Skandal gäbe, wenn du dich in Raufereien einließest und es käme an die Oeffentlichkeit! Du würdest Mama und Onkel Ludwig ja zur Verzweiflung bringen! Sie sitzen schon sowieso wie auf dem Pulverfaß."

„Dann sollen sie mir einfach versprechen, daß man mich in 14 Tagen, wenn die Ferien zu Ende sind, wieder nach Marggrabowa läßt! — Ich sage dir, daß Gardowen in ein bis zwei Jahren auf den Hund heruntergewirtschaftet sein wird, wenn ich nicht bald die Aufsicht übernehmen, Powileit rausschmeißen und einen anderen Inspektor engagieren kann. — Was soll dann aus euch werden?"

Wieder entstand ein beklommenes Schweigen. Dann sagte Gerswint mit einem plötzlich Entschluß: „Hör' mal, Leona, ich muß dir etwas sagen, aber fahr' nicht gleich auf. Aus einem Gespräch zwischen Mama und Onkel Ludwig habe ich entnommen, daß Onkel Ludwig gleich nach Herthas Hochzeit die Vormundschaft von dir niederlegen und an Hardy übertragen will. Weil Hardy im Justizministerium sitzt, wird das, wie Onkel Ludwig sagt, sehr glatt und schnell gehen und vielleicht innerhalb acht Tagen erledigt sein. Du mußt also damit rechnen, daß Hardy schon in drei Wochen dein vom Gericht eingesetzter Vormund ist."

Leona lachte böse auf. „Das ist reizend! Dann macht euch nur auf etwas gefaßt! Wenn sie nicht im Guten mit mir verkehren wollen, dann meinetwegen im Bösen!"

Gerswint streichelte beruhigend die zornglühenden Wangen der Schwester. „Aber ich meine, Leona, es könnte alles im Guten gehen, wenn du nur ein wenig diplomatischer wärst. Hertha und Mama sehen auch schon ein, daß es das beste wäre, wenn du wieder nach Marggrabowa gingst. Und Hardy wäre besonders froh, wenn du wieder weg wärst, denn er hat Todesangst, seine exzentrische Schwägerin könnte ihn kompromittieren. Ich glaube also sicher, daß er dir bald von selbst den Vorschlag machen würde, wieder auf die Landwirtschaftsschule zu gehen. Er will nur nicht den Anschein erwecken, daß er dir unterlegen sei, sondern das Bewußtsein haben, daß du dich seinem Willen fügst."

Da sprang Leona auf und rief, mit dem Fuße stampfend: „Und gerade dieses Gefühl soll er nicht haben, dieser aufgeblasene Aktenwurm!"

„Leona! Sei doch still! Wenn dich Mama hört!" meinte Gerswint ängstlich.

Da klang ein kurzer scharfer Pfiff durch die geöffnete Balkontür von der Straße herauf.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0006

Turn- Sport- Spiel

Dienstag, den 30. September 1930

Bundespokal Mittel—Nord.

Die mitteldeutsche Pokalelf.

Der Spielausschuß des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine hat soeben folgende Mannschaft mit der Vertretung Mitteldeutschlands in der Vorrunde um den Bundespokal gegen Norddeutschland am 12. Oktober in Chemnitz beauftragt: Menzel (Wacker-Leipzig); Boch Pol.-Chemnitz), Geißler (GM.-Dresden); Schulz (Wacker-Halle), Schön (BfB.-Leipzig), Flick (GM.-Dresden); Hallmann (DSC.), Helmchen (Pol.-Chemnitz), Große (VfB.-Leipzig), Hofmann (DSC.), Sackenheim (GM.-Dresden).

Bröbel (99-Merseburg), der in der letzten Zeit fast in jeder Mitteldeutschen Repräsentativmannschaft zu finden war, ist noch verletzt, so daß von seiner Aufstellung Abstand genommen werden mußte.

Die Turn- und Sportlehrer tagten.

Die alte Schulstadt Halle stand an den letzten Tagen im Zeichen der 24. Hauptversammlung, verbunden mit zwei Schulungstagen des Vereins für Leibesübungen an den Schulen der Provinz Sachsen. Ein buntes Bild bot der Universitäts-Sportplatz, wo all die aus der engeren und weiteren Umgebung herbeigeeilten Lehrer nd Lehrerinnen sich im friedlichen Wettkampf maßen. Die Kämpfe selbst erstreckten sich über leichtathletische Uebungen und Spiele. Die Alterseinteilung ermöglichte einem jeden Teilnehmer, mit Erfolg an den ausgeschriebenen Konkurrenzen teilzunehmen. Für die recht zahlreich erschienenen Zuschauerinnen und Zuschauer interessierte in erster Linie die Altersklasse bis 30 Jahre. Manch bekanntes Sportlergesicht sah man am Start. Der deutsche Stabhochsprungmeister Wegner, die Handballer Löhr, Reitmann, der Sprinter Courth (Köbsch), um nur aus der großen Anzahl einige zu nennen, wetteiferten mit den Amtskollegen aus Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Weißenfels usw. Aber auch die Leistungen der Älteren Jahrgänge fanden den ungeteilten Beifall. Am Freitag war das Handballspielfeld dicht umsäumt, als sich

Halle und Magdeburg 4:5

gegenüberstanden. Die Gäste blieben hier glückliche Sieger. Der Innensturm spielte gut zusammen und stellte die hiesige Hintermannschaft auf eine harte Probe. Bei Halle wurde Wegner scharf bewacht. Zuweilen etwas zu scharf. Trotzdem brachte er die Mehrzahl der erzielten Tore auf sein Konto. Der Festabend in der Saalschloßbrauerei vereinte alle Teilnehmer, wo Herr Medefind (Magdeburg) nachstehende Siegerliste bekannt gab:

Damen I. Klasse. 100 Meter: Schurick (Zeitz) 16,5; Kugelstoßen: Schurick (Zeitz) 6,24 Meter; Weitsprung: Schurick (Zeitz) 3,73 Meter.

Klasse: II. 100 Meter: Zimmermann (Wittenberg) 15,4; Kugelstoßen (beidarmig): Zimmermann (Wittenberg) 14,50; Weitsprung: Zimmermann (Wittenberg) 4,29.

Klasse III. 100 Meter: Sandvoß, Eisenschmidt (Halle) 13,9; Speerwerfen: Sandvoß 27,30; Weitsprung: Sandvoß 4,31 Meter.

Herren I. Klasse. Kugelstoßen: Prömme (Magdeburg) 8,39 Meter; Speerwerfen: Prömme (Magdeburg) 29,80 Meter; Weitsprung: Prömme (Magdeburg) 5,20 Meter.

Klasse II. 100 Meter: 1. Döring, 2. Dr. Wedekind, 3. Moldenhauer (Halle) 12 Sek.; Weitsprung: Döring 5,40, Böker (Merseburg) 5,20 Meter; Hochsprung: Moldenhauer (Halle) 1,50 Meter; Kugelstoßen: Böcker 10,09 Meter; beidarmig: Böcker (Halle) 17,69 Meter; Diskuswerfen: Moldenhauer (Halle) 26,90 Meter; Speerwerfen: Dr. Wedekind (Halle) 31,80 Meter.

Klasse III. 100 Meter: Wegner (Halle) 11,3 Sek.; 400 Meter: Löhr (Halle) 56,6 Sek.; Weitsprung: 1. Wegner 6,56 Meter, 2. Schulz (Magdeburg); Hochsprung: Wegner (Halle) 1,65 Meter; Kugelstoßen (best.): Frederik (Halle) 12,90 Meter; (beid.): Straubel (Halle) 15,97 Meter; Diskuswerfen: Löhr (Halle) 23,80 Meter; Speerwerfen: Westphal (Halle) 39,45 Meter.

Dreikampf (Damen). I. Klasse: Denner, Schurick. **II. Klasse:** Zimmermann (Wittenberg). **III. Klasse:** Sandvoß, Eisenschmidt.

Herren. II. Kl.: Döring (Halle), Böker (Merseburg), Moldenhauer. **III. Kl.:** Wegner, Schulz (Magdeb.), Sünder (Magdb.). 4-mal-100-Meter-Staffel: Halle 1. 46,3, 2. Magdeburg 47, 3. Halle 2. 52 Sek.

Spiele: Handball Halle-Magdeburg 4:5.

Faustball: 1. Halle-Magdeburg 44:43 für Magdeburg, 2. Halle-Anhalt 32:46 für Anhalt, Anhalt-Magdeburg 48:34.

Berufsfußball abgelehnt!

Der 30. Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes in Dresden ging aus wie das berühmte Hornberger Schießen. Wochenlang war zu den westdeutschen Anträgen auf Einführung des Berufsspielertums pro und contra Stellung genommen worden und hier zeigte es sich mit großer Deutlichkeit, daß mit Ausnahme der Westdeutschen kein Verband vorläufig ein Interesse daran hat. In einer wirklich glänzenden Rede verteidigte der westdeutsche Vorsitzende, Rechtsanwalt Jersch, seine Vorschläge, aber auch er verlangte schließlich nicht die sofortige Einführung des Berufssports, sondern wünschte nur, daß der D. F. B. sich rechtzeitig auf die Einführung einstellt. Das Studium des Berufssports wurde dem Bundesvorstand überlassen.

In neunstündiger Sitzungsdauer gab es keine erregten Debatten. In der Spesenfrage machte man insofern einige Konzessionen, als nicht nur die bisherigen

D. F. B.-Spesen für Reisen bestehen bleiben, sondern die Spieler auch noch für Spiele am Ort 7,50 M. und für Trainingstage 6 M., also 13,50 M. je Woche beanspruchen können, dazu Entschädigungen für Lohnausfall und noch einiges andere.

Allerdings dürfen die festgelegten Sätze in keiner Weise überschritten werden, sonst droht Disqualifikation und Ausschluß. Weiter ist bemerkenswert, daß die Sommerpause auf sechs Wochen ausgedehnt wird.

Nachdem in der Amateurfrage alles festgefahren war, wurde auf Antrag von Rechtsanwalt Schmidt (Hannover) aus je einem Vertreter der Landesverbände eine Kommission gebildet, die unter dem Vorsitz von Schmidt den Karren aus dem Schlamm ziehen sollte. Inzwischen wurden von der Vollversammlung alle vorliegenden Anträge im Eilzugstempo angenommen, darunter auch der über die

Sperrfrist bei Vereinswechsel

und die Bestimmungen über die Spielabschlüsse zwischen Vereinen verschiedener Landesverbände. Widerstand fand nur die Bestimmung, daß bei Abschlüssen ohne Rückspielverpflichtung weder 50 Proz. der Bruttoeinnahme noch eine Garantiesumme verlangt werden dürfe. Nach längerer Debatte kam ein Vermittelungsvorschlag Linnemanns zur Annahme, daß der besuchende Verein entweder 20 Proz. der Bruttoeinnahme und Entschädigung für Reisekosten und Aufenthalt, oder 50 Proz. ohne alle Entschädigung erhalten solle.

Dann wurden die Neuwahlen vorgenommen, bei denen alle bisherigen Funktionäre durch Zuruf wiedergewählt wurden. Der Antrag des Bezirkes Köslin, dem Pommernbezirk angeschlossen zu werden, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag des F. C. Schalke 04 auf Begradigung. Nun kam die Ueberraschung insofern, als die Kommission eine einigende Lösung gefunden hatte.

Für Verstöße gegen die Amateurbestimmungen soll in jedem Landesverband ein besonderes Gericht eingesetzt werden. Gegen Entscheidungen dieses Gerichts ist Berufungs- und letzte Instanz das Bundesgericht. Bezüglich der Spesen wurde beschlossen, daß die

D. F. B.-Sätze als Maximum

zu gelten haben. Die Landesverbände können die Sätze ermäßigen. Die Höchstsätze sind 15 M. für einen Tag und 10 M. für eine Nacht auf Reisen, 7,50 M. für Spiele am Ort, zweimal 3 M. je Woche für Trainingsarbeit, dazu Ersatz für Lohnausfall und für die Kosten von Trainer und Masseur.

Gegen diese Anträge der Kommission war zwar ein Teil der Westdeutschen, sie wurden aber doch

mit 67 : 27 Stimmen angenommen.

Schließlich wurde noch über die Sommerpause eingehend debatiert. Der westdeutsche Antrag auf drei Monate Pause fand Ablehnung, dagegen kam der Vorstandsantrag auf Verlängerung der Sommerpause auf sechs Wochen von Mitte Juni bis Ende Juli zur Annahme. Es bleibt also im Grunde genommen alles beim alten.

Frauenhandball.

Die so oft geänderte Terminliste des Gauausschusses für Deutsche Spiele hatte zwei Spiele nicht zustande kommen lassen. 96 war früh um 11 Uhr auf dem Plan erschienen, Merseburg nachmittags 3 Uhr. 98 hatte in der Weise protestiert, daß sie zu dem veränderten Termin gegen Wacker nicht antraten. Die ganze Sache wird ein kleines Nachspiel am grünen Tisch ergeben.

Blau-Weiß 1. Frauen — Teutschenthal 3:0 (2:0).

Das einzige Spiel des Tages konnten die Hallenser gegen den Tabellenletzten für sich entscheiden. Bei überlegenem Feldspiel konnte der Sturm von Blau-Weiß nur zwei Tore in einer Halbzeit werfen; das dritte warf die eine Läuferin.

Speerwurf-Trainingsleistung von 74,10 Mtr.!

Finnlands berühmter Speerwurf-Weltrekordmann Matti Järvinen ist trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit eifrig bemüht, seinen an sich schon phantastischen Weltrekord von 72,96 Meter noch weiter zu verbessern. Bei seiner hervorragenden Veranlagung wird ihm dies nicht allzu schwer fallen, brachte er doch jetzt im Training einen Wurf von 74,10 Meter zustande, dem allerdings die Anerkennung als Weltrekord versagt bleiben muß, weil die Leistung nicht unter offizieller Kontrolle erzielt wurde. Immerhin dürfte es nicht mehr lange dauern, daß auch die kaum erreichbar erscheinende 75-Meter-Grenze überwunden wird.

Turner-Handball.

In den Spielen der unteren Klassen gab es am letzten Sonntag ebenfalls recht spannende Kämpfe.

Die Resultate der 2. Klasse zeugen in den Abteilungen A—E (Halle, Merseburg, Geiseltal und Eisleben) von ziemlich unterschiedlichen Spielstärken, während diese in Abteilung F und G (Weißenfels und Freyburg) etwas ausgeglichener erscheinen. HTuSpV. — Cröllwitz 6:2 (2:0), Lauchstädt — GTV. 1:5 (0:3), Löbnitz a—2Ter Halle 4:2 (2:1), Diemitz—Taubh. TV. Halle 20:3 (10:0), Ammendorf—Ostbund Halle 5:2 (2:1), Könnern — Löbnitz b 11:2 (7:1), MTV. Merseb.—1885 Merseb. 5:10 (1:5), Möckerling gegen Turn. Vgng. 3:4 (1:1). Reipisch a — Großkayna a 2:8 (1:4), Reipisch b—Neumark 1:11 (0:6), Großkayna b—Schafstädt 5:1 (1:0), Tbd. Eisleben—Oberröblingen 0:6 (0:3), Langenbogen — Unterröblingen 2:2 (2:1), Teutonia Weißenf.—Städt. TV. Weißenf. 6:5 (1:3), Lützen—Großcorbetha 3:1 (1:1), Tbd. Freyburg—Naumburg 2:0 (2:0) und TV. 1861 Weißenfels—Friesen Weißenfels 3:5 (0:2).

Auch in der Jugendklasse gab es recht unterschiedliche Ergebnisse. Es trennten sich: KTV.—Cröllwitz 15:0 (5:0), Diemitz—Ostbund Halle 2:3 (1:2), GTV. Halle—Tbd. Eisleben 16:1 (7:1), Köpschen-Beuna—MTV. Merseburg 3:5 (2:3), Turn. Vgng. Merseb.—Frankleben 3:8 (0:5), Neum.—Möckerling 1:4 (1:2), Friesen Weißenf.—TV. 1861 Weißenf. 5:8 (0:6), Teutonia Weißenfels—MTV. Weißenf. 2:12 (2:6), Großcorbetha—Köpschen 10:0 (10:0) und Dürrenberg gegen Neurößen 3:1 (1:0).

Die Spiele der Knabenklasse endeten: KTV. Halle gegen GTV. Halle 4:3 (2:1), Lauchstädt—Mietleben 2:0 (1:0), Neurößen—MTV. Merseburg 10:3 (4:1), Turner Vgng. Merseburg—1885 Merseb. 3:0 (0:0), Köpschen-Beuna—Frankleben 1:5 (1:3) und TV. 1861 Weißenf.—Dürrenberg 3:2 (2:1). Freundschaftsspiel: Ammendorf—HTuSpV. 2:1 (1:1).

Die erste Kanu-Regatta des Saalegaues

im Oberelbekreis des Deutschen Kanuverbandes.

Bei herrlichem Herbstwetter fand obige Regatta auf der Strecke Bad Dürrenberg—Neurößen statt. Zahlreich war die Anteilnahme des Publikums. Wie schon vorausgesagt, entspannen sich harte Kämpfe um die ersten Plätze.

Die Ergebnisse:

Rennen 1: Zweier-Faltboote für Jugendliche: 1. Turn- u. Sportv. Neurößen, Weber-Ehrhardt, 31:27,5 Min.; 2. Ammendorfer Kanuklub, Kopf-Ronniger; 3. Kanuklub Merseburg, Hagedorn-Herbig.

Rennen 2: Faltboot für Herren: 1. Turn- und Sportverein Neurößen, Beutel-Dr. Kerkin, 30:25 Minuten; 2. Kanuklub Merseburg, Allan-Nögel; 3. Ammendorfer Kanuklub, Schnabel-Heide.

Rennen 3: Einer-Faltboot für Jugendliche: 1. Ammendorfer Kanuklub, Ludwig, 35:22,5 Min.; 2. Turn- u. Sportv. Neurößen, Hartmeß.

Rennen 4: Zweier-Faltboot für Herren bis 28 Jahre: 1. Kanuklub Merseburg, Coja-Schröter, 33:01 Min; 2. Verein f. Kanusport Halle, Hoffmann-Kirchhoff; 3. Hall. Kanuklub 20, Eschke-Zachmann.

Rennen 5: Zweier-Faltboot für Jugendliche: 1. Turn- u. Sportv. Neurößen, 1. Boot Thormann-Walburg, 31:24 Min.; 2. Hall. Kanuklub 20, Drebkopf-Bläsmann; 3. Turn- und Sportv. Neurößen, 2. Boot Plössel-Fürst.

Rennen 6: Einer-Faltboot für Anfänger: 1. Ammendorfer Kanuklub, Mitsching, 33:45,5 Min.; 2. Hall. Kanuklub 20, Vogel; 3. Merseb. Kanuklub, Ruß.

Rennen 7: Einer-Faltboot für Junioren: 1. Ammendorfer Kanuklub, Hildebrand, 33:27 Min.

Rennen 8: Zweier-Faltboot für Herren über 28 Jahre: 1. Merseb. Kanuklub, Brehmer-Fischischak, 31:19 Min.; 2. Hall. Kanuklub 20, Büttner-Grützner.

Rennen 9: Viererkanadier (kurze Strecke): 1. Hall. Kanuklub 20, Boot 1.

Rennen 10: Einer-Kanadier (kurze Strecke): 1. Turn- u. Sportv. Neurößen, Schmidt; 2. Verein für Kanusport Halle, Bär.

*

Im Anschluß an die Regatta wurde die Siegerehrung vorgenommen. Ein gemütliches Beisammensein der Regattateilnehmer und Gäste im Turnerheim beschloß die 1. Saale-Regatta.

Beleuchte den Arbeitsplatz besser!

Viele Stunden bringt die Hausfrau täglich am Küchenherd zu. Die Arbeit würde viel besser und schneller vonstatten gehen, wenn dieser Arbeitsplatz eine besondere Leuchte hätte; die Speisen können dann besser beobachtet werden. Darum sollte jede Hausfrau an diesem Arbeitsplatz für bessere Beleuchtung sorgen.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

Auskunft über richtige Verwendung des elektrischen Lichtes erteilen die Osram-Verkaufsstellen, das Elektrizitätswerk und sonstige Elektro-Fachgeschäfte. 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0007

Tenniskampf Deutschland gegen Italien in Florenz.

Ohne Prenn und Morpurgo.

Auf der Anlage des Lawn-Tennisclubs in Florenz findet vom Mittwoch bis Freitag der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Italien statt, der sich aus acht Einzel- und vier Doppelspielen zusammensetzt. Auf seiten der Deutschen, die von Dr. Schomburgk (Leipzig) begleitet werden, spielen Dr. Buß (Mannheim), Kuhlmann (Leverkusen), Frenz (Hamburg) und Nourney (Köln), während für Italien de Stefani, del Bono, Sertorio und de Martino zur Verfügung stehen, nachdem Bonzi in letzter Stunde krankheitshalber abgesagt hat. Beide Parteien treten also ohne ihre Spitzenspieler Prenn, Dr. Landmann, de Morpurgo und Gaslini an, was natürlich eine Voraussage über den vermutlichen Ausgang der Begegnung erschwert.

Hunderttausend auf der Avus

Deutscher Sieg beim Großen Bäderpreis.

Das vom Deutschen Motorradfahrer-Verband am Sonntag auf der Avus als Ersatz für das ausgefallene Kolberger Bäderrennen veranstaltete Motorradrennen um den Großen Bäderpreis von Deutschland war ein Erfolg auf der ganzen Linie. Ungeheuer der Andrang der Zuschauer, die in einer Zahl von annähernd 100 000 die lange Straße besetzt hielten. Kein Unfall trübte den Verlauf des Rennens, das trotz seiner starken internationalen Besetzung mit einem deutschen Erfolge endete, denn

die beiden B. M. W.-Fahrer Werner Huth-Bischofswalde und Eduard Kratz-Schotten waren die absolut schnellsten.

Die großen Kanonen wie Handley, Bullus, Bauhofer, Dawenport, Duncan überanstrengten ihre Maschinen infolge zu großer Anfangsgeschwindigkeit und schieden vorzeitig aus. Eingeleitet wurde der Tag mit dem über 59,55 Kilometer führenden Rennen der Beiwagenmaschinen, bei dem es schon überaus beachtliche Geschwindigkeiten gab, denn die beiden Besten, Kürten-Düsseldorf (Tornax Jap) und Wehres-Aachen (Harley Davidson) brachten es auf mehr als 120 Stundenkilometer. Zum Haupttrennen des Tages, dem Großen Bäderpreis von Deutschland, wurden 68 Fahrer in vier verschiedenen Kategorien vom Starter entlassen. Nicht lange dauerte es, da führte der Engländer Handley (F. N.) das Feld in mörderischem Tempo an. Er fuhr in den ersten Runden den phantastischen

Durchschnitt von etwa 160 Stundenkilometer.

Kaum weniger schnell waren Bullus (N. S. U.) und Bauhofer (D. K. W.). Die Freude dauerte indeß nicht lange, die bei der wahnwitzigen Geschwindigkeit überanstrengten Maschinen konnten nicht mehr mit. In der 10. Runde mußten Handley und Bullus ausscheiden, Bauhofer streckte zwei Runden weiter die Waffen. Ueberhaupt waren die Ausfälle überaus zahlreich. In der Halbliterklasse kamen von 19. Teilnehmern überhaupt nur zwei an, der Engländer Simcock (Motosacoche) nach einer Leistung von 140,3 Stundenkilometer und mit erheblichem Abstand der Berliner Ischinger (D-Rad). Die schnellste Zeit des Tages gab es jedoch in der 1000er-Klasse. Von 27 Fahrern beendeten nur sechs. Von diesen lieferten sich Huth-Bischofswalde und Kratz-Schotten einen erbitterten Kampf, den Ersterer gerade noch mit einer Länge zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Er fuhr den ausgezeichneten Durchschnitt von 141,2 Stundenkilometer.

Ebenfalls knapp war der Ausgang im Rennen der Maschinen bis 350 ccm. Der Nürnberger Ley (Triumph) lag bis zur 15. Runde an der Spitze, dann wurde er von Binder-Saam (Berlin) auf A. J. S. überholt. In dem Augenblick, als Ley zum Gegenangriff schreiten wollte, erlitt er Vorderrad-Reifendefekt und mußte die letzte Runde mit luftleerem Reifen zurücklegen. Bei den Maschinen bis 250 ccm kam der italienische Altmeister Felice Nazarro, der sich schon vor 25 Jahren durch Weltrekordleistungen im Automobil einen Namen gemacht hatte, zu einem überlegenen Erfolg.

Hallesche Kraftfahrer siegreich.

Anläßlich der Generalversammlung des D. M. V. in Pößneck, verbunden mit einer Zielfahrt, konnten zwei hallische Zielfahrer auf Württembergia die beiden ersten Preise erringen. Herr Schwenke erhielt den 1. und Herr Füller auf Württembergia den 2. Preis.

Halle 02 siegt in Dessau.

Lehmann (Halle 02) schwimmt 100 Meter in 1,03 Minuten.

Die Zeit der Hallenfeste in Mitteldeutschland eröffnete am Sonntag, dem 28. September, der Schwimmklub Nixe von 1905 mit seinem verbandsoffenen Jubiläumsschwimmfest. Die gesamte Schwimmerwelt aus Mitteldeutschland gab sich zu diesem wichtigen Treffen ein Stelldichein. Da die namhaftesten Vereine aus Magdeburg, Leipzig, Dessau usw. am Start vertreten waren, mußte von vornherein mit spannenden Kämpfen gerechnet werden. Der Hauptkampf des Tages gestaltete sich zu einem glänzenden Siege des Hallensers Lehmann, der im Herren-Freistilschwimmen über 100 Meter die vorzügliche Zeit von 1,03 Minuten erzielen und damit die von der Anhaltischen Staatsregierung gestiftete Plakette gewinnen konnte. Außer diesem Schwimmwettkampf beteiligte sich die 1. Wasserballmannschaft an einem Wasserballturnier, an dem fünf Mannschaften aus Magdeburg, Dessau und Leipzig teilnahmen. Sieger des Wasserballturniers wurde der Magdeburger Schwimmklub von 1896, dessen Mannschaft sich in vorzüglicher Form befand und sämtliche Spiele gewinnen konnte.

Schachturnier.

Am Mittwoch, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt im Restaurant „Mars la Tour", Große Ulrichstraße 10, das sich alljährlich wiederholende Winterturnier des „Halleschen Schachklubs". Erfreulicherweise ist eine recht zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen, namentlich auch seitens der stärkeren Spieler, so daß das Turnier einen spannenden Verlauf nehmen wird. In der ersten Gruppe geht es nämlich um die Klubmeisterschaft.

Fechten.

Am 28. Sept. wurde in Erfurt die Austragung des Städtewettkampfes Magdeburg—Erfurt—Halle um den Max Felmer-Wanderpreis für Herren-Florett und den Wanderpreis der Ersten Hall. Fechterschaft für Herren auf Säbel verbunden mit einem Damen-Florettkampf ausgetragen. Im Herren-Florett gelang es Herrn Sabenow (Halle) nach interessantem Kampfe den von Herrn Heising (Magdeburg) verteidigten Max Felmer-Wanderpreis zu erringen. Herr Samstag und Herr Knobe von der Ersten Hall. Fechterschaft konnten sich gut placieren.

Im leichten Säbel gelang es Herrn Teichmann (Erfurt) nach hartem Kampfe den Wanderpreis der Ersten Hall. Fechterschaft zu erringen. Herr Samstag, Erste Hall. Fechterschaft, konnte nach guten Gefechten den 5. Platz belegen.

Im Damen-Florett errang Frl. Börtler (Magdeburg) den 1. Platz, Fr. Bock (Erfurt) den 2. Platz, Frl. Dierke, Erste Hall. Fechterschaft, den 3. Platz.

Die Leitung des Kampfgerichtes lag in den Händen des Herrn Angermann (Dresden).

Amateur-Boxen.

Die Boxabteilung des Hall. Fußballklubs „Wacker 1910", e. V., veranstaltet am nächsten Freitag, 3. Okt., im Saale des „Wintergartens" wieder einen Boxabend und hat zu diesem Zwecke die komplette Kampfmannschaft des Sportklubs Marathon-Westens Leipzig verpflichtet. Die erste Kampfmannschaft der Leipziger Marathonen ist augenblicklich in Leipzig tonangebend und führend, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind, da sich auch die Wackeraner in guter Form befinden. Auf die Kampfpaarungen kommen wir in den nächsten Tagen zurück.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. La Parisienne, 2. Loos, 3. Aurea. Tot: 732, Pl. 179, 42, 65. 2. Rennen: 1. Santoria, 2. Le Bougnat, 3. Dorique. Tot: 72, Pl. 27, 24, 53. 3. Rennen: 1. Esterel, 2. Sybaritic, 3. Galeopsis. Tot: 745, Pl. 244, 57, 48. 4. Rennen: 1. Florac, 2. Le Chatelet, 3. Saint Corentin. Tot: 174, Pl. 35, 14. 5. Rennen: 1. Tartempion, 2. Bridge, 3. Les Bossons. Tot: 186, Pl. 66, 123, 71. 6. Rennen: 1. Parabole, 2. La Marana, 3. Mainote. Tot: 41, Pl. 19, 73, 27.

Voraussagen für Mittwoch, 1. Oktober.

Köln: 1. Viad[illegible] — Hermine, 2. Papageno — Halde, 3. Liberius — Simulant, 4. Amalfi — Avitus, 5. Wanderer — Mauerzinne, 6. Clematis — Seelsorge, 7. Orion — Laute.

Le Tremblay: 1. Saint Gildas — Radoterie, 2. Mirador — Jean Victor, 3. Trente et Quarante — Jarnibleu, 4. Pearl Cap — Indus, 5. Au Feu — Epi de France, 6. Etival — Yes.

Amtliche Saalegau-Mitteilungen.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18.

1. **Zur Adressentafel.** 80. Sportfreunde Beesenstedt 1930. V. A. August Baust, Beesenstedt b. Schwittersdorf (Bez. Halle a. S.) S. Gasthof goldner Ring. Tel. Schwittersdorf 388. U. daselbst. P. in Beesenstedt. K. Oberkl. schwarz/gelb, Hose schwarz. 81. **Sportvereinigung 1930 Heiligenthal.** V. A. Lehrer Johannes Haake, Heiligenthal (Mansfelder Seekreis). S. nicht angegeben. U. Gasthof Richter, Tel. Gerbstedt 253. P. Gemeindesportplatz. Bahnstation Helmsdorf (Halle-Hettstedter Bahn).

2. **Betr. Klasseneinteilung.** Es werden zugeteilt: der 2b-Klasse, Abt. 9: Beesenstedt und SV. Heiligenthal; der 2b-Klasse, Abt. 10: Mignon Halle.

3. **Beschluß des G.-V. vom 24. September 1930.** Aus Spiel Nr. 26 Querfurt — Lauchstädt (4:3) erhält Lauchstädt gem. § 292 Abs. 1 zwei Punkte.

4. **Zur Terminliste am 5. Oktober 1930.** Neuansetzungen: Abt. 7, Nr. 297, 15,30 Uhr, Wegwitz — Zöschen, O. Bauer (VfL. M.), Abt. 8, Nr. 183, 15,30 Uhr, Stedten — Obhausen, Coswig (Oberröblingen); Nr. 1028, Oberfarnstedt — Wansleben, Meier (Querfurt); Nr. 1029, Langenbogen — Rothenschirmb. Anhalt (Bhf. T.); Abt. 9, Nr. 720, 15,30 Uhr, Gerbstedt 2. — Beesenstedt, Hoyer (Wettin); Nr. 1034, 14,00 Uhr, Wettin gegen SV. Heiligenthal, Seemann (Könnern); Abt. 10, Nr. 722, 15,30 Uhr, Canena — Hohenthurm, Müller (Vor.); Nr. 1035, Jahn L. gegen Mignon Barth (Wa.); Abt. 17, Nr. 639, 11,00 Uhr, Querfurt 2. — Braunsdorf 2., (Obhausen); Abt. 18, Nr. 744, 14,00 Uhr, Canena 2. gegen Hohenthurm 2., (Favorit); Nr. 1036, 14,00 Uhr,, Quetz 3. — Weise 3. (SV. Landsberg).

Folgende Spiele fallen aus: 719, Alsleben 2. — Bösenburg (Seemann. Kön.); 720, Gerbstedt 2. — Könnern (Hoyer, Wett.); 734, Eintracht 3. — 98 4. (PSV.); 736, Amsdorf 2. gegen Langenbogen 2 (Bennstedt); 741, Wegwitz 2. — Pr. Merseburg 3 (Zöschen).

Spielverlegungen. Nr. 726, Kayna 3. gegen Borussia 3. (Neumarkt) beginnt 14,30 Uhr; Nr. 737 beginnt 13 Uhr. Bauender Verein Sportl. Teutschenthal.

5. Das Rundschreiben vom 20. August 1930 an die Vereine der 2b-Klasse wird außer Kraft gesetzt. Es gelten nur die in der Terminliste bzw. die jeweils neu veröffentlichten Spiele.

v. Haußen. Großmann.

*

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen zum 5. Okt. 1930: Spiel 703 Schiedsrichter auswärt. Gau (Antragsteller beiderseits), 704 Schiedsrichter auswärt. Gau (Antragsteller beiderseits), 706 Schiedsrichter auswärt. Gau, Antragsteller Sportfreunde, 705 leitet Hohl (Sportfr.), 708 Naumann (Ol.), 714 Quenzel (Müch.), 717 O. Noeller (Post), 721 Seeburg (Sportfr.), 745 Rössen, 761a Warziniak (Sportbr.), 228 Weinreich (Wa.), 761c Arnhold (Kayna), 761e Bergander (Lettin), 764 Nerger (Pr. Merseb.), 771 Sportv.Weise, 773 Blauweiß, 774 Vor., 775 Böllberg, 776 Borussia, 778 1910, 779 Braunsdorf, 748 Benn 99, 961 Oswald 96, 830 Meißner (VfL.-M.), 752 Sprachmann (98), 965 v. Dollen (PSV.), 219a Kayna, 755 Borussia, 81a Wacker, 759 Heidler (Post).

Hohl. Zabel.

*

Gauausschuß für die Deutschen Spiele, Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 12.)

1. **Terminverlegungen:** Spiel-Nr. 555 beginnt um 14.30 Uhr, Nr. 748 um 11 Uhr, Nr. 754 um 10 Uhr, Nr. 757 um 11 Uhr, Nr. 830 um 13 Uhr, Nr. 839 um 13 Uhr, Nr. 961 um 11 Uhr, Nr. 965 um 10 Uhr.

2. **Absetzungen:** Spiel-Nr. 441 wird abgesetzt.

3. **Formulare fehlen:** Nr. 655 und 967 fehlen. Die bauenden Vereine wollen für Herbeischaffung Sorge tragen.

4. **Spielwertung:** Spiel-Nr. 439 (14. 9. 30) erhält Mücheln die Punkte. VfL.-Merseburg unberechtigter Spieler (Mortan). — Spiel-Nr. 649 (28. September 1930) erhält Reichsbahn die Punkte. Polizei-Merseburg nicht angetreten.

Oswald. Burghardt.

*

Saalegau-Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 14.)

Aenderungen zur Terminliste für den 5. Oktober 1930. Die in der Terminliste für diesen Tag angesetzten Spiele bleiben bis auf Spiel 768 und 772 bestehen. Außerdem kommen die mit Verb.-Mittlg. Nr. 13 angesetzten Spiele zur Durchführung. Abgesetzt werden Spiel 689, 762b, 373 und 761l. Spiel 769 beginnt um 10 Uhr.

Nachgemeldet sind Blauweiß Handballjunioren (Abtlg. 40) und Beuna Fußballjugend (Abtlg. 32). Spiel 780 beginnt 9 Uhr. Neu angesetzt wird Spiel 991 Sportlust-Teutschenthal Fußballjugend gegen Eisdorf (Bahnhof Teutschenthal), Beginn 10 Uhr. Ferner Spiel 1001 Sportlust Teutschenthal Fußballknab. gegen Eisdorf (Bahnhof Teutschenthal), Beginn 11 Uhr.

*

Ausschreibung des Herbstabschlußlaufes des Saalegaues am Sonntag, dem 12. Oktober 1930, vormittags in Merseburg und nachmittags in Halle.

Die Herbstabschlußläufe des Saalegaues finden am Sonntag, dem 12. Oktober 1930 vormittags in Merseburg, Fasanerie, mit Start und Ziel VfL.-Platz, und nachmittags in Halle auf dem Geläufe der Pferderennbahn nach folgender Klasseneinteilung unter Aufsicht und nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde statt: 10 Kilometer Männer (gleichzeitig Sportabzeichenprüfung), 6,5 Kilometer Männer (Leistungsklasse 1, 2 und 3), 3.6 Kilometer Männer (Leistungsklasse 1, 2, 3, Schiedsrichter, Fuß- und Handballer, Alte Herren), 3 Kilometer Jugend 12/13 (gleichzeitig Sportabzeichenprüfung), 2 Kilometer Jugend 14/15 und Frauen 1914 und älter (gleichzeitig Sportabzeichenprüfung für Frauen), 1 Kilometer Knaben 16/17 und Knaben 18 u. später.

Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 0,10 RM., für Männer und Frauen außerdem 0,15 RM. DSB.-Gebühr.

Neben der Einzelwertung findet Mannschaftswertung statt. Je 4 Mann eines Vereins und einer Klasse bilden eine Mannschaft, von der die drei besten Läufer jeweils gewertet werden.

Meldeschluß am 6. Oktober 1930 beim GAA.

Hoffmann, Rockmann.

Neue Bücher.

Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nebst ergänzendem Anhang mit Erläuterungen von Oberregierungsrat Dr. Gustav Böhm, Ständ. Stellvertreter des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Bayern und Regierungsrat I. Kl. Dr. Franz Eichelsbacher im Bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit. 2. Auflage. München 1930. C. H. Beck. — Die Arbeitslosenversicherung hat durch das Gesetz vom 12. Oktober 1929 und neuerdings durch die sog. Notverordnung vom 26. Juli 1930 erhebliche Veränderungen erfahren. Mehr wie je ist daher ein zuverlässiger Führer durch dieses so schwierige Rechtsgebiet dringend notwendig geworden. Die vorliegende Ausgabe entspricht allen Anforderungen, die an eine zuverlässige Ausgabe dieses bedeutungsvollen Gesetzes gestellt werden müssen, und sei daher allen Interessenten bestens empfohlen.

Zucker nährt – und ist billig!

Kritische Beiträge zur Lehre von der materiellen Rechtskraft im Zivilprozeß vom Privatdozenten Dr. E. Bötticher. 1930. Berlin, Otto Liebmann. 250 Seiten. 11 RM., Vorzugspreis für die Abonnenten der „Deutschen Juristen-Zeitung" nur 9 RM. — Das tiefgelehrte Werk verdient das Interesse jedes Juristen; der Zivilprozessualist muß es studieren.

Republikschutzgesetz. Von Dr. Friedr. Everling. Brunnen-Verlag, Karl Winckler, Berlin SW 48, Preis 50 Pf. — Die Broschüre enthält zunächst den Text des Gesetzes, den jeder politisch Tätige einmal nötig haben kann. In einem weiteren Abschnitt bespricht Dr. Everling die oft an ihn gestellte Frage „Wie schützt man sich gegen das Republikschutzgesetz?" und gibt manchen wertvollen Fingerzeig, der besonders Schriftleitern, politischen Rednern und anderen in der Oeffentlichkeit politisch Tätigen erwünscht und wertvoll sein wird.

Gegen den Kulturbolschewismus. Von Karl Nötzel. 12. Band der Bücherreihe „Christl. Wehrkraft". Paul Müller, Verlag, München 2 NW 8. 92 Seiten. In kräftigem Umschlag 1,50 RM. in Ganzleinen 2 RM.

Vom Gotteshaß. Gesammelte Aufsätze von Wolfgang Menzel. 11. Band der Bücherreihe „Christl. Wehrkraft", Paul Müller, Verlag, München 2 NW 8. 75 Seiten. In kräftigem Umschlag 1,50 RM., in Ganzleinen 2 RM.

Die Hochseeflotte ist ausgelaufen. Von Peter Cornelissen. Mit einem zweifarbigen Umschlagbild von Claus Bergen. Steif geh. 3,50 RM., in Leinen 5 RM. J. F. Lehmanns Verlag, München. — Das Buch ist ein Ehrendenkmal der deutschen Flotte. Von ganzem Herzen kann man ihm wünschen, daß ihm seine Absicht gelingt, durch die Darstellung der vollen Wahrheit der Marine die Liebe des Volkes wieder zurückzugewinnen. Es ist ein prächtiges Geschenk für jeden, der an Seeluft und Wasser seine Freude hat.

Ein neuer Deutscher Almanach für 1931 erscheint soeben im Verlag Reclam. Er bietet einen Querschnitt durch das geistige Leben der Zeit. Der 30. Todestag Nietzsches gibt ihm zu einem wesentlichen Teile seine Signatur. Eröffnet wird er durch einen grundlegenden Aufsatz von Alfred Baeumler über „Die Liebe im Leben Nietzsches".

„Demonstrationsexperimente mit kurzwelligen und ultrakurzwelligen Schwingungserzeugern". Von Studienrat W. Möller. 48 Seiten, mit 41 Abbildungen. 1930. Verlag Rothgießer & Diesing A.-G., Berlin N 24, Broschiert 1 RM. — Dieses Buch gibt eine gediegene Auswahl von Demonstrationsexperimenten, an welchen die Grundprobleme der Funktechnik erklärt werden. Anzuerkennen ist die Sorgfalt, mit der der Verfasser die Anordnungen der einzelnen Versuche ausgeführt hat. Man sieht in allen seinen Arbeiten das klare Bestreben, das Versuchsgerät so einfach wie möglich zu gestalten, damit der Blick nur auf das Wesentliche gerichtet und nicht durch Nebensachen abgelenkt wird. Mit besonders glücklichem Griff hat der Verfasser auch das interessante Gebiet der sehr kurzen Schwingungen für seine Zwecke herangezogen. Dieses Buch ist jedem ernsthaften Funkfreund und weiter auch für den Physikunterricht der höheren Schulen sehr zu empfehlen.

„Die Krankenhaus-Küche". Küchenzeitschrift für Aerzte, Nahrungsmittelforscher und Küchen-Betriebsleiter in Krankenhäusern und ähnliches, sowie für alle unter ärztlicher Aufsicht stehenden Küchenbetriebe. Herausgegeben, verlegt und geleitet unter Mitarbeit von auf diesem Gebiete erfahrenen Persönlichkeiten durch den Karl-Kirchner-Verlag, Berlin SW 11, Stresemannstraße 56. — Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich einmal. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark und Postversandgebühren.

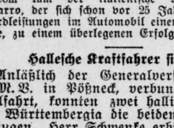
In Fortsetzung und Ergänzung des ersten Vortrags wird eingehend die Möglichkeit besprochen, die zentralen Einnahmen (Einkommen- und Körperschaftssteuer) unter Berücksichtigung der Ausgabenseite zu verteilen. Als für die Berücksichtigung geeignet und notwendig werden behandelt die persönlichen Ausgaben für das Schulwesen (Volksschulen, Mittelschulen, Höhere Schulen), für die Polizei und die Wohlfahrtsausgaben, bei denen ein hierfür geeigneter Maßstab errechnet wird.

Die Berücksichtigung der Ausgabenseite soll keine Dotation darstellen, sondern sich auf die Funktion eines Strukturmerkmals für die einzelnen Gemeinden beschränken. Der Vorteil eines solchen Systems liegt in der Zuverlässigkeit und der Sicherheit seines Ergebnisses nicht nur für die Gesamtheit der Gemeinden und der einzelnen Gemeindegrößengruppen, sondern für jede einzelne Gemeinde, der er ein zureichendes Existenzminimum gewährleistet.

Dem Vortrag beigegeben sind vier neue im Preußischen Statistischen Landesamt bearbeitete Tabellen. Sie zeigen, getrennt nach Gemeindegrößengruppen, die Verteilung der Einkommen- und Körperschaftssteuer unter Berücksichtigung dieser Ausgaben und einen Vergleich einer solchen Verteilung mit der Realsteuerbelastung in den Gemeinden.

Albert Neubert
Buch- und Kunsthandlung
Halle (Saale), Preußenring 7

„Die einzige Seife, die ich empfehle, ist Palmolive" sagt ALBERT LEBLANC in Nizza



40 Pfg.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen — nur in grünem Papier mit schwarzem Band.

Palm- und Olivenöle — seit Jahrtausenden als wirksamste Schönheitsmittel bekannt — sind in der Palmolive-Seife enthalten. Besonders heute — wo die kosmetische Wissenschaft so fortgeschritten ist — wird der Wert dieser natürlichen Pflanzenöle geschätzt. Führende Schönheitsspezialisten empfehlen darum Palmolive zur Reinigung und Pflege der Haut. „Ich kenne keine andere Seife, die allen Anforderungen der Teintpflege so vollkommen entspricht wie Palmolive. Vor allem reinigt sie die Haut gründlich — ohne sie im geringsten anzugreifen."

A. Leblanc
Nizza

Monsieur Leblanc genießt den Ruf eines bedeutenden Fachmanns. Er berät Damen der internationalen Gesellschaft in allen Fragen der Schönheitspflege.

Ihrem Haar neues Leben durch Palmolive-Shampoo Preis 30 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0008

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überzahlte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

Suche Ingenieur
zur Bearbeit. Bez. Halle gegen gute Provision f. erstkl. 1000fach erprobt. Dampfsparapparat, der in Kesselbetr. Verwendung findet. Schriftl. Off. an Obering. F. Fischer, Magdeburg, Stendaler Str. 1.

Lernende
für Damenschneiderei gesucht. Halle, Gr. Brunnenstr. 54 I.

Stubenmädchen
gesucht zum 1. November, auch früher, nicht unter 20 Jahre, mit mehrjährigen Zeugnis aus gutem Hause, tüchtig in Hausarbeiten, erfahren im Servieren, Plätten und Nähen. Meldungen von 1—3 od. 7—8 Uhr, auch schriftl. Kommerzienrat Dehne, Halle, Schimmelstraße 8.

Suche z. 1. Okt. einen
Dentist-Praktikanten
Gefl. Zuschriften an **Dentist Hecker,** Wegeleben.

Adressenschreiber
sucht Traub, Postfach 2, Berlin-Steglitz.

Suche sofort ledigen, ordentlichen
Geschirrführer
Mückenheim, Höhnstedt.

Suche zum 1. Okt. 1930 einen kräftigen
Melkerlehrling
Nur solche kommen in Frage, die Lust u. Liebe haben, zum Vieh. Nicht unter 17 Jahren.
Gebr. Meisterwetter Rittergut Plotha, Kr. Naumburg.

Suche sofort einen kräftigen
Burschen
nicht unter 17 Jahr., welcher Lust hat, Schweizer zu erlern. Obermelker Paul Strauß, Heidra b. Mansfeld, Mansfelder Seekreis, Hellingstraße 2.

Kochlehrling
nicht unter 18 Jahr. gesucht. Hotel Stadt Bremen, Halle a. S., Martinstraße 18.

Kochlehrling
auf ¾ od. ½ Jahr w. angenommen. Halle, Dorotheenstr. 17 III. Eing. Anhalt. Str., Beamten-Casino.

Intelligenter
Arbeitsbursche
bis 18 Jahre, für Motorradreparaturwerkstatt gef. Kenntnisse erford. Schriftl. Angeb. unt. D 9523 an die Exp. d. Ztg.

Stenotypistin
(Anfängerin)
für halbe Tage sofort gesucht. Halle a. S., Martinstraße 1.

Hausmädchen
ungefähr 17 Jahre alt, für sof. gesucht. Lichtenstein, Dornitz (Könnern-Land).

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
17—20 Jahre, sofort gesucht. Ammendorf, Beesener Str. 460, Fleischerei Engel.

Auf Landschloß, Bez. Halle,
älteres Stubenmädchen
gesucht, das perfekt i. Zimmerdienst, Plätt. und Nähen. Lückenlose Zeugnisse Bedingung. Meldungen m. Gehaltsansprüchen u. R 41759 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum sofortigen Antritt ein ordentliches, sauberes
Hausmädchen
Frau Gutsbesitzer M. Reinichen, Hohenmölsen, Altmarkt 8.

Wirtschafterin
36 Jahre alt, für kl. Geschäftshaush. nach außerhalb gesucht. Mädchen vorhanden. Bedingung: solid u. ehrlich. Angeb. mit Gehaltsang. u. Bild unter B Z 5341 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Oktob. erfahrene
Mamsell
oder Stütze, perf. in der feinen u. einfach. Küche, f. 4-Personenhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsforderung einsenden. Frau Domänenrat Schulze Ackerbauten × bei Arnstadt, Thür.

Aufwartefrau
Waschfrau sucht Frau Wendt, Halle, Beesener Str. 234.

Sauberes,
fleißige Frau
sofort zur Aufwartung gesucht. Halle a. S., Dorotheenstr. 15, I.

Stellengesuche

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältig. bill. Magdeburger Str. 101

Chauffeur
2 u. 3b, welcher Rep. ausführt, alle Arbeit. übern., sucht Stellg. Paul Kiesewetter, Nelben b. Könnern.

Bäckergeselle
21 Jahre, in ungek. Stellung, sucht Veränderungshalb. Stellung. Offert. unter W 7362 an die Exp. d. Ztg.

Junger tüchtiger
Bäckergehilfe
welch. ½ J. in einer Konditorei als Volontär gearbeitet hat, sucht für sofort oder später Stellg. Werte Angebote an Paul Rosenbaum, Oberschmon, Kreis Querfurt.

Melker, led. u. verh., solche ohne Kinder,
Kuhflütterer
u. Knechte täglich kostenfrei abzugeben Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Naumburg (Saale), Bahnhofstraße 5. Telephon 245.

Dauerstellung
Ein 53 Jahre altes Ehepaar, vom Lande, ohne Kinder, sucht Stellung als Hausmann, in Gartenarbeiten und Heizung vertraut. Angeb. u. W. 7360 an die Exp. d. Ztg.

Zuverlässiges, in bess. Haushalt erfahr. 20jähriges
Mädchen
sucht sofort oder 15. Oktober Stellung. Ja Zeugnisse sowie ja Referenzen vorh. Zuschriften an Helene Eisenschmidt, Mödnitz, Post Hohenmölsen.

Mädchen
16 Jahre, sucht zum 15. Oktober od. spät. Stellung in Haushalt für leichte Arbeit. Zuschriften an Frau Kleine, Bösenburg.

19jähr. Fräulein, das in häusl. Arbeit, sowie Nähen, Stopf. bewandert und sehr kinderlieb ist, sucht Stellung als
Stütze
oder Kinderfräulein. Off. unt. W 7361 an die Exp. d. Ztg.

Alleinsteh. Frau
33 J., anscheinlich, wirtschaftlich, möchte frauenlosen Haushalt führen. Anfragen u. W 7358 an die Exp. d. Ztg.

Bess. jg. Mädchen,
perfekte Stütze
auch i. Geschäft und Garten bew., s. zum 1. od. 15. Okt. Stell. M. Grube, Ballenstedt am Harz.

Junges Mädchen
das selbständ. kochen und alle häusl. Arbeiten versteht, kann, sucht Stellung in besser., ruhig. Haush. Gerda Fröhlich Utenbach, Apolda-Land. ×

Wirtschafterin
sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Ang. erb. unt. A 10416 a. d. Geschäft d. Ztg. ×

Geb. Dame
sucht Beschäftigung gleich welcher Art bei bescheid. Ansprüchen. Off. unt. D 9522 an die Exp. d. Ztg.

20jähr. Mädchen
bisher in Stellung, sucht sof. od. 15. Okt. Stellung. E. Bohring, Bad Dürrenberg, Straße 19, Block 4.

Junges Mädchen
26 Jahre, auf dem Lande wohn., möchte für einige Monate nach Halle in gebild. Familie. Angeb. mit Preisang. u. R 41766 an die Exp. d. Ztg.

Solid. gesund. Fräulein, Kleinstädt., 35 Jahre, wirtschaftl. u. gute Zeugnisse, sucht Stellung als
Wirtschafterin
Kein Bubikopf. Off. unt. R 41767 an die Exp. d. Ztg. §

Gepräfte, zuverlässige
Säuglingspflegerin
mit guten Zeugniss. sucht Stellung. Angebote erbittet Frau Pastor Kiehne, Halle a. S., Lafontainestraße 17.

Der neue Teppich
soll ein Schmuckstück Ihrer Wohnung sein.
Achten Sie bitte bei Ihrem Einkauf darauf.
Vergleichen Sie bitte unsere schönen, neuen Muster mit anderen Angeboten, Sie werden schnell die Vorteile erkennen, welche wir bieten.
nur:
Mettner Leipziger Str. 87 (Ritterhaus)

Zu vermieten

In Herrschaftshaule
u. vornehmer Wohnlage (Mühlwegviertel) wirklich schon möbliertes, behagliches Zimmer frei. Desgleichen 1 Zimmer mit zwei Betten, fließend. Wasser, Berliner Ofen, evtl. Kochgelegenheit. Halle a. d. S., Händelstr. 3 pt., a. Reileck.

Hochherrschaftliche
9-Zimmerwohnung
Mühlwegviertel, per 1. April 1931 zu verm. Zu erfrag. Ulestraße 3, Büro.

6t., Kam., Küche
Kortrb., Zubeh. geg. Vergüt. u. monatliche Miete, 45 M., an bess. Ehep., evt. m. Kind, als Untermieter zu vermiet. Off. unter D 9521 an die Exp. dieser Zeitung.

Elegant möbliertes
Herren- und Schlafzimmer
m. all. Komfort i. ruhig. Sidlage bei alleinstehs. Dame sof. od. spät. zu vermiet. Off. unt. E 6409 an die Exp. d. Ztg.

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Möbl. Zimmer
in ruh. Hause an bess. Herrn zu vermieten. Halle a. d. S., Lindenstr. 1 II l.

Freundliches, sonnig.,
möbl. Zimmer
für Herrn frei. Halle, Wielandstr. 2 III r.

G. mbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Pfalzerstraße 5 I r.

G. mbl. Zimmer
m. Schreibtisch, elektr. Licht, sof. zu vermiet. Grutitke, Halle a. S., Rud.-Haym-Str. 2.

G. mbl. Zimmer
sof. an berufst. Herrn zu vermieten. Halle, Lindenstr. 87 part., am Rannisch. Platz.

2 möb. Zimmer
mit 2 Betten, separ. Eingang, zum 1. 10. zu vermieten. Halle, Barfüßerstr. 8 II.

G. mbl. Zimmer
m. Schreibtisch, elektr. Licht, Bert. Ofen, evtl. Telephon, zum 1. Okt. od. spät. zu vermiet. Halle a. d. S., Zwingerstraße 14 II.

G. mbl. Zimmer
25 M., z. verm. Halle, Steinweg 34 I links.

G. mbl. Zimmer
Bad, Bert. Ofen, el. Licht, in bess. Hause sofort zu vermieten. Ehser, Halle a. S., Beesener Str. 250 II (Nähe Rannisch. Pl.).

Kl. mbl. Zimmer
wöchentl. 7 M., mit Morgenkaffee und Wäsche zu vermieten. Halle a. d. S., Zenkerstraße 3 II l.

Frdl. mbl. Zim.
sofort zu vermieten. Pöntzsch, Halle, Steinweg 43.

Jalousien
Fachwerkstatt
Hönemann
jetzt: Bauhof 6
Zugang Leipzig. Str. Ecke Gr. Brauhausstr.

Sonn. mbl. Zim.
Bert. Of., Schreibtisch, an berufstät. Herrn zu verm. Auskunft Rothe, Halle a. S., L.-Wuchererstr. 69.

Großes, gut
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Goetze, Halle a. d. S., Breite Str. 24.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Mittelstr. 3 pt.

In schöner Lage
möbl. Zimmer, Bert. Ofen, el. Licht, z. vermieten. Halle a. S., Rob.-Franz-Ring 2, 1 Tr. rechts, Zentr.

Möbl. Zim. z. verm. m. el. L. Kuhgasse 3 II rechts, Marktnähe.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Friedrichstraße 59 II.

Saub. Schlafstelle
frei. Halle a. S., Weifestraße 11, I. l.

Zentrum
möbl. Zimmer z. v. Universitätsplatz 7. I.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Halle a. S., Friedrichstraße 8, pt.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Kern, Halle, Goethestraße 19, II.

Neubau
(Mühlwegviertel)
noch 1 herrsch. 3-Zi.-Woh., Veranda, Balk., Bad, Fremdenst. und Zubehör sof. z. verm., desgl. 2-Zim.-Wohn. Halle a. d. S., Ulestr. 3, Baubüro.

Frdl. mbl. Zim.
zu vermieten. Halle, Friesenstraße 16 II r.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu v. Reidebburger Str. 37 III l.

Frdl. mbl. Zi., günst. geleg., sof. zu vermiet. Endert, Goethestr. 33 l.

Gemütliches, möbl., sauberes
sonniges Zimmer
frei. Halle a. d. S., Beesener Str. 230, II r.

Möbl. Z. sof. od. 1. Okt. frei. Riemeyerstraße 21, ptr. r., Bahnnähe.

G. m. Z. a. sof. H. L.-Buch.-Str. 56 I r.

Möbl. Zimmer
frei. Halle a. S., Dessauer Str. 7a, r.

Sauber möbl.
ruh. Zimmer
in gutem Hause für sol. Mieter b. älterer Dame frei. Halle a. S., Henriettenstraße 13, Gartenhaus, I. r.

Gut möbl. Zim., el. L., Schreibt. Magdeburger Str. 63, III.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu vm. Glauchaerstr. 201 II l.

Ruhiges Zimmer
sep. Eingang, el. L., leer od. möbl., z. vm. Ammendorf, Lindenstraße 24.

In g. Hause gem.
möbl. Zimmer
frei am Leipz. Turm, Königstraße 2, II. r.

möbl. Zimmer
frei. Halle a. S., Jacobstr. 59, hp. r.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit el. Licht, Bert. Ofen, Schreibt., sonn. Lage, zu verm. Halle, Taubenstr. 22 p.

G. möbl. Zimm.
sofort zu vermieten. Halle, Freiimfeldet Straße 116, p.

G. möbl. Zimm.
el. Licht, Schreibtisch, sofort abzugeben. Halle a. S., Südstr. 47, part. l.

Saub. möbl. Z.
sofort zu verm. Bartels, Halle, Bernhardystraße 3.

Sonniges
möbl. Zimmer
zu vermieten. Lohmann, Halle, Wilhelmstr. 2 II.

Dölau, Friedenstr. 6, freundl.
möbl. Zimmer
evtl. m. Mittagst., zu verm., auch f. pflegebürft. Pers. geeignet.

23 M. möbl. Zim. an berufst. D. z. v. Beesener Str. 256 I, am Rannischenplatz.

Bahnn. möbl. Zimm. sof. od. sp. z. vermiet. Volkmannstr. 3a I, Mitte.

Seltene günstige Angebote
Schlafzimmer
kompl., echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br. Ankleideschrank
nur **595.- Mk.**
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Möbl. Zimmer
el. Licht, vermietet Halle a. d. S., Zinksgartenstr. 9 pt.

G. mbl. Zimmer
sof. od. spät. z. verm. Halle a. d. S., Friedrichstr 7 II.

G. mbl. Zi. m. 2 B. m. v. Pens., mit 70,— Volkmannstr. 14 II l.

Mbl. Zim., el. L. z. v. Halle, Parkstr. 2 II. r.

Frdl. mbl. Zim. i. b. Hause zu verm. Halle, Hermannstr. 28 II.

Größeres gut möbl. Zimmer zu vermiet. Steinweg 12 I l.

Mbl. Zi., El., 1—2 brfst. H. o. Dam. z. v. Klotz, Taubenstr. 28 I.

Möbl. Zimmer
Kaiserplatz 14, p.

Gut möbliertes
Wohnzimmer
und Kab., el. Licht, an solide Dame oder Herrn zu vermieten. Halle a. S., Gr. Nikolaistraße 2 (Marktnähe).

Möbl. Z. m. K. z. v. 5. Vereinsstr. 12, L.

Freundliches,
gut möbl. Zimm.
an berufstät. Herrn 1. Okt. zu verm. Halle, Bitt.-Scheffel-Straße 4, I. r.

Möbliertes schönes
sonniges Zimmer
an berufstät. Dame zu verm. Badestube, Halle, Karlstr. 8, I.

Möbl. Zimmer frei. Schmidt, Steinweg 31.

Möbl. Zimmer
u. saub. Schlafst., el. Licht, Marktnähe, zu vermiet. Halle a. S., Kuhgasse 3 III.

Bahnnähe gut möbl. Herrenz. a. b. H. z. v. Marienstr. 18, III.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. 10. zu vermiet. Steinweg 31 II l.

Möbl. Zimm. mit el. Licht zu vermieten. Taubenstr. 28 II r.

Gut möbl. Zim.
Rannischstr. 22 I.

Mietgesuche

5- bis 6-Zimmerwohn.
gesucht m. geschützt. Balkon in guter Lage. (Kachelöfen, teilw. Parkett.) Offert. unter D 9519 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Zimm.-Wohn.
beschlagnahmefrei, zum 1. Novbr. 1930 gesucht. Zuschriften erbeten unt. R 41765 an die Exp. d. Ztg.

4-Zim.-Wohng.
mit Mädchenkammer, Bad, Balk., Garten gegen 3-Zim.-Altwoh. zu tauschen gesucht. Off. unt. D 9512 an die Exp. d. Ztg.

Wie wirkt sich der

Preisabbau

auf meine **Qualitätswaren** aus?

	1929	1930
Linonbezug mit 2 Kissen, geschnitten	8.50	7.50
Stangenleinenbezug mit 2 Kissen, fertig genäht	12.50	11.00
Damastbezug mit 2 Kissen, fertig genäht	12.75	11.50
Dowlasbettuch 150×220 gesäumt	5.00	4.50
Dowlasbettuch 150×220 Hohlsaum	5.50	5.00
Barchentbettuch 140×220, mit farbiger Languette	6.25	5.75
Jacquard-Handtuch weiß, halbleinen	1.35	1.20
Küchen-Handtuch grau, reinleinen	1.25	1.10
Wischtuch 56/56 cm, rot kariert, halbleinen	0.75	0.65

Darum ist jetzt die günstigste Gelegenheit, vorteilhaft einzukaufen.

Auch alle anderen Artikel, wie
Herrenwäsche - Damenwäsche - Kinderwäsche
Stepp-Daunendecken - Bettfedern u. Inletts
sind dementsprechend im Preise ermäßigt.

Wäsche-Steinmetz

Halle (Saale), Leipziger Straße 8.

Teilzahlung
Metallbetten
Holzbettstellen
Stahlkraftmatratzen
Auflegematratzen
Federbetten Steppdecken
Bettwäsche
Wochenrate 3.— Mark
Paul Sommer
Halle (Saale) 14 I. u. II.
Leipziger Straße
Kredit auch nach auswärts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0009

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Zu verkaufen

Winterkartoffeln

beste handverlesene gelbfleischige Industrie, liefert frei Keller à Ztr. 3,50 M. Kurt Maye, Hohenthurm. Ruf Landsberg 58.

Harmonium

das vielseitige Hausinstrument in größter Auswahl, zu billigen Preisen bei günstiger Zahlweise. Katalog kostenlos.

Pianohaus Hoffmann

Halle, am Riebeckplatz.

Bedeutender Preisabbau!

Speisezimmer, Sideboard

eiche, 2 m br., Büfett, Türen nußbaum, Vitrine, Tisch, 4 Stühle **695 Mk.**

Schlafzimmer 590, 450, 350

Küchen . . . von 120 Mk. an

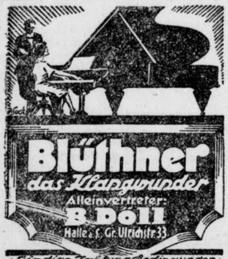
Möbel-Becker, Leipziger Str. 18

Lieferung frei Haus. Zahlungserleichterung

300 Zentner gut verlesene Industrie-

Winterkartoffeln

verkaufe frei Haus 3 Mark je Zentner. Werte Offerten unter R 41764 an die Exp. dieser Zeitung.



Weizenvollkornbrötchen

Roggenbrötchen, Weizenvollkornbrot, Roggenvollkornbrot, täglich frisch

Preußer, Halle, Weidenplan 7.

Gelegenheitskauf

Kleiner Niendorf-Flügel sowie Niendorf-Piano, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Musikhaus Lüders & Olberg,

Halle a. d. S., Leipziger Straße 30.

Der Sitz beweist den Zuschnitt!

Aus Ihrem Stoff fertige elegant und chick für

39.-

einschl. sämtlicher haltbaren Futterzutaten modernen

Anzug oder Ulster

II. Verarbeitung 49.—
Volle Gewähr für guten Sitz!
Pünktliche Lieferung

B. Schlesinger M. Peim Nachf.

Große Steinstraße 5

Tel. 313 29 / Fa. Huth & Co. gegenüber

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen bei Hoffmann, Erdeborn, Bahnhofsweg.

Klavier

Nußbaum, fast neu, wenig gespielt, zu verkaufen. Mennicke, Halle, Henriettenstraße 15.

Pianos, neu, gebr. Klavierbaumeister Lüders, Ruf 230 57, nur Mittelstraße 9 I. Klavierstimmen 5 M.

Gute Pianos

vermietet zu mäßigen Preisen

B. Döll, Pianohaus; Gr. Ulrichstraße 33

1 Radio-

Netzanschluß, 3 Röhr., billig zu verkaufen. Halle, Händelstr. 19, Erdgeschoß.

Umzugshalber

billig zu verkaufen: Eich. Eßzimmer, eich. Herrenzimmer, nußb. Kleiderschr., Messingbetten mit Roßhaarauflegematr., Tische, Notenschrank, Bank mit rotem Plüschbez., Frisiertoil., Leitern, Bilder, größere Porzellanbüchsen, Spiritushängelampe, Gasofen, el. Stehlampe, Schirmständ., Bilderrahmen Halle S., Reichardtstraße ...

Standuhr

Federbetten, Plüschsofa spottbillig. Graseweg 9, part. r.

Groß. Preisabbau!

Schlafzimmer echt Eiche, 180 brt. früher 750.— Mk. **jetzt 590.- Mk.**
Küche, 7 teilig früher 250.— Mk. **jetzt 160.— Mk.**
Speisezimmer früher 650.— Mk. **jetzt 495.— Mk.**
Kleid.-Schränke früher 75 — Mk. **jetzt 60.— Mk.**
Auszugtische früher 60.— Mk. **jetzt 45.— Mk.**
Plüschsofas früher 85.— Mk. **jetzt 68.— Mk.**
Chaiselongues früher 45.— Mk. **jetzt 35.— Mk.**
Flurgarderoben früher 45.— Mk. **jetzt 35.— Mk.**
Rohrstühle früher 7.50 Mk. **jetzt 6 Mk.**
Küchenstühle früher 4.50 Mk. **jetzt 3.— Mk.**
Stahlmatratzen jede Größe, früher 17.— Mk. **jetzt 12.— Mk.**
Auflagen 4 teilig früher 28.— Mk. **jetzt 20.— Mk.**

Möbel-Schieke

Nur Kl. Ulrichstr. 14/15

Freie Lieferg. auch nach auswärts durch eigene Lieferautos.

Gutes Tenorhorn

(Tubaform) verkauft preiswert Krause, Halle, Bernhardystr. 32, III.

Plüschsofa

Oelgemälde (Stilleb.), w. D.-Schreibtisch zu verkauf. Offert. unt. D 9517 an die Exp. d. Ztg.

Legehalle

für 300 Hühner, 5×18 m, Schlafwag., doppelw., Bizellerglasfenster, wird auch 5×6 u. 5×12 m bill. abgegeben. Wettiner Geflügelhof, Schilfberg.

2 Metallbettst.

weiß, mit 3teil. Matratzen, Nachtschrank u. Toilettentisch, Chaiselongue, 1 Grammophon, 1 D.-Rad bill. zu verkauf. Off. unt. B Z 5339 an die Exp. d. Ztg.

2 Kindermäntel

für Mädchen von 10 bis 12 Jahren billig zu verkaufen. K. Beau, Halle, Gustav-Hertzberg-Straße 5, p.

Kartoffelroder

„Stoll H H" fabrikneu, neuestes Modell, zahlbar 1931, verkauft billig E. Stephan, Steigra

Schon f. 160 M. eine komplette Radioanl., 3-Röhr.-Netz m. 4pol. Lautsprecher. Offert. unter E 6405 an die Exp. d. Ztg.

Staunend billig!

Gebrauchte und neue

MÖBEL

Schränke in gr. Ausw., Sofas, Chaiselongues, Stühle, Tische, Ausziehtische, Schreibtische, Spiegelschränke, Trumeaus, Vertikos, Betten in gr. Ausw., Aufwaschtische, kompl. Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Nachtschränkchen, Waschkommoden sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl

Nur Mauerstr. 3/4

am Steinweg

Lieferung frei Haus!

Kaufgesuche

Ladentisch

ca. 3½ m lang, mit Glasaufsatz sofort zu kaufen ges. Off. unt. E 6408 an die Exp. d. Ztg.

Getragene, gut erh.

Langstiefel

Gr. 43, desgl. guterh. Jüngl.-Sportanzug, Größe 176, zu kaufen gesucht. Offert. unt. D 9516 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchter

Ausziehtisch

zu kaufen gesucht. Off. unt. B Z 5340 an die Exp. d. Ztg. *

Guterhaltene

Schreibmaschine

zu kauf. gesucht. Bar Kasse. Aeuß. Preisangebote u. R 41761 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchter

Flaschenzug

bis zu 10 Ztr. Tragkraft, zu kaufen ges. Off. unt. R 41760 an die Exp. d. Ztg.

Drehstrom-Generator

25—30 kW, 220 Volt, mit der Erreger-Maschine zu kaufen gesucht. Offert. unt. C 520 an Ala Haasenstein & Vogler, Halle a. d. Saale.

Kapitalien

Für mein Speditionsgeschäft verbunden mit Kohlenhandlung und Kiesbaggerei suche per sofort tätigen

Teilhaber

mit einer Einlage von 15—20 000 Mk. Sicherheit genügend vorhanden. Antritt kann sofort erfolgen. Wohnung vorhanden. Ort in Mitteldeutschland. Gefl. Off. unter R 41763 an die Exp. dieser Zeitung.

Als erste Hypothek auf Hausgrundstück und Geschäft im Kreise Mansfeld suche ich aus Privathand

1000 RM.

Off. unt. R 41758 an die Exp. d. Ztg.

Welcher Selbstgeber leiht Vers.-Anwärter in fester Stellung

500 Mark

gegen entspr. Zinsen und Sicherheit? Off. unter B Z 5343 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort für kurze Zeit auf Geschäftsgrundstück

2000 RM.

als Hypothek bei gut. Sicherheit. Off. unt. R 41768 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Versteigerung.

Das in Klostermansfeld, Krausenstr. 18, belegene Grundstück als Wohnhaus m. Zubehör u. Hausgarten soll am 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft „Stadt Hamburg" in Kl.-Mansfeld öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Grundstück kann sofort bezogen werden. **Karl Hempel,** Klostermansfeld.

Landgasthof

zu verpachten. Rückporto erbeten. Offert. unt. D 9520 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Tanz-Stunde G. Crugeri, Universitäts-Tanzlehrer.

Meine Anfängerzirkel beginnen
für Kaufleute: am 14. Oktober
für Schüler: am 16. Oktober
für Studierende: Anfang November.
Gefl. Anmeldungen erbitte
Jägerplatz 12, I. Fernruf 294 43.
Privatzirkel, moderne Tänze jederzeit.

Tiermarkt

Reitpferd

von Landwirt zu k. gesucht. Kräftig, ruh., auch einspännig gefahren, gute Gänge, fehler- u. scheufrei, absolut sicher in unruhigem (Industrie-) Gelände für ca. 100 Kilogr., kein Schimmel, möglichst Langschweif. Gefl. Off. m. Beschreibung, Alter u. Preis u. R 41762 an die Exp. d. Ztg.

Zwei edle

Minorkahähne

wegen Platzmangel sofort billig zur Zucht zu verk. (Maibrut.) Halle a. S., Martinsberg 21.

Zuchteber

Ein deckfähig. Cornwalleber mit Abstammungsnachweisen, geb. am 14. Febr. 30. Gebe auch junge Ferkel zu Futterzwecken ab. Poetzsch, Wiesenena.

Vermischtes

Friseuse

sucht Hauskundschaft Frisur 0,50 Mk. Off. unter E 6618 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Gastwirt sucht sof. Frau im Alter von 40—50 Jahren zur Führung der Gastwirtschaft zw. spät.

Heirat

Vermittler verbeten. Offert. u. W 7356 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer Herr wünscht Dame ohne Anhang, mögl. mit Rente, zur gemeinsamen

Haushaltführung

kennen zu lernen, evtl. Heirat. Offert. unter E 6406 an die Exp. dieser Zeitung.

Selbst. Handwerksmeister mit gutg. Geschäft u. Verm. sucht strebs. u. wirtschaftl. Damenbekanntschaft i. Alter von 20—25 J. Möbelaussteuer erw., zwecks baldiger

Heirat

Ernstgemeinte Offert. unter D 9518 an die Exp. d. Ztg.

Einsame Dame, Ende 40, ohne jeden Anh., wünscht

Heirat

mit Beamten oder Herrn in guten Verhältnissen. Off. unter W 7359 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu neuen, ganz erheblich ermäßigten Preisen

bringen wir ab 1. Oktober zum Verkauf:

Teppiche — Gardinen — Dekorationsstoffe
nur neuzeitliche Entwürfe in reicher Auswahl
Anfertigung von Dekorationen in eigenen Ateliers.

Metall-Bettstellen — Matratzen — Steppdecken
Ständige große Ausstellung im 3. Stock unseres Hauses, deren unverbindliche Besichtigung wir sehr empfehlen.

Kinderbekleidung — Strickkleidung
Ganz reizende Neuheiten. Auch die gute Bleyle-Kleidung. Nur gute tragfähige Qualitäten, daher überzeugend preiswert.

Damen- u. Kinderwäsche, Tisch- u. Bettwäsche
unsere Haupt-Spezialität. — Hervorragend schöne Neuheiten in den jetzt so beliebten Kunstseiden-Decken.

Herrenwäsche, Trikotagen, Socken u. Krawatten
auch diese in ausgesucht schöner, ganz großer Auswahl. Oberhemden nach Maß in bekannt erstklass. Ausführung.

Als Sonderleistung: vom 1. bis 8. Oktober

5 Serien Oberhemden zu erstaunlich niedrigen Preisen

1. Oxfordhemd m. Kragen u. Kraw. **5.50** 2. Percal-Oberh., Brust unterlegt **3.75**
3. Flanell- „ „ „ „ „ **6.50** 4. Popeline- „ „ „ **5.25**
5. Tanz-Hemd mit Popeline-Einsatz und Klapp-Manschetten **6.50**

Weddy-Pönicke & Steckner A. G.

Halle-Saale Gegründet 1865 Leipziger Straße 6

Agave

selten schön, wegen Platzmangel zu verkaufen. Offert. unt. E 6403 an die Exp. d. Ztg.

Moderne

Flurgarderobe

sehr billig zu verkauf. Halle a. S., Flottwellstr. 14, Hof.

S. gute gr. gelbfl. Industrie-Winterkart. fr. Kell. p. Ztr. 2,80 M. abzug. Tel. Ammendorf 231. Rttgt. Burgliebenau b. Döllnitz, Saalkreis.

Klappkinderwag.

für 7 M. zu verkauf. Heynold, Halle, Martinstr. 28, III.

Sie kaufen **zu nie wiederkehrenden billigen Preisen** im

Möbel-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Filiale

Halle (S.)
Königstr. 28

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit

Besichtigung lohnend

Inserieren bringt Gewinn, darum inseriert der Geschäftsmann!

Hausgrundstück

mit großer Wohnung, Garten usw. billig zu verkaufen. Trocknungswerk Teuchern bei Weißenfels.

Konfitüren-Geschäft

sehr gut eingerichtet, in erster Lage Gothas — ohne Ware — sofort zu verkaufen. Angeb. u. H O 7952 a. d. Geschst. d. Ztg. ×

Bäckerei

zu verk. od. verpacht.,

Fleischerei

zu kaufen od. pacht. gesucht. Offerten unt. R 41742 an die Exp. dieser Zeitung.

Einfamilienhaus

g. baulich. Zustand, Wettin, mit Scheune u. Stallung sowie drei Morgen Garten u. Feld sof. zu verkaufen. Angeb. unt. R 41743 an die Exp.

Automarkt

Cabriolet

6-Zyl.-4-Sitz., zu jed. annehmb. Preise zu verkaufen. Off. unt. E 6404 an die Exp. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Tapezierermeisters Kurt Hoffmann (Möbelhaus Nord) in Halle, Ludwig-Wucherer-Str. 37, wird heute, am 27. September 1930, 16 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der Diplom-Bücherrevisor Rudolf Wipper in Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 35, wird zur Vertrauensperson ernannt. Ein Gläubigerausschuß wird nicht bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 21. Oktober 1930, 11½ Uhr, vor dem unten bezeichneten Gericht, Preußenring 13, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 27. September 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 1. Oktober, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Schweißapparat, 1 Radioapparat mit 3 Röhren, 1 Buch, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Flügel, 1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Herrenzimmer, 2 Schreibmaschinen (Kappel u. Mercedes), 1 Geldschrank, 1 Nationalkasse, 33 Herren- und Damenunterhos., 2½ Dtzd. Kinderreformunterhosen, 2 Kleider, etwa 5 m Damenstoff, 6 Damenstrickwesten, 1 Strickkostüm, 1 Knabenanzug, 2 Schürzen, 2 Tischdecken, 1 Schlosserjacke, 2 Maurerblusen, 1 Damenrock.
Pomplun, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 1. Oktober, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Posten Briefpapier, 1 Abkantmaschine, 1 drehbaren Frisierstuhl, 1 Goldwaage, 1 Netzanode, 1 Büfett, 1 Kontorrollschrank, 1 geschnitzten Tisch, 1 Spiegel mit Schr., 1 einläufig. Jagdgewehr, 1 Schreibmasch. (Continental), 1 Motor, 1 Posten Bilder, 1 Posten Anzüge, 10 Theatergläser, 1 Bücherschrank, 1 Rauchtisch, 1 Waschtisch, 1 Nachtkonsole, 1 kompl. Bett, 1 Schreibtisch, 1 Damen-Frisiertoilette, 1 Radioapparat, 10 Barometer, 1 National-Registrierkasse, 1 Schrankgrammoph. mit elektr. Antrieb, 1 Eisschrank, 1 Motorrad (Württembergia, 500 ccm), Bettwäsche, 3 Lautsprecher, 1 gr. Handwagen, 10 Milchkann.; ferner um 12 Uhr mittags an Ort und Stelle: 1 Grammophon-Verstärker (drei Platten), 1 Klavier. Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungshalle bekanntgegeben.
Jaeger, Obergerichtsvollzieher, Halle a. S., Margaretenstraße 2.

Bekanntmachung.

Am 5. Oktober d. J. tritt der Winterfahrplan der Halle—Hettstedter Eisenbahn und der Kraftfahrlinie Halle—Mansfeld in Kraft.
Halle a. S., den 29. September 1930.
Halle—Hettstedter Eisenbahn.

Die Räude bei zweien im Grundstück Delitzscher Straße 6b untergebrachten Pferden des Mitteldeutschen Brennstoffkontors ist erloschen.
Halle, den 20. September 1930.
Städt. Polizeiverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0010

Wichtig für jede Hausfrau!

In einer Zeit großer Geldknappheit dürfte es für jede Hausfrau von Interesse sein, zu erfahren, daß wir zur besseren Erhaltung und zwecks längerer Tragfähigkeit das

Reparieren und Erneuern sowie chemisch Reinigen

von **wollenen Strickwaren jeder Art** übernehmen.

Wir lassen alle **getragenen Wollwaren,** als **Pullover, Sweater, Sportwesten, Lumberjacks, Damen-** u. **Mädchen-Kleider, Knabenanzüge, Knabenhosen** usw. nicht nur **chemisch reinigen,** sondern auch **reparieren** und **Teile erneuern.** Wir stricken neue Aermel ein oder nur neue Manschetten an, wir lassen ausgeweitete Damen- oder Herrenwesten auf die Normalgröße zurückschneiden oder Damenjacken in Sportwesten umändern. Wir setzen in Knabenhosen oder -Aermel und in gestrickte wollene Schlupfhosen neue Stücke ein, verlängern Kinderkleider, Pullover, Westen, Röcke usw. Wir versehen Pullover mit Reißverschlüssen, kurzum, wir reparieren und erneuern alles, was sich irgend lohnt, um den Hausfrauen die größere Ausgabe einer Neuanschaffung zu ersparen.

Wir betonen extra, daß wir nicht nur Fabrikate von Bleyle und Kübler wieder in Ordnung bringen lassen, sondern auch alle übrigen Fabrikate, auch wenn sie nicht von uns gekauft sind.

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann

Große Steinstraße 84 **Halle (Saale)** **Brüderstraße 2**

Ältestes am Platze befindliches Spezialgeschäft für Garne, Unterzeuge, Strumpf- und Wollwaren gegründet 1838

Achtung!!

Wir stellen ab morgen früh 8 Uhr einen Riesenposten von ca.

4000 Rollen Tapeten

ohne Unterschied auf Qualität und Muster in 2 Serien zum Verkauf

Serie I: ca. 2000 Rollen Tapeten zum Aussuchen. Rolle für Rolle zum Einheitspreis von

50 Pfg.

Serie II: ca. 2000 Rollen Tapeten zum Aussuchen. Rolle für Rolle zum Einheitspreis von

75 Pfg.

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst von den fabelhaften Mustern und Qualitäten!

Sichern Sie sich durch frühes Kommen die schönsten und besten Tapeten und achten Sie bitte genau auf meine Adresse:

Tapeten-Steussing

Halle (S.), nur Preußenring 4 (früher Poststr.)

(im Hause Motorrad-Rensch)

Telephon 21346 **Gegr. 1900**

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten, Hämorrhoiden empfehl. wir den seit 30 Jahren bestens bewährten **Stern-Engel-Tee** Nur in Apotheken erhältlich: bestimmt in der Engel- und Richard Wagner-Apotheke.

Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau-Elbe.

An die Hausfrau!

Buttereinkauf ist Vertrauenssache.

Wir versenden direkt ab Meierei frei unter Nachnahme in 3-, 6- u. 9-Pf.-Paketen unsere

Ia schlesw.-holsteinische Markenbutter

Heutiger Butterpreis M. 1,80 pro Pfund

Freie Meierei-Genossenschaft

Füsing H, Schleswig-Land

Bekanntmachung.

Die für den Monat September 1930 fälligen Beiträge sind spätestens bis 5. Okt. 1930 zur Krankenversicherung mit 7% und zur Arbeitslosenversicherung mit $4\frac{1}{2}$% auf dem vorgeschriebenen Vordruck nachzuweisen und an die Kasse abzuführen. Zur Vermeidung von Irrtümern ist in allen Fällen die genaue Kostenbezeichnung anzugeben.

Rückstände sind umgehend zu begleichen. Der weitere Zahlungsverzug hat strafrechtliche Maßnahmen zur Folge.

Die freiwilligen und unständigen Kassenmitglieder haben die Beiträge bis spätestens zum 15. des Monats einzuzahlen. Verspätete Zahlung der Beiträge hat für die freiwillig Versicherten das Erlöschen der Mitgliedschaft zur Folge. Die Ueberweisung der Beiträge auf das Postscheckkonto Leipzig Nr. 12657 oder die Bankkonten bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle, und Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen erleichtert den Verkehr und vermeidet im beiderseitigen Interesse unnötiges Warten in den Kassenräumen.

An- und Abmeldungen sind binnen 3 Tagen auf dem vorgeschriebenen Vordruck bei der Kasse zu bewirken. Zuwiderhandlungen gegen die Meldevorschriften werden nach § 530 RVO. mit Geldstrafe bis zu RM. 1000.— geahndet.

Vordrucke für An- und Abmeldungen sind in den Papierhandlungen erhältlich.

Halle, den 30. September 1930.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle (Saale).
Paul Zwanzig, Vorsitzender.

25 Jahre

1905 **1930**

AMAND WEISS

Kleinschmieden 6 Halle (Saale) Steinweg 46/47

Jubiläums-Verkauf — 10% Rabatt

auf Uhren, Gold-, Silberwaren, Juwelen
(Außer Markenuhren, Bestecken)
Niewiederkehrende Einkaufsgelegenheit
Allerbeste Qualitäten zu niedrigsten Jubiläums-Preisen
Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaren

Beleuchtungskörper

in bequemen Monatsraten

Gasherde und elektrische Apparate

Stadtgeschäft Halle, G. m. b. H.,
(Gemeinschaftsunternehmen des Wohng. des Fachgewerbes und -handels)
Große Ulrichstraße 54 Fernruf 25654

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig

Wellenlänge 1184 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau. Katharina Faulstich: „Herbstmoden." 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Aus Großmutters Handkorb. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Orchesterkonzert. (Schallplatten.) 14.30 Uhr: Jugendfunk. Dr. Dolitte und seine Tiere. Letztes Abenteuer: Die Gerichtsverhandlung. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Robert Stein, Leipzig: „Vorausgeahnte Erfindungen und Entdeckungen in alten Romanen." 16.30—17.30 Uhr: Militärkonzert. Die Bergkapelle Borna. Dirigent: Obermusikmeister Albin Peiterlein. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Signora F. Parini und Ernst Smigelski, Leipzig: Italienisch. 18.50 Uhr: Aktuelle Viertelstunde. 19.05 Uhr: Dr. Andreas Paulsen, Leipzig: „Die wirtschaftlichen Voraussetzungen Paneuropas." 19.30 Uhr: „Märchen des Alltags." Sprecherin: Margit Hellberg. 20 Uhr: „Don Pasquale." Komische Oper in 3 Akten von Gaetano Donizetti. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.30 Uhr: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.30 Uhr: Frühkonzert. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde. Kindertheater: „Der kleine Muck" nach Hauff; von Otto Wollmann. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Aus dem VDC der Hausfrau: Haushaltspflege und Heimkultur; Greie Michels. 16—16.30 Uhr: Pädagogischer Funk. Der Alltag als Lehrmeister. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 17.30—17.55 Uhr: „Karneval" von Robert Schumann. 18—18.25 Uhr: Das neue Saat- und Pflanzengutgesetz; Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller. 18.30—18.55 Uhr: Der Stand der Entwicklungslehre (I); Prof. K. B. Goldschmidt 19—19.25 Uhr: Bericht über die Ergebnisse des 4. internationalen Kongresses für Individualpsychologie; Dr. Fritz Künkel. 19.30—19.50 Uhr: Stunde des Beamten: Die wirtschaftliche Lage der Beamten in den europäischen Ländern; Dr. Bötter. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20.10 Uhr: Aus dem Weinrestaurant „Traube" im Hans Gurmenia: Unterhaltungsmusik; Kapelle Georges Boulanger. 20.30 Uhr: „Rückblick auf Platten" (September). Intendant Dr. Hans Flesch. 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten (I). 21.10 Uhr: Anton Bruckner. Berliner Funkorchester. Dirigent: Generalmusikdirektor Otto Klemperer. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Heute noch sollten Sie uns besuchen!

Denn wir haben eine unerschöpfliche Auswahl in

Damen-Mänteln u. Kleidern

für Herbst und Winter! — Unverbindliche Vorführung. Liebenswürdige Bedienung — Uns vergessen Sie nicht

Verkaufspreise Sie M.-Preise

Wir haben eine Serie besonders schöne Mäntel und Kleider, die sich durch eleganten Schnitt, Verarbeitung, Qualität der Stoffe und tadellosen Sitz auszeichnen, in diese 3 M.-Preis-Serie zusammengestellt

Mk. 28- Mk. 38- Mk. 48-

Ein Beispiel:

Velour-Long-Mantel

wie Abbildung, ganz auf Kunstseide gefüttert, mit Pelzbesatz, Backfisch-Größen **38-**

Verlangen Sie M.-Preise — Wir erwarten Sie!

Mäntel-Fernau

im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54 — Kein Laden!

Geschäfts-Uebernahme!

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, bekanntzugeben, daß ich am 1. Oktober 1930, die von meinem Vater seit fast 40 Jahren betriebene

Rind- und Schweineschlächterei

übernehme. Es soll mein Bestreben sein, meiner weiten Kundschaft in Fliesch- und Wurstwaren nur das Beste zu bieten.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichnet

hochachtungsvoll

Paul Hoffmann, Fleischermeister

Kleine Ulrichstraße 27

Gelegenheitskauf
zur
Rübenernte!

Um unser Lager zu räumen, verkaufen wir unsere

„Hallensis"-Rübenheber

mit 2 und 4 Messern

weit unter Selbstkostenpreis

F. Zimmermann & Co., Inh. Otto Kühn

Halle (Saale), Merseburger Str. 40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag 20.00 bis 22.45
Meine Schwester und ich
Operette von Ralph Benatzky

Mittwoch 20.00—22.15 Uhr
Gastspiel Harry Liedtke und Berliner Ensemble
Ein idealer Gatte
Schauspiel von Oscar Wilde

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig. Mittwoch, 1. Okt., 20—22 Uhr: Don Pasquale.
Altes Theater in Leipzig. Mittwoch, 1. Okt., 20—22¼ Uhr: Was ihr wollt.
Neues Operetten-Theater in Leipzig. Mittwoch, 1. Okt., 20 Uhr: Der lustige Krieg.
Friedrich-Theater in Dessau Mittwoch, 1. Okt., 8 Uhr: D. Hexer.
Stadt-Theater in Erfurt. Mittwoch, 1. Okt., 20—22½ Uhr: Meine Schwester und ich.
Stadt-Theater in Magdeburg. Mittwoch, 1. Okt., 20 Uhr: Carmen.
Nationaltheater in Weimar. Mittwoch, 1. Okt., 16½—19¼ Uhr: Undine.

KAFFEE BÖLLBERG GARTEN
Mittwochs sowie Sonntags
KÜNSTLER-KONZERTE
Endstation: Bahnlinie 6
Telefon 21927
Auch bei schlechtem Wetter

Walhalla
Heute letzter Tag: Das Riesen-
Sensations-Programm

Walhalla
Morgen Gala-Première
Gastspiel der Operetten-Kriminal-Revue
Der schwarze Diamant
Musik: Frank Stafford, der bekannte Schlager-Komponist.
Prachtv. Kostüme u. Dekorationen.
Ganz prominente Berl. Besetzung!

KaffeehausRoland
Ab morgen, Mittwoch. täglich nachmittags und abends
Urlideles Münchner Oktoberfest
in den festlich dekorierten Räumlichkeiten
2 Kapellen 2 Kapellen
Das Wild-West-Trio
von der Wildwest-Bar auf der Ipa in Leipzig
Die Original Münchner Stimmungskapelle. Dir.: Zange
Hiesige und echt bayrische Biere sorgen für Humor u. Stimmung. Radi. Weiss-Würstl.
Parole: Auf zum Oktoberfest ins Kaffee Roland.

Koch's Künstlerspiele
Heute bis 4 Uhr
Weinmost-Abend
mit Angeltanz
Außerd. d. fabelhafte Künstler-Kapelle
Bartmuss
mit 16 Instrumenten u. der unterhaltende
Spielplan
Kleine Preise
im Atrium
Tanz-Ueberraschg.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
Eintritt frei!

Erdbeer Pflanzen
Efeu, Blüten
Stauden, Blühende
Veilchentöpfe u. s. w.
empfiehlt
Gartenbaubetrieb
Müllers Rosengarten
Endstat. der Linie 4.

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs
Nachm. 3½ Uhr
Konzert
Görlach-Orchester
Eintritt frei!

Tag und Nacht elegante
Mietwagen 3601 1
Interessengemeinschaft der privaten Mietwagenbesitzer
E. V. Gr. Brauhausstraße 28.

Café Herrmann
Heute Tanzabend

Schneiderin
nimmt noch Kundsch in und außer dem Hause an.
Rosenwald,
Halle, Kirschweg 9.
Tel. 25692.

Nützt billige Preise

in

schweren Zeiten

Damen-Mäntel

Ottomane-Mäntel mit großem Bubi-Plüschkragen u. Manschett.	12.75
Backfisch-Mäntel aus Stoffen engl. Art und Bubi-Plüschkragen und Manschetten	16.50
Ottomane-Mäntel mit imit. Pelzkrag. und Manschetten, auf Kunstseide gefüttert	22.50
Tweed-Mäntel mit angewebtem Futter u. groß. Pelzkragen	26.50
Damen-Mäntel aus neufarbenen Velourstoffen	36.50

Damen-Kleider

Tweed-Kleider in schönen Dessins, jugendliche Machart	6.75
Waschsamt-Kleider in modernen Mustern	9.75
Satin-Charmeuse-Kleider mit Glocke, aparte Ausführung	13.50
Veloutine-Kleider mit Glockenrock und eingelegten Falten	14.75
Flamengo-Kleider mit Glockenrock und Biesenstepperei	21.50

Kleiderstoffe

Tweed-Kleiderstoffe große Farben- und Musterauswahl Meter 2.35 1.75	1.25
Kleider-Karo auf Köper und Foule Fond, reine Wolle Meter 2.85 2.35	1.85
Crêpe-Caid reine Wolle, in vielen Farben, 100/130 cm breit Meter 2.95 2.35	1.75
Veloutine elegantes Gewebe reine Wolle u. Wolle mit Seide, 95/100 cm br. Meter 5.25 4.50	3.90
Winter-Mantelstoffe 130/140 cm breit, reine Wolle Meter 5.50 4.50	3.75

Trikotagen

Damen-Unterhemden mit Bandträgern Stück 1.10 0.75	0.28
Damen-Unterschlüpfer weiß und farbig Paar 1.20 1.00	0.65
Damen-Schlüpfer Kunstseide, gestreift Paar 2.60 1.35	0.95
Damen-Hemdhosen Windelform mit Beinen Paar 2.25 1.35	1.15
Damen-Schlüpfer Charmeuse, reich. Farbensortiment Paar 2.95 2.75	1.40

Für das Heim

Landhausgardinen mit Volant und Einsatz Meter 0.45 0.35	0.23
Schwedenstreifen Indanthren, 80 cm breit Meter 1.35 1.15	0.65
Dekorationsstoff Noppenrips mit Kunstseide Meter 1.90 1.25	0.88
Noppenripse mit Kunstseide gemustert 120/130 cm breit Meter 4.50 3.25	1.80
Stores Stückware 2 und 2,30 Meter breit, Meter 4,50 3.00	1.95
Halbstores in modernen Dessins Stück 4.50 2.75	1.65
Praktische Teppiche ca. 165×240 Stück 32.00 25.00	11.75
Praktische Teppiche ca. 200×300 Stück 45.00 39.00	15.75
Haargarn-Teppiche ca. 200×300 Stück 63.00 52.00	49.00
Velour-Teppiche ca. 200×300 Stück 84.00 75.00	62.00

J. Lewin

Halle (Saale) Neubau Marktplatz 3-6

Saalschloß
Die schönste Nachmittags-Unterhaltung bietet Ihnen jeden Mittwoch bei freiem Eintritt das
Kaffee-Konzert
unter Leitung von Hans Teichmann als Gast Konzertsängerin Ellen Weber.
Donnerstag, den 2. Oktober
4-Uhr-Tanz-Tee

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg!

Café Freischütz
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr 28
Täglich
Künstler-Konzert
Streng reelle, saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name!

D.-Garder. w. chif u. bill. angef. Neubauer, L.-Buch.-Str. 64, p. r.

Alleinstehende Frau
findet bei kinderlosem Ehepaar liebevolle Aufnahme, voll. Fam.-Anschl. Pensionspreis monatl. 60 M. Angeb. erb. u. A 10418 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. X

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum. — ——

Restaurant zum Rannischen Platz
Inhaber Karl Holzweißig
Seit 1. 10. 1927: Sternburg-Biere
Erstes Bier-Lokal im Süden
½ Ltr. 40 Pf., kleines Glas 20 Pf. (einschl. Bedienung)
ff. Eisbeine

Am 30. Sept. Dienstag

verlege ich mein **Einzelhandels-Geschäft** von **Gr. Steinstraße 10** nach
Gr. Steinstraße 13 Ecke Mittelstraße

FRANZ PENNEMANN, ZIGARREN
Engros-Abteilung wie bisher: Große Ulrichstraße 12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0012

Aus der Stadt Halle

Geistlicher und Freiheitskämpfer.

Zu eines heroischen Domprediger Gedächtnis.

Angebracht erscheint es, in unserer dunklen Gegenwart sich jener lichten Zeit zu erinnern, als der Weckruf durch Preußen-Deutschland erschallen konnte: „Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen!" — Da gehörte zu den von wärmstem Patriotismus Beseelten auch ein Mann, dessen Name heute noch in der Stadt Halle und vor allem in seiner Kirchengemeinde unvergessen ist: der Domprediger Ludwig Gottfried Blanc. Er war 1781 in Berlin geboren, seine Eltern waren unbemittelte, zur französischen Kolonie gehörende Leute. 1805 wird er in Berlin ordiniert — seit 1806 war er Prediger an der französisch-reformierten Gemeinde in Halle, die er drei Jahre später mit der deutschen zu einer, der „Reformierten Gemeinde" verschmelzen half.

Unter aufrichtigster Anteilnahme der ganzen Stadt Halle und aller gelehrten Kreise konnte Blanc (übrigens der Schwager Leopold von Rankes) am 29. September 1855 — also gerade jetzt vor 75 Jahren — das Jubiläum seiner 50jährigen Amtstätigkeit feiern, bei welcher Gelegenheit ihm die Universität Halle die Würde eines Dr. honoris causa verlieh.

Dr. Blanc galt als einer der tüchtigsten Dante-Kenner und sein „Handbuch des Wissenwürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner" war weit verbreitet und eins der ersten geographischen Werke, die „nicht bloß zum Studium und zum Nachschlagen nutzbar waren, sondern auch gelesen werden konnten".

Das alles wäre ja nun kein besonderer Grund dafür, daß Blancs Name, wie es der Fall ist, mit goldenen Lettern im Buche der Geschichte Halles eingegraben ist. Sondern der Mann hat, als er schon in Amt und Würden stand, „mit Jugendfrische und Jugendmut" in Gemeinschaft mit einem Schleiermacher, Steffens, Rienäcker und anderen den aktiven Kampf aufgenommen gegen die damals „hart auf Preußen lastende französische Fremdenherrschaft!" Das hatte dann zur Folge daß der Domprediger Blanc schließlich verdächtigt wurde, an einer Verschwörung gegen das Westfälische Königreich beteiligt gewesen zu sein und am 9. Dezember 1811 mit Heinrich von Krosigk-Poplitz, Schimmelpfennig und Karl Wilhelm Bertram mitten in der Nacht verhaftet und als Staatsgefangener ins Kastell nach Kassel abgeführt wurde. Dort mußte er schmachten, bis ihm am 28. September 1813 Czernitscheffs siegreicher Ueberfall des Entweichen ermöglichte. Gleich darauf als preußischer Feldprediger angestellt, erreichte Blanc im Februar 1814 unweit Bar-sur-Aube das Blüchersche Hauptquartier. Mit diesem Korps nahm er an den Schlachten von Brienne und Champaubert teil. Dann kam er als Brigade-Prediger zum Yorkschen Korps und mit diesem in die Schlachten von Laon und Paris.

Der hallische Domprediger Blanc ist einer der gewiß wenigen Geistlichen gewesen, die mit dem Eisernen Kreuz am schwarzen Band ausgezeichnet worden sind. — Der Wiederausbruch des Krieges im Jahre 1815 rief ihn abermals zu den Fahnen, doch erreichte er seine Brigade erst nach der Schlacht bei Belle-Alliance.

Seit dem Abschluß der Befreiungskriege hat Blanc dann dauernd in Halle gelebt und hier eine äußerst segensreiche und allseitig anerkannte Tätigkeit als Prediger und Wissenschafter ausgeübt, bis er, 85 Jahre alt, am 18. April 1866 gestorben ist, nachdem er noch wenige Wochen vorher mit seiner Gattin Charlotte geb. Junker die goldene Hochzeit hatte feiern können. Mit ihm wurde „einer der edelsten Zeugen einer großen Vergangenheit" zu Grabe geleitet. G. M.

Ein Protest gegen den Gehaltsabbau.

Uns wird geschrieben:

„Mit größter Sorge nehmen die Vertreter der im Deutschen Beamten-Genossenschaftsverbande und in der Reichszentralkasse zusammengeschlossenen Deutschen Beamtenbanken Stellung zu der geplanten neuen Gehalts- und Pensionskürzung. Als Vertreter der in unseren geldwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen zusammengeschlossenen 225 000 Beamten, mit den wirtschaftlichen Nöten der Beamtenschaft voll vertraut, weisen wir die Reichsregierung auf das Untragbare der geplanten Maßnahmen hin. Weitere Gehalts- und Pensionskürzungen bedeuten eine unerträgliche Verschuldung der Beamtenschaft, Verlust einer zahlungsfähigen Käuferschicht, mithin weiteren Niedergang der Wirtschaft. Erneute

JUBILÄUMS-VERKAUF

40 Jahre Brummer & Benjamin in Halle
40 Jahre Dienst am Kunden
40 Jahre beste Qualitäten
und doch billigste Preise!!

Das ist das Geheimnis des Erfolges!

Mit unserem heutigen Jubiläumsverkauf wollen wir Ihnen aufs neue schlagend beweisen, **was unser Haus in jeder Hinsicht für den Käufer bedeutet.** All unsere Mittel und Einkaufskraft haben wir darauf gerichtet, unseren Kunden während des Jubiläumsverkaufes nie wiederkehrende Preisvorteile zu gewähren, denn wir kennen keine schönere Art, unserer treuen Kundschaft am heutigen Tage unsere Dankbarkeit zu beweisen, als dadurch, daß wir Ihnen jetzt in Bezug auf Preiswürdigkeit das Äußerste bieten, was im Bereiche der Möglichkeit liegt. Alle unsere Abteilungen wetteifern mit der Bereitstellung von besonderen **Jubiläums-Angeboten**

Heute bringen wir als Erstes:

Kleiderstoffe

Tweed für praktische Kleider . . . . . Meter 2.40 1.25 **0.95**
Hauskleiderstoffe erprobte strapazierfähige Qualitäten Meter 2.40 1.50 **1.35**
Woll-Crêpe de chine in allen modernen Farben . . . . . Meter 4.50 3.95 **1.65**
Tweed für Sport- u. Straßenkleider, reine Wolle Meter 4.50 3.95 **3.25**
Flamenga reine Wolle m. Kunsts.-Effekt., ca. 100 cm Met. 4.75 4.50 **3.75**
Mantelstoffe in engl. Musterung ca. 140 cm breit . Meter 9.00 7.50 **3.75**
Ottomane marine u. schwarz, reine Wolle ca. 140 cm Met. 12.–8.50 **6.50**
Ulsterstoffe mit angewebtem Futter, für Knabenmäntel, 140 cm Meter 14.50 9.75 **7.00**

Seidenstoffe

Crêpe de chine Kunstseide, zarte Wäschefarben, frische Kleiderfarben, doppelbreit . . . . . Meter 3.65 2.90 **1.90**
Fulgurant hochglänzender Atlas in neuesten Druckmustern Meter 4.50 **3.80**
Kleider-Samt der große Modestoff für das gute Kleid, wundervolle Farben, florfest geköpert . . . . Meter 5.75 4.50 **3.90**
Kleider-Samt in herrlichen Druckmustern, Ia. florfeste Köperware Meter 6.50 5.80 **4.90**
Veloutine Wolle mit Seide, in allen Modefarben, ca. 100 cm breit Meter 6.50 4.90 **3.90**
Crêpe Marocain weichfließend und mattglänzend in den schönsten Modefarben, ca. 96/100 cm breit . . Meter 5.50 4.90 **3.90**
Flamenga der schöne Modestoff mit Seideneffekten in verschiedenen Farben . . . . . Meter 5.90 **4.70**
Flauschrikot Kunstseide, elegante, mollige Qualität für Schlüpfer und Unterkleider, 140 cm breit . . . . Meter 4.25 **3.65**

Neu eingerichtet: Ullstein-Schnittmuster-Abteilung

Diese Preise haben nur während des Jubiläums-Verkaufes Gültigkeit!

Unsere Zeit hat auch im Wohnwesen grundlegende Neuerungen geschaffen. Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit — Licht, Luft und Sonne in die Räume, das ist die Forderung des Tages —

Wir zeigen in einer sehenswerten

AUSSTELLUNG IM II. STOCK

unseres Geschäftshauses, Große Ulrichstraße, Gardinen und Dekorationen in großer Fülle und interessanter Zusammenstellung. Wir laden ergebenst zu völlig zwangloser Besichtigung ein.

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-25 Halle (Saale) Rannischer Platz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0013

große Opfer von der Beamtenschaft zu fordern, während leistungsfähigere Kreise in ganz unverantwortlicher und die Volksgemeinschaft schädigender Weise große Kapitalien nach dem Ausland verschieben und sich ihrer Steuerpflicht entziehen, rufen größte Empörung und Erbitterung in allen Kreisen hervor, auf deren schwere Folgen wir besonders hinweisen."

Ein evangelisches Sonntagsblatt für die Provinz Sachsen.

Vom Erntedankfest dieses Jahres an erscheint im Verlag des Evang.-Soz. Preßverbandes für die Prov. Sachsen ein kirchliches Wochenblatt, das sich von aller Parteipolitik fernhält und den evangelischen Gemeindegliedern in der ganzen Provinz ein Wort der Besinnung von Sonntag zu Sonntag bieten will. Es ist besonders gedacht für die Glieder der Gemeinden, die kein eigenes Gemeindeblatt haben. Durch Bildberichterstattung wird es anschaulich zu wirken versuchen und im übrigen die Heimatliebe fördern, die durch die Heimatzeitung für das Gebiet des täglichen Lebens geweckt ist.

Das Blatt „Unser Sonntag" will die Heimat im Lichte der Ewigkeit zeigen und das Zeitgeschehen unter die religiöse Frage stellen. Die Leser erhalten künstlerischen Wandschmuck und auch sonstige wesentliche Vorteile. Es besteht die Möglichkeit, für die Kirchenkreise Sonderausgaben zu schaffen. Das Blatt ist für die ganze Provinz Sachsen bestimmt und soll auch an seinem Teil dabei mitwirken, die verschiedenen Landschaften durch Weckung der Liebe für unsere evangelische Kirche zusammenzuschweißen.

Zureden hilft.

In der verflossenen Nacht bemerkte ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft an der Genzmer-Brücke, wie ein Mann auf das Brückengeländer stieg, um sich in die Saale zu stürzen. Der Wächter konnte ihn noch festhalten, vom Geländer herunterzerren und ihn durch Zureden von seinem Vorhaben abhalten. Aus den Reden des Mannes ging hervor, daß es sich um eine Liebesgeschichte handelte. Er meinte zuletzt: „Sie haben recht, wenn ich Schluß mache, so muß sie auch mit."

Immer noch viel Gemüse.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit war auch der heutige Wochenmarkt mit frischem Gemüse sehr gut beschickt. U. a. wurden noch Stoken und Erfurter Puffbohnen feilgeboten, auch gewöhnliche Bohnen gab es noch in reichlicher Auswahl, ferner Spinat und Rosenkohl.

Kohlrüben brachten sich seligen Angedenkens aus der Kriegszeit wieder in Erinnerung. Für Sellerie und Gurken bestand nach wie vor Ueberangebot, während gutes Obst, besonders Aepfel und Birnen, sich suchen ließ. Preiselbeeren und Pilze vervollständigten die Darbietungen, ebenso Walnüsse, die 65 bis 70 Pfg. je Pund kosteten.

Rentenzahlung bei der Post.

Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Oktober findet beim Postamt 2, Thielenstr. 2a, wie folgt statt: am 1. Oktober für die Nr. 1 bis 5500, am 2. Oktober für die Nr.. 5501 bis Schluß. Zahlzeit am 1. und 2. Oktober von 7 bis 14 Uhr, vom 3. bis einschließlich 6. Oktober von 8 bis 14 Uhr, ab 7. Oktober von 6 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. In Halle-Trotha werden die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Oktober gezahlt, und zwar von 8 bis 12 Uhr für die Nummern 1 bis 500 und von 15 bis 19 Uhr für die Nummern 501 bis Schluß. Die Rentenempfangscheine für die Oktoberzahlung müssen polizeilich beglaubigt sein.

Postzustellung in Trotha.

Die Brief, Geld- und Paketzustellungen für den Ortsteil Trotha, die jetzt vom Postamt Halle-Trotha ausgehen, werden vom 1. Okt. an durch das Postamt 2, Thielenstraße 2b, ausgeführt werden.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel der Schleuse Trotha wurde ein Wasserstand von 1,38 Meter gemessen; die Saale ist also seit gestern um 10 Zentimeter gestiegen. — Die Schleuse passierten: Eildampfer „Merseburg", Schleppdampfer „Saaleck" und zwei Kähne der Schiel. Dampferkompagnie, ferner die Schiffer Wehlmann, Schneidewind, Schubert, Großmann und Brödel.

Keine Auflösung des Stadtparlaments.

Die Auflösungsanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten werden abgelehnt. — Die Machtbefugnisse eines Stadtparlaments. — Zurücknahme der Kanalbauvorlage für den Osten.

Eine gewisse Sensation der gestrigen Stadtverordnetenversammlung war — diese Auffassung hörte man in manchen Kreisen der Bürgerschaft — der zusammengekoppelte Antrag der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Auflösung des Stadtparlaments. Aber es war unnütz, diese Anträge zu stellen, weil sie die Rechte einer Stadtverordnetenversammlung überschreiten. So war die gestrige Sitzung also nicht gerade von hohem Schwung begleitet. Es war — nach der bedeutsamen Sitzung vor acht Tagen — so etwas wie die Ruhe nach dem Sturm zu spüren.

*

Kurz nach 4 Uhr eröffnete der Stadtverordnetenvorsteher die Sitzung, verlas mehrere Urlaubsgesuche und gab bekannt, daß vom Magistrat die Nachweisungen der Wohnungsbaubürgschaften, die während der Ferien angenommen sind, im Büro eingingen.

Er gibt weiter bekannt, daß der Magistrat sich veranlaßt gesehen hat, die Vorlage über die Entwässerung des hallischen Ostens zurückzuziehen und die Vorlage über die planmäßige Anstellung von Lehrpersonen gleichfalls zurückzustellen.

Ein Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft befaßt sich mit der Aufstellung des nächsten Etats. Der Magistrat wird darin gebeten, ihn bis zum 1. Februar 1931 der Stadtverordnetenversammlung zugänglich zu machen.

Die Versammlung befaßt sich zunächst mit dem Vertrag zwischen Magistrat und Chemischer Fabrik Buckau, über die Abfindung von Flurschäden und Verpachtung von 12,75 Hektar eines zum städtischen Gut Beesen gehörigen Sechshufenplanes. Der Plan wurde durch Chlorgase der Fabrik in seiner Ertragsfähigkeit beeinträchtigt. Da die Fabrik es übernimmt, den Plan in gutem Kulturzustand zu erhalten, findet der Vertrag die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Die beiden nächsten Vorlagen beschäftigen sich mit dem Ausbau der Straßen am Lutherplatz, die durch die Bauvorhaben des Bauvereins für Kleinwohnungen an der Nauestraße und an der Merseburger und Lutherstraße notwendig werden. In die Kosten teilen sich Stadtgemeinde und Bauverein. Die Stadtverordneten beschließen, dem Vertragsabschluß mit der Bauverein zuzustimmen, die der Stadtgemeinde zur Last fallenden Kosten gutzuheißen und den sofort begonnenen Bauarbeiten nachträglich zuzustimmen. Eine Fluchtlinienfestsetzung für die Dessauer Straße zwischen Hardenbergs- und Humboldtstraße wird genehmigt. Zwei Vorlagen über einen Landverkauf an der Steffens- und Diesterwegstraße, vorgetragen von den Stadtverordneten Prager und Schweisgut, lösen den Widerspruch der Kommunisten aus. Ihr Hauptredner Günther wird wohl gemacht und wendet sich gegen jede Grundstücksveräußerung. Er nutzt dabei alle Angriffsflächen aus, die die Verhältnisse am deutschen Wohnungsmarkt geschaffen haben. Nur wandte er sich gegen die verkehrte Stelle. Die Stadt Halle ist wirklich nicht die Ursache der schwierigen Wohnungsverhältnisse, die sich tatsächlich von Jahr zu Jahr besser gestalten. Seine Worte gingen dahinaus, daß man in eigener Regie Wohnungen bauen müsse.

Das nagelte der

Stadtkämmerer Dr. May

aber gehörig fest. Wie solle man die notwendigen Pflichtaufgaben erfüllen, wenn von dieser Seite noch die Aufforderung erginge, den Aufgabenkreis zu erweitern und nun auch Wohnungen in eigener Regie zu bauen. Die gemeinnützige Bautätigkeit habe sich als die glücklichste Lösung der Frage der Wohnungsbeschaffung zwischen Minderbemittelten erwiesen. Die Stadt bemüht sich, um die Mietpreissenkung bei den Siedlungswohnungen und sie wendet dazu selbst Beträge auf. Alle staatlichen Bestimmungen werden bis zum äußersten ausgeschöpft. Die Forderung des Stadtv. Günther, Land nur auf dem Wege des Erbbaurechts zu vergeben, geht gegen die Interessen der Realkreditinstitute, die große Bedenken tragen, Geld auf Bauten zu geben, die im Erbbaurecht entstanden sind. Eine gemeinnützige Baugenossenschaft scheitert Eigennutz aus Die Stadt setzt sich nicht auf dem Gelde fest, das sie als Erlös der Grundstücksveräußerung einzieht. Es ist nicht so, daß Halle seinen Grundbesitz aufgibt.

Die Stadt steht, was den Grundbesitz anbetrifft, mit an der Spitze der deutschen Städte. Vierzig Prozent des Stadtgebietes ist in städtischem Besitz.

Eine Eingabe des Arbeiterrats des Stadttheaters, einer 40 Jahre beschäftigten Schließerin Ruhelohn zu gewähren, wird mit 28 gegen 27 Stimmen angenommen. Sie erhält den tariflichen Ruhelohn. Inzwischen ist eine Anfrage der KPD. eingegangen, die sich mit den sogenannten Eisschiebungen auf dem Schlachthof beschäftigt. Die Herrschaften haben übersehen, daß die Staatsanwaltschaft schon eine Untersuchung eingeleitet hatte, die keine Beanstandungen ergeben hat. Nun werden noch einmal Zeit und Geld und Menschen aufgewendet, einzig und allein deswegen, weil die Linke etwas Futter für ihre Anhänger haben will.

Eine Verteilerstation wird auf dem städtischen Grundstück an der Merseburger Straße Nr. 99 errichtet. Der Berichterstatter für den Grundeigentumsausschuß, Stadtv. Wilke, führt aus, daß das Straßenbild dadurch zwar nicht verschönt wird, daß die Station aber später umbaut werden soll und dadurch ein vielleicht disharmonischer Eindruck verschwinden wird.

Zu einer Anfrage des Stadtv. Tießler (Nat.-Soz.) über den Verkauf von Kies für die Friedhofsverwaltung äußert sich Stadtrat Reiwandt, die Anfrage behandelte die Anordnung der Verwaltungen auf dem Sud- und Nordfriedhofe, daß zum Bekiesen der Wege gelblicher Kies verwendet werden solle, der nur von der Friedhofsverwaltung zu beziehen sei — eine Bestreuung mit einheitlichem Kies sei schon immer angeordnet gewesen. Ob der Kies aus der Elbe kommt, läßt sich nicht feststellen. Die Klage aus Gärtnerkreisen, sie dürften die Wege mit ihren Handwagen nicht befahren, wurde durch den Stadtrat dahin beantwortet, daß die Verwaltung eine Beschädigung der Wege durch häufiges Befahren vermeiden müsse. In Ausnahmefällen würde sie natürlich die Erlaubnis geben, allerdings nicht zu Beerdigungszeiten.

Ein ganzes Kolleg halten die Kommunisten zu einem Gesuch, daß die Vermehrung der Bedürfnisanstalten befürwortet und von Stadtv. Rickel vorgetragen wird. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten bittet um Einrichtung einer Bedürfnisanstalt am Rannischen Platz. Und die Kommunisten geben unfreiwillig ein heiteres Zwischenspiel. Sie erklären das Fehlen von Bedürfnisanstalten als „einen unhaltbaren Zustand" und erinnern daran, „was alles geschehen kann, bis ein Bedürftiger die nächste Anstalt erreicht hat". Der augenblickliche Zustand bedarf nicht nur für die Kriegsbeschädigten, sondern auch für die alten Leute dringend der Aenderung. Das Gesuch wird dem Magistrat überwiesen.

Der Hausbesitz hatte sich gegen die geplante Erweiterung des Betriebes der städtischen Müllabfuhr auf dem Gelände Fürstenstal 7 gewendet. Die Berichterstatterin, Frau Leo, erklärt, sie habe festgestellt, daß die Beschwerden der Anlieger berechtigt sind. Die Erschütterung durch Autos ist groß, ein Lüften der nach hinten gelegenen Räume unratsam, Ruhestörungen durch eine Reparaturwerkstatt haben wenigstens für die Nacht aufgehört, nachdem sie auf Beschwerde von Anwohnern eingestellt wurden. Die Staubentwicklung beim Umladen sei bei den einzelnen Wagen geringfügig. Das Gesuch wird an den Magistrat übergeleitet.

Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung, zu den Anträgen der Nationalsozialisten und Kommunisten auf

Auflösung der Stadtverordnetenversammlung,

nimmt Stadtverordnetenvorsteher Busse zunächst das Wort. Eine praktische Bedeutung komme dem Antrag nicht zu, die Auflösung sei Sache des Staatsministeriums. Die Stadtverordneten Czarnowsky und Lüttich begründen die Anträge. Lüttich verwahrt sich dagegen, daß der kommunistische Antrag mit dem der Nationalsozialisten zusammengekoppelt ist. „Wir gehen nicht mit den Nazis zusammen", erklärt er. Ein kommunistischer Zwischenruf wird laut: „Nazi und Busse gehören viel eher zusammen", oder ein anderer: „Ob Frick-Thüringen oder Busse-Halle, ist egal".

Der kommunistische Streiter Wabbel zieht sich deshalb einen Ordnungsruf zu. Da aber auch ein Kommunist auf einem Ordnungsruf nicht stehen kann, macht er noch die dreiste Bemerkung: „Das ist das einzige Wort, das Sie richtig aussprechen können". Und schon sitzt

der zweite Ordnungsruf.

Zu den beiden Auflösungsanträgen spricht der Vorsitzende der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft. Er stellt fest, daß einer Stadtverordnetenversammlung gesetzliche Grenzen gezogen sind und fährt fort: „Wir wollen uns nicht lächerlich machen. Wir haben ernste Arbeit zu leisten. Wir haben nur ein Parlament, das sich selbst auflösen kann, das ist der Preußische Landtag. Die übrigen Parlamente haben übergeordnete Organe über sich, für die Stadtverordnetenversammlung besteht

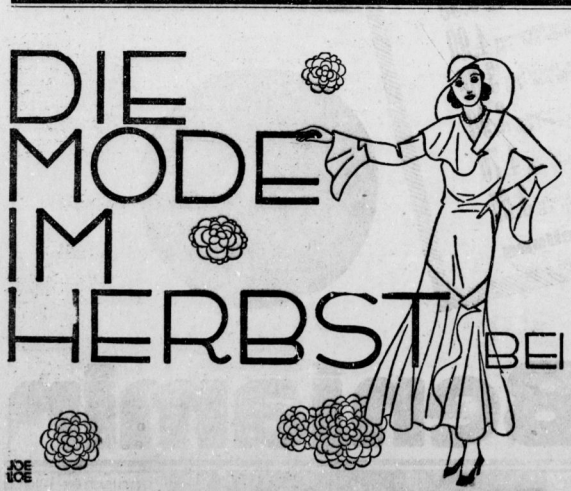
ein Arbeitszwang.

Wohl kann der einzelne sein Mandat niederlegen, aber die Gesamtheit kann nicht sagen: „Wir gehen nach Hause." Wir können auch keine Zuschläge zur Einkommensteuer beschließen, wir überhaupt über die Berechtigung eines Stadtparlaments manchmal in diesem Hause eigenartige Meinungen und Auffassungen zu hören sind. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft lehnt deshalb solche Anträge ab.

Auch die sozialdemokratische Fraktion erklärt durch den Stadtv. Peters, daß aus rechtlichen Gründen solche Auflösung nicht nötig sei. Peters meint, es sei eigenartig, daß die Kommunisten einen solchen Antrag stellten; er habe ausgerechnet, daß die Kommunisten mit einem Stadtverordneten weniger in das Parlament einziehen würden, wenn es wirklich zu Neuwahlen käme. Stadtv. Czarnowsky (Nationalsoz.) wandte sich dagegen, daß hier Themen wie Thüringen behandelt würden. Er machte dann aber auch Ausführungen, die sich auf die nationalsozialistische Politik in Thüringen und Braunschweig bezogen. Der Stadtverordnetenvorsteher stellte fest, daß er Kommunisten, Sozialdemokraten u. Nationalsozialisten über Gebiete hätte sprechen lassen, die über den Aufgabenkreis des Stadtparlaments hinausgingen. Die Parität sei also wundervoll gewahrt worden.

Es kommt zur Abstimmung über die Anträge. Der Antrag der Nationalsozialisten wird gegen ihre Stimmen abgelehnt, der Antrag der Kommunisten gegen die Stimmen der Nationalsozialisten. Von sozialdemokratischer Seite fällt der Zwischenruf: „Sie gehen also doch zusammen!"

Gegen 6 Uhr schloß der Vorsteher die Sitzung. Eine nichtöffentliche schloß sich an.



Flamenga-Complets
Flamenga-Kleider
Marengo-u. Velour-Mäntel
Grosse-Auswahl.
Sehr billige Preise.

A. HUTH
& CO. AG • HALLE % GROSSE STEINSTR. 86/87 • MARKT 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0014

KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT

KAISER'S JUBILÄUMS-KAFFEE-SORTEN
DIE PREISWERTESTEN UND QUALITÄTSREICHSTEN
Mk. 2.40 3.00 3.60 4.00 d. Pfd.
KAISER'S TEE feine aromatische Ceylon-Jubiläums-Mischung 50 gr Paket Mk. 0.75

Kaiser's Jubiläums-Vollmilch-Schokolade 100 gr Tafel 50 Pfg.
Kaiser's Jubiläums-Schokolade Marke „herb" (feinste Qualitäten) 100 gr Tafel 50 Pfg.
Kaiser's Jubiläums-Schokolade: Drei 100 gr Tafeln (Schmelz, Vollmilch, Milchnuß) Qualitätsware Mk. 1.00
Kaiser's Jubiläums-Pralinen hochfein 250 gr Pack. M 2.00
Kaiser's Jubiläums-Brillant-Kakao 250 . . . 1.00
Kaiser's Jubiläums-Schokoladenpulv. 250 . . . 0.70
Kaiser's Jubiläums-Gebäck in Blechdose 230 . . . 1.00

ÜBER 1000 FILIALEN
5% RABATT IN MARKEN AUF ALLE WAREN (AUSSER ZUCKER)

UNSERE JUBILÄUMS-HERSTELLUNGEN NOCH BESSER UND PREISWERTER!

Filialen: Halle. Ludwig-Wucherer-Straße 58. Steinweg 24

1½ Millionen für die Uebernahme der Kravesa.

Die Generalversammlung der Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. befaßte sich gestern mit dem Verkauf der Personenkraftverkehrslinien der Kravesa an die Reichspost. Der Generalversammlung der A.-G. ging eine außerordentliche Gesellschafterversammlung der G. m. b. H. voraus, die sich ebenfalls mit dem Verkauf an die Post zu befassen hatte.

Bei dieser Gesellschafterversammlung wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß der augenblickliche Kapitalbedarf 600 000 Mark betrage. Er setzt sich zusammen aus 300 000 Mark, die zur Abdeckung von Krediten notwendig sind. und 300 000 Mark zur Beschaffung von Wagen. Zur selbständigen Aufrechterhaltung des Betriebes wäre ein Kapital von 1 250 000 Mark notwendig.

Die Provinz erklärte sich bereit, 250 000 Mark zur Verfügung zu stellen, falls die übrigen Gesellschafter sich zu einer Kapitalerhöhung bereitfinden würden. Ihre Bereitwilligkeit erklärten nur der Kreis Wolmirstedt und der Saalkreis, der unter Vorbehalt 60 000 Mark zur Verfügung halten wolle. Die übrigen Gesellschafter klärten sich entweder dagegen oder hielten Sache für überstürzt. Man ist auch mit dem preußischen Handelsministerium und mit dem Reich in Verbindung getreten Beide Stellen lehnten aber ab, mit der Begründung, bei der heutigen Finanznot ständen keine Mittel zur Beteiligung zur Verfügung. Der Provinzialausschuß hatte für den Fall, daß der Verkauf zustandekommen sollte, den Beschluß gefaßt, auch den Frachtverkehr und die Fahrschule zu liquidieren Das Fahrpersonal solle, soweit es den Anforderungen genüge, von der Post übernommen werden. Der Vertreter der Sächsischen Staatsbank erklärte, daß die Staatsbank an der Fortführung eines Restbetriebes kein Interesse habe und seiner Liquidation keine Schwierigkeiten machen wolle.

Die G. m. b. H. erklärte schließlich zu liquidieren, sobald die A.-G. den Verkauf beschließen würde.

Die Aktionäre einigten sich dahin daß sie dem Verkauf an die Reichspost für die Summe von

1 500 000 Mark

zustimmen würden, wenn ein Schiedsgericht über bestehende Streitigkeiten zwischen der G. m. b. H. und der A.-G. befunden hätte. Für diese Formulierung sprachen sich die Vertreter von 465 000 Mark des insgesamt in Höhe von 500 000 Mark betragenden Aktienkapitals aus. Dagegen stimmte der Saalkreis.

Dieser Beschluß der Generalversammlung der Kravesa A.-G. ist deshalb so interessant, weil er in seinem Endergebnis in Widerspruch steht zu der Erklärung, die uns von der Gesellschaft auf unsere Ausführungen unter der Ueberschrift „Hände weg vom kommunalen Omnibus" zugingen Es ist auch in der Gesellschafterversammlung der G m. b. H. ausgeführt worden, daß zu einer Aufrechterhaltung der Gesellschaft größere Mittel notwendig wären. Vor allem 300 000 Mark zur Abdeckung von Krediten. Es klang uns so in der Erklärung der Kravesa aus der Bezeichnung „Bruttogewinn" ein Ton heraus, der nicht beruhigend wirken konnte. Es wäre wesentlich klarer zu formulieren gewesen, daß ein Reingewinn von soundsoviel zu erwarten sei. Jedenfalls scheint uns der Verlauf der gestrigen Versammlungen eine Bestätigung dessen zu sein, was wir vor einigen Tagen über die Kravesa ausführten. Das Schiedsgericht wird schließlich eine Entscheidung treffen, so daß dann einer endgültigen Uebernahme durch die Reichspost nichts mehr im Wege steht.

Der ganz Unbeteiligte erhebt natürlich die Frage: „Verkauft man ein Unternehmen, wenn man — wie das die Kravesa tat — behauptet, mit Gewinn und Nutzen gearbeitet zu haben?"

Hilflos auf der Straße.

Gestern früh wurde vor dem Hause Harz 27 ein 40jähriger Mann in hilflosem Zustande aufgefunden und durch einen Polizeibeamten seiner Wohnung zugeführt. Da der herbeigerufene Arzt einen Wadenbeinbruch feststellte, mußte der Verletzte nach der Chirurgischen Klinik überführt werden.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

5 Millionen für Arbeitsbeschaffung

im Oberpostdirektionsbezirk Halle.

Zur Ankurbelung der schwer darniederliegenden Wirtschaft haben sich bekanntlich Reichsbahn und Reichspost zu größeren Anschaffungen entschlossen, die bei günstigerer Wirtschaftslage noch zurückgestellt worden wären. Die Reichsbahn erteilte Lokomotiv- und Wagenbestellungen, die Reichspost legt unterirdische Fernleitungen, dehnt den Selbstanschlußbetrieb aus, modernisiert den Innenbetrieb durch Anschaffung von Schreibmaschinen usw. und führt die Landpostzustellung durch Kraftwagen durch.

Ueber die Maßnahmen, die die Oberpostdirektion Halle in ihrem Bereich zu unternehmen gedenkt, referierte gestern vor den Vertretern der Presse. Präsident Kraatz:

Auf den Bezirk der O.P.D. Halle entfallen

5 Millionen Mark.

Insgesamt sind von der Reichspost für ganz Deutschland etwa 200 Mill. RM. ausgeworfen.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der D.R.P. im O.P.D.-Bezirk Halle (Saale) sieht folgende Maßnahmen vor:

2. Auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens:

Anschaffung von Möbeln, Rechen-, Schreib- und Stempelmaschinen zum Verbessern der Arbeitsbedingungen sowie von sonstigen Geräten wie Waagen, Taschen, Mappen usw. Diese Arbeiten fallen dem Handwerk und der Maschinenindustrie zu.

2. Auf dem Gebiete der Kraftfahrwesens?

Anschaffung von Stahlaufbauten für Kraftomnibusse des Personenverkehrs, kleineren Kraftfahrzeugen für die Landpostverkraftung, Einachsanhängerwagen, kleineren Personenwagen und Bautrupplastwagen für den Telegraphen- und Fernsprechbaudienst. Die Herstellung geschieht zum Teil in unserem Bezirk für andere Oberpostdirektionen. Hierdurch erhält die Fahrzeugindustrie Beschäftigung.

3. Auf dem Gebiete des Fernsprechwesens:

Es kommen umfangreiche Maßnahmen für den Ortsverkehr und für den Fernverkehr in Betracht. Bei den technischen Einrichtungen für den Ortsverkehr handelt es sich um den weiteren Ersatz des Handbetriebs durch den Selbstanschlußbetrieb.

Neu eingerichtet soll der Selbstanschlußbetrieb werden in den größeren Orten Zeitz, Sangerhausen und Schkeuditz, sowie in den mittleren und kleineren Orten Corbetha, Ermsleben, Heldrungen, Teicha und Zöschen.

Infolge des Zugangs an neuen Fernsprechanschlüssen ist der Selbstanschlußbetrieb in Bitterfeld zu erweitern. Hiermit gehen Hand in Hand die Maßnahmen zum Anpassen der Ortsnetze an die erhöhten Anforderungen des Selbstanschlußbetriebs. Um einen guten Leitungszustand zu sichern, werden oberirdische Linien durch Luftkabel und Erdkabel ersetzt, die Leitungseinführungen verbessert und die Linienzüge verkleinert.

In dem größten Ortsfernsprechnetz, dem in Halle, wird die angestrebte möglichst rein unterirdische Führung der Anschlußleitungen fortgesetzt.

Für die Erweiterung der Kabelanlagen sind neue Zementkanäle in den größeren Orten, wie Halle, Weißenfels und Wittenberg, vorgesehen.

Auch für den Fernverkehr innerhalb des Bezirks und über seine Grenzen hinaus sind umfangreiche Arbeiten geplant und zum Teil bereits im Gange. Es handelt sich hierbei um die

Vermehrung der Fernleitungen

für die Aemter mit Selbstanschlußbetrieb und Umstellen des Fernleitungsnetzes für diesen Betrieb für demnächst einzurichtende oder für später geplante Selbstanschlußämter. So werden oberirdische Fernleitungen vermehrt und in Kabeln untergebracht werden auf den Strecken Artern-Heldrungen, Schkeuditz-Bezirksgrenze gegen Leipzig, Wittenberg-Jessen, Halle-Landsberg-Niemberg. Dem Betrieb der Fernkabel, die nicht nur für den Verkehr unseres Bezirks bestimmt sind, dient die Erweiterung der Verstärkerämter in Bitterfeld und Weißenfels und die Einrichtung des Verstärkeramts in Halle (für den Kabel Leipzig-Halle-Magdeburg). Von dem neuen Fernkabel Leipzig-Halle-Kassel-Köln wird die Teilstrecke Schkeuditz-Halle-Sangerhausen-Heringen ausgelegt. Diese umfangreichen Arbeiten auf dem Gebiete des Fernsprechwesens geben der Schwachstromindustrie und den Kabelfabriken sowie auch den Tiefbauunternehmungen Beschäftigung.

4. Auf dem Gebiete des Hochbauwesens sind im Gange:

die Ausführung des Um- und Erweiterungsbaues in Zeitz, wo die Räume nicht mehr ausreichen, weil dort der Selbstanschlußbetrieb eingerichtet wird: ferner

Umbauarbeiten zur Einrichtung neuzeitlicher Schalteranlagen beim Postamt 1 in Halle (Saale);

weiterhin Umbauarbeiten in Delitzsch wegen Einrichtung der Zentralheizung, neuzeitlicher Schalteranlagen und Einführung der Landpostverkraftung. Ausgeschrieben werden in Kürze die Bauarbeiten zur Einrichtung des Selbstanschlußbetriebs bei den Postämtern in Corbetha, Heldrungen und Ermsleben. Ein großes Vorhaben ist ferner der Neubau eines Posthauses in Naumburg (Saale). Auch dafür sind die Ausschreibungsarbeiten bereits im Gange. Ferner werden vorhandene Kraftwagenhallen erweitert, neue eingerichtet. Diese Arbeiten werden der Bauindustrie erwünschte Arbeitsmöglichkeit geben.

Die Oberpostdirektion fördert den Wohnungsbau durch Gewährung von Baudarlehen und Zinszuschüssen in erheblichem Umfang und trägt neben der Beschaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten zum Verringern der Wohnungsnot bei.

Zwei Geschäftssonntage in der Weihnachtszeit.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Regierungspräsident für den ganzen Regierungsbezirk Merseburg angeordnet, daß in diesem Jahre nur zwei Sonntage vor Weihnachten für den Geschäftsverkehr freizugeben sind.

H. K.
Die entzückendsten Neuheiten in schönen Kleidern finden Sie am reichhaltigsten in unserem Spezialgeschäft.
„Hans Koch" Qualitäten sind hochwertig, unsere Preise zeitgemäß niedrig und für jedermann erschwinglich.
Modehaus Hans Koch
Halle (S.) (gegenüber Café Bauer) Gr. Steinstr. 16

Betrunken am Steuer?

An der Ecke Riebeckplatz und Merseburger Straße fuhr ein Personenwagen gegen die Lampe auf der Verkehrsinsel. Der Polizeibericht gibt an, daß „der angeblich betrunkene Kraftwagenführer" Schnittwunden an den Händen und im Gesicht erlitt. Sein Wagen wurde stark beschädigt.

Die Wetterlage

Für Mittwoch: Nachlassen der Niederschläge und Auffrischen der Wolkendecke, aber vielfach Nebelbildung. Bei nord-östlichen Winden kühl.

Für Donnerstag: Bis auf starke Haufenwolken um die Mittagsstunden im ganzen heiter. Kühle Witterung.

Die Stadtsparkasse zu Halle öffnet vom 1. Oktober 1930 ihre Schalter für den Sparverkehr auch in allen Zweigstellen innerhalb des Stadtbezirks an den bisher freien Mittwochnachmittagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr. Mit dieser Einrichtung wird sie zweifellos den Wünschen der Sparkundschaft entgegenkommen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Inseratenteil.

Ein Kabarett der Komiker im „Modernen Theater". Nach dem erfolgreichen Spielplan des „Kabaretts der schönen Frauen" des bis in die letzten Tage des Septembers eine kolossale Anziehungskraft ausübte, hält im Mittwoch, 1. Okt., ein „Kabarett der Komiker" im Modernen Theater, seinen Einzug. Für diesen Oktoberspielplan sind nicht weniger als 4 Komiker verpflichtet.

Basar im Diakonissenhause. Am Donnerstag. 2. und Freitag, 3. Oktober von 9 Uhr früh bis 20 Uhr abends Basar im Diakonissenmutterhause, Lafontainestraße 15

Vereinsnachrichten

Stahlhelm, Stadtgau Halle. Die Teilnehmer am 11. Reichsfrontsoldatentag in Koblenz sammeln sich am Freitag 3. Okt. 1930, von 17.45 Uhr an im „Stadtschützenhaus". Abmarsch von dort zum Bahnhof 18.35 Uhr, Abfahrt mit Stahlhelmsonderzug Nr. 20, 19.01 Uhr von Bahnsteig 1. Die zurückbleibenden Kameraden beteiligen sich möglichst stark an dem 55. Stiftungsfest des Kriegervereins von 1875 am 5. Okt. 1930, im „Deutschen Gesellschaftshaus". Beginn ab 3 Uhr, Anzug: Feldkluft.

Männergesangverein Halle 1911, e. V. Mittwoch Uebungsabend für die Bässe, Donnerstag für die Tenöre. Freitag, 20 Uhr, Hauptbahnhof Haltestelle der Linie 9, Reideburg, Hochzeitsständchen. Sonnabend, 20 Uhr, Leipziger Turm, Ständchen zur goldenen Hochzeit; anschließend Probe im Nikolaus.

Psychologische Vortragsreihe in Halle. Der Hall. Lehrerverein veranstaltet in Verbindung mit der Hall. Schulverwaltung. dem Lehrerinnen- und Mittelschullehrerverein vom 5. bis 7. Nov. 1930 eine psychologische Vortragsreihe Das Nähere wird Mitte Oktober bekanntgegeben.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Abt. weibl. Mitglieder. Morgen, 20 Uhr, GEsch.St. gemütlicher Heimabend Freitag, 10. Oktober, 20 Uhr in der Schulküche, Oleariusstraße Vortrag von Frl. Zabel vom Städt. Gaswerk „Das Gas und seine Verwendungsmöglichkeit im Haushalt" verbunden mit Fischschaukochen. Anmeldungen bis 5. Oktober auf der Geschäftsstelle. — Anmeldungen zu neuen Anfänger- und Fortbildungslehrgängen in Einheitskurzschrift, sowie zu den in allen Geschwindigkeitsstufen laufenden Diktatlehrgängen werden bis zum 14. Okt. auf der Geschäftsstelle entgegengenommen. Wir weisen besonders darauf hin, daß auch Anfänger — und Fortbildungslehrgänge für unsere älteren Kollegen und Kolleginnen vorgesehen sind.

Masdasnan. Mittwoch, 1. und Donnerstag, 2. Oktober, im Saale des Hotel „Rotes Roß", Leipziger Straße 76: zwei interessante öffentliche Vorträge von Frau Dr. H. Rauth (Leipzig) über: 1. „Die Ernährung der Familie von der Frau geleitet. Die praktische und geistige Aufgabe der Frau im Verhältnis zu Mann und Kindern". — 2. „Masdasnan, der Ruf an die Welt. Neue Wege für ein gesundes, harmonisches, arbeitsames Leben. Die Kunst glücklich zu sein und vorwärtszukommen". — Keine Vorlesungen, sondern praktische Ratschläge. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Geschäftsverkehr.

40 Jahre Brummer & Benjamin.

Vor nunmehr 40 Jahren wurde die Firma gegründet. Sie entwickelte sich allmählich aus kleinen Anfängen heraus zu ihrer heutigen Bedeutung. Im Jahre 1919 war sie maßgebend an der Begründung eines der größten deutschen Kaufkonzerne, der Miter A.-G. in Berlin, beteiligt. Die Gesellschaft wurde gegründet, um durch gemeinsamen Warenbezug den Einkauf zu verbilligen. Im Jahre 1920 errichtete die Firma ihre Filiale am Rannischen Platz, im Dezember 1925 erwarb sie die Firma A. Michel. Mit der Zielbewußtheit, mit der sie bisher glücklich gearbeitet hat, wird die Firma Brummer und Benjamin auch über das 40. Jahr ihres Bestehens hinaus vorwärtsschreiten.

Die altbekannte Fa. Amand Weiß, Halle a. d. S., Uhren, Gold- und Silberwaren, Kleinschmieden 6, Steinweg 46/47, feiert am 1. Oktober 1930 ihr 25jähriges Jubiläum. (Siehe Inserat.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0015
DFG

Die jüngste Welt

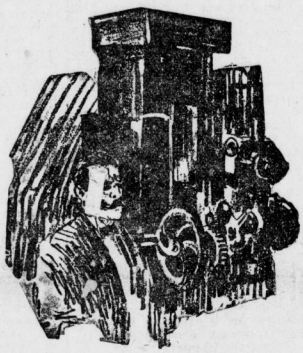
Jugendbeilage der Vorwärts-Zeitung

Wie ich den Kinematograph erfand.

Von Max Skladanowsky.

Der Berliner Erfinder Max Skladanowsky, der heute noch ein rüstiger Herr ist, erzählt euch hier, wie er das Kino erfunden hat. Man behauptet sonst zwar immer, Edison habe diese Erfindung gemacht. Edison erfand aber nur einen Guckkasten, in dem man lebende Bilder sehen konnte, während Skladanowsky zur gleichen Zeit schon das richtige Kino hatte, bei dem die lebenden Bilder auf eine große Leinwand projiziert wurden.

Wenn ich berichten soll, wie ich Kinematographen erfand, so muß ich dazu bis zum 18. November 1879 zurückgehen. An diesem Tage hielt mein Vater zum ersten Male einen wissenschaftlichen Vortrag in der damaligen „Flora" in Berlin, in der Friedrichstraße, dem heutigen Apollo-Theater, bei dem ich den Projektionsapparat bediente, der die zum Vortrag nötigen Bilder riesengroß entwarf. Von diesem Tage an verfolgte mich die Sehnsucht, diesen starren Projektionsbildern Leben einzuhauchen.



Aus meiner Kinderzeit besaß ich noch ein Spielzeug, das sogenannte Lebensrad, eine große Papptrommel mit seitlichen Einschnitten, durch die man gezeichnete Bildstreifen erblickte, die Leben annahmen, sobald die Trommel schnell gedreht wurde. Sinnend saß ich oft vor diesem Spielzeug, und mir kam der Gedanke, daß hier der Weg sei, den ich weiter zu beschreiten hätte.

Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte ich durch Zufall einen Kodak in die Hände bekommen, der mit einer Filmspule für photographische Aufnahmen geladen war. Mit diesem Material hielt ich es für möglich, mein Ziel zu erreichen und machte mich an die Arbeit. Da inzwischen der Herbst herangekommen war, mußte ich meinen Vater auf seinen Vortragsreisen begleiten, die im Monat März des folgenden Jahres ihr Ende fanden. Dann hatte ich zuerst für Neuherstellung der Projektionsbilder zu sorgen, und in meiner freien Zeit machte ich mich fortgesetzt an die Lösung meiner Aufgabe. Zuerst hieß es, einen Aufnahme-Apparat herzustellen, der bisher unbekannt war, denn für den Negativfilm mußte ein intermittierender Mechanismus geschaffen werden, der das Filmband ruckmäßig abzog und während des kurzen Stillstandes zur photographischen Aufnahme bereit war; da mir Barmittel nicht zur Verfügung standen, mußte ich mit meiner Hände Arbeit und den einfachsten Werkzeugen diesen Apparat schaffen, der im Jahre 1892 für die Erstaufnahmen bereit war. Das Objektiv an diesen noch heute existierenden Aufnahme-Apparat war sehr einfach und kostete drei Mark, ich konnte also wegen der geringen Lichtstärke desselben nicht genügend Aufnahmen innerhalb einer Sekunde machen. Als ich eine gut gelungene Serienaufnahme von ungefähr 48 Einzelbildern innerhalb sechs Sekunden fertig gebracht hatte, kopierte ich diese Bilder auf Zelloidinpapier, schnitt sie aneinander, legte sie der Reihenfolge nach übereinander, blätterte sie schnell durch, und hatte die Wiedergabe des Lebens in natürlicher Folge vor mir. Für mich war also die lebende Photographie im Jahre 1892 erfunden.

Nun hieß es, diesen Apparat und auch einen Projektionsapparat mit gleicharbeitendem, intermittierend wirkendem Mechanismus in Präzisionsarbeit herstellen zu lassen, aber daran haperte es. Ich besaß nicht das Geld dazu. Freunde oder Bekannte konnten auch nicht helfen, selbst reiche Leute drehten mir den Rücken zu.

Der Projektions-Apparat ergab sich aus meiner Erfindung des Aufnahme-Apparates, denn der intermittierende Mechanismus, der das Filmband bei der Aufnahme fortschaltete, war auch an diesem Versuchs-Projektions-Apparat der wichtigste Gegenstand. Da meine ersten Serienaufnahmen nur sechs bis acht Bilder je Stunde hatten, war das Flimmern bei der Wiedergabe sehr stark, so daß ich zwei Apparate nebeneinander aufstellte, die abwechselnd die Bilder entwarfen, worauf das Flimmern verschwand.

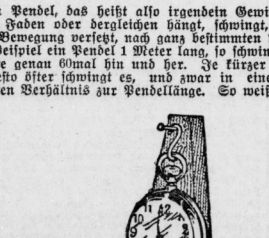
Im Juli des Jahres 1895, als ich mehrere Serien fertig hatte, unternahm ich mit dem Apparat Probedarstellungen in dem Saal in Pankow, Berliner Straße 27, in dem sich heute ein großes Kino befindet.

Eines Tages fuhren vor diesem Etablissement die beiden Direktoren vom „Wintergarten", die Herren Dorn und Baron, vor, die davon gehört hatten, daß ich etwas „Neues" probiere, sahen sich die Darstellungen an und engagierten mich sofort für den Monat November für den Wintergarten, mit der Vertragsklausel, daß ich vorher meinen „Bioscop" genannten Apparat nicht öffentlich darstellen darf. Und so geschah es, daß die erste öffentliche Darstellung eines Kinematographen durch mich, am 1. Nov. 1895 im Wintergarten zu Berlin stattfinden konnte.

Die von selbst pendelnde Taschenuhr.

Ein sehr hübsches und interessantes Experiment, das die Gesetze des Pendelns erläutert, kann man leicht mit einer ganz gewöhnlichen Taschenuhr machen, wie sie für 2 oder 3 Mark zu kaufen ist. Es handelt sich dabei um folgendes:

Ein Pendel, das heißt also irgendein Gewicht, das an einem Faden oder dergleichen hängt, schwingt, wenn man es in Bewegung versetzt, nach ganz bestimmten Regeln. Ist zum Beispiel ein Pendel 1 Meter lang, so schwingt es in der Minute genau 60mal hin und her. Je kürzer das Pendel ist, desto öfter schwingt es, und zwar in einem ganz bestimmten Verhältnis zur Pendellänge. So weiß man z. B.,



daß ein Pendel, das 120mal in der Minute schwingt, 25 Zentimeter lang sein muß, und ein Pendel, das 240mal in der Minute schwingt, 6,25 Zentimeter. Das Pendel einer billigen Taschenuhr (denn auch Taschenuhren haben ein Pendel, nämlich das kleine Rädchen, das man immer hin und her gehen sieht, wenn man eine Uhr aufmacht) schwingt gewöhnlich gerade 240mal in der Minute. Was würde nun geschehen, wenn man die Taschenuhr selbst zu einem Pendel macht, indem man sie an einem Faden oder einem Draht aufhängt, und zwar in einer Länge, die der Schwingung entspricht, also in einer Länge von 6,25 Zentimetern? (Es kommt natürlich auf einen Millimeter nicht so genau an.) Es zeigt sich, daß dann die ganze Taschenuhr von selbst zu pendeln anfängt, und zwar unaufhörlich, solange sie nur geht. Natürlich ist der Ausschlag nicht übermäßig groß, aber immerhin beträgt er etwa 1 Zentimeter und ist natürlich sichtbar, vor allem, wenn man die Länge genau eingehalten hat. Es erscheint außerordentlich sonderbar, wie das winzig kleine Pendelchen in der Taschenuhr imstande ist, die ganze Uhr in Schwingungen zu versetzen.

Auf unserer Abbildung haben wir eine Uhr gezeigt, die an einem Drahthäkchen von der angegebenen Länge aufgehängt ist. Man kann aber natürlich auch die Uhr an einem dünnen Faden aufhängen, was vielleicht noch einfacher ist.

Lernt Stelzen laufen!

Eine Zeitlang war das Stelzenlaufen außer Mode gekommen, aber neuerdings scheint es wieder mehr Freunde zu finden. Das ist leicht erklärlich, denn das Stelzenlaufen

macht wirklich sehr viel Spaß, wenn es auch im Anfang nicht ganz leicht ist.

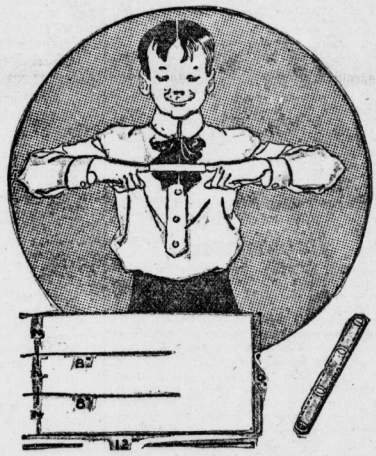
Selbstverständlich muß der Anfänger zunächst auf ganz niedrigen Stelzen laufen, und ebenso braucht ein größerer Junge höhere Stelzen als ein kleinerer. Aus diesem Grunde sind verstellbare Stelzen sehr empfehlenswert, deren Anfertigung hier nachstehend geschildert werden soll, da sie ganz einfach ist.

Zunächst besorgt man sich zwei gleich lange Stöcke aus möglichst hartem Holz, die man an den Enden leicht abrundet. Dann bohre man, indem man in etwa 30 Zentimeter Höhe über dem Boden anfängt, 10 oder 12 Löcher in die Stöcke, immer mit etwa 5 Zentimeter Abstand von einander und einem Durchmesser von etwa 1 bis 1½ Zentimetern. Bei einem Schmied läßt man sich dann aus Eisen von dem gleichen Durchmesser ein zweimal gebogenes U-förmiges Stück zurechtbiegen, wie es links auf der Abbildung zu sehen ist, so daß es immer gerade in zwei Löcher hineinpaßt. Die beiden Enden müssen also den gleichen Abstand voneinander haben, wie die Löcher in den Stelzen. Dadurch, daß man die beiden Enden mit einem Gewinde versehen läßt, kann man sie mit passenden Schraubenmuttern in jeder beliebigen Höhe befestigen, so daß man also nach Belieben auf hohen oder niedrigen Stelzen laufen kann. Es empfiehlt sich, den Fußständer mit einem Gummischlauch zu überziehen, damit der Fuß mehr Halt hat.

Die verhexte Rolle.

Wollt ihr eure Freunde einmal ärgern? Dann macht folgendes Experiment mit ihnen:

Nehmt ein Blatt festes Schreibpapier, etwa 15 Zentimeter breit und 30 Zentimeter oder etwas mehr lang. An der einen Seite des Papiers schneidet ihr, so wie es auf der Abbildung dargestellt ist, in der Längsrichtung das Blatt bis zu etwa Zweidrittel seiner Länge in gleichen Abständen ein und rollt das Papier in der Längsrichtung zusammen, indem ihr



am eingeschnittenen Ende anfangt. Der Durchmesser der so entstehenden Rolle, die mit Leim festgeklebt wird, soll etwa 1¼ Zentimeter betragen, so daß man gerade seinen Zeigefinger hineinstecken kann. Ist die Rolle fertig, so fordert man einen der Anwesenden auf, in beide Enden der Rolle einen Finger hineinzustecken. Das ist nicht weiter schwer, die Schwierigkeit beginnt erst, wenn man die Finger herausziehen will. Je mehr man nämlich zieht, desto fester preßt sich die Rolle um die Finger. Ist das Papier fest genug, so wird das einzige Mittel, seine Finger wieder freizubekommen, darin bestehen, die Rolle auseinanderzuschneiden.

Buchstabenrätsel.

Mit „H" macht müde sie meist schnell,
Dasselbe ist der Fall mit „L".
Mit „M" zu Wasser und zu Land,
Doch in verschiednem Sinn bekannt.
Des Rätsels Lösung sollst du nennen,
Dann will ich sie mit „R" dir gönnen.

Wohl Gelehrte es erstreben,
Das ist eitel und nicht richtig.
Wer's verdient, darf's nicht erjagen,
Der nur hat's, der wirklich tüchtig.
Nimmst du fort das letzte Zeichen,
Sieh, daß dir das Wort mag bleiben.
Raubt das Erste dir das Zweite,
Höre lieber auf zu schreiben.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Schachtelrätsel. Feg(esen)er.

Doppelsinnig. (Vorzüge.)

Silbenrätsel. (Beispiel.)

Doppelsinn-Rätsel. (Eingeschlagen.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0016

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 30. September 1930

Weizen-Hausse.

Infolge der Erhöhung des Weizenzolls.

Die plötzliche Erhöhung des Weizenzolls hat die Stimmung der gestrigen Berliner Produktenbörse stark beeinflußt. Das Angebot an prompter Ware ist sofort vom Markt verschwunden. Da zugleich Kauforders aus der Provinz in reichlichem Umfang vorlagen, konnte sich der Weizenpreis um 4 bis 5 Mk. befestigen. Auch am Markt der Zeitgeschäfte waren Preissteigerung von ähnlichem Ausmaß festzustellen.

Roggen steht in prompter Kahnware noch immer reichlich zur Verfügung, ein Umstand, der auf die Preislage weiter drückt. Am Markt der Zeitgeschäfte waren nur für die spätern Sichten Preisaufbesserungen von 3 bis 4 Mk. festzustellen. Für Weizenmehl wurden die Forderungen der Mühlen um 25 bis 50 Pf. erhöht. Roggenmehl hatte zu unveränderten Preisen kleinstes Bedarfsgeschäft. Am Hafermarkt zeigte sich wenig Kaufinteresse für seine Qualitäten.

Berliner Produktenbörse vom 29. September.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. alles in Mark.

Weizen, märkischer. 75—76 kg	222—225	Kl.Speiseerbs.	—
		Futtererbsen	19,00—21,00
Roggen. märk.	149—150	Peluschken	20,00—21,00
Braugerste	198—220	Ackerbohnen	17,00—18,00
Futtergerste	172—184	Wicken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	147—158	Lupinen, blaue	—
Weizenmehl	26,50—34,75	Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl	22,25—26,00	Seradella, neue	—
Weizenkleie	7,25—7,75	Rapskuchen	9,80—10,10
Roggenkleie	7,00—7,25	Leinkuchen	16,90—17,20
Raps	—	Trockenschnitzel	—
Viktoriaerbsen	30,00—34,00	Soya-Schrot	13,60—14,30

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 30. September. Weizen Okt. 240, Dez. 253, März 268; Roggen Okt. 161, Dez. 176,5, März 190; Hafer mittel 172—184; Roggenkleie 84—87; Weizenkleie 84—87.

*

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 30. September.

	heute	vorher
Weizen, stetig		
Durchschnittsqualität, gesund und trocken, 75 kg-hl	234—236	234—236
gut, gesund u. trock., 76 kg-hl	236—238	236—238
Roggen, ruhig		
Durchschnittsqualität, gesund und trocken, 70 kg-hl	157—159	157—159
Gerste, Industriegerste, ruhig	175—180	175—180
Braugerste, hies. Durchschnittsqual.. (feinste über Notiz) geschäftslos	210—220	210—220
do. gute Braugerste „	235—245	235—245
Wintergerste, Durchschn., ruhig	175—180	175—180
Futtergerste, Abfallgerste, ruhig	175—180	175—180
Hafer, Durchschnittsqual., ruhig	165—170	165—170
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqualität, ruhig	27,00—29,00	27,00—29,00
Weizenkleie, mittelgr., ruhig	8,25—8,75	8,50—9,00
Roggenkleie, ruhig	7,75—8,52	8,00—8,50
Malzkeime, ruhig	7,00—7,50	7,50—8,00
Trockenschnitzel, matt	5,75—6,25	6,25—6,75
Heu, lose, ruhig	6,50—7,00	6,50—7,00
Weizenstroh, drahtgepr., geschäftslos	2,00	2,00
Roggenstroh, drahtgepr., „	2,00	2,00

Allgemeine Tendenz: Infolge der Erhöhung des Vermahlungszwanges und des Weizenzolles lag Brotgetreide stetig. Alles übrige ruhig. Futtermittel leicht nachgebend.

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen, bei Getreide für 1000 kg, im übrigen für 100 kg.

Beschränkung der Einfuhrscheine.

Im „Reichsanzeiger" erscheint eine Verordnung des Reichsfinanzministers und des Reichsernährungsministers über Einfuhrscheine vom 25. Sept., nach der auf Grund des Artikels 5 III des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April 1930 folgendes verordnet wird:

§ 1. Anmeldungen zur Ausfuhr von Weizen, Spelz, Gerste, Buchweizen, Speisebohnen, Erbsen, Linsen, Futter- (Pferde- usw.), Bohnen, Lupinen, Wicken, Müllereierzeugnissen aus Roggen, Buchweizen und Hülsenfrüchten sowie von Rind- und Schaffleisch der Tarifnr. 108, frisch, gefroren oder einfach zubereitet, mit dem Anspruch auf Erteilung von Einfuhrscheinen, sind mit Wirkung vom 3. Okt. 1930 an nicht mehr zulässig.

§ 2. Bei der Ausfuhr der nachbezeichneten Waren ist mit Wirkung vom 3. Oktober 1930 an der Wertbestimmung des Einfuhrscheins bis auf weiteres für einen Doppelzentner der zu den ausgeführten Erzeugnissen verarbeiteten Ware zugrunde zu legen: a) bei Müllereierzeugnissen aus Weizen und Spelz 6,50 RM.; b) bei Malz aus Weizen und Spelz oder Gerste sowie bei Graupen, Grieß, Grütze, Mehl und Flocken aus Gerste 8 RM.; c) bei Müllereierzeugnissen aus Hafer 8 RM.

§ 3. In der Einfuhrscheinordnung vom 1. April 1930, 16. August 1930 ist mit Wirkung vom 3. Oktober 1930 an in § 24 Abs. (1) Nr. 2 zu ändern: a) unter h 15 RM. in 6,50 RM.; b) unter i 12 RM. in 8 RM.; c) unter k 10 RM. in 8 RM.

Brotverkauf nach festem Gewicht.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß trotz des im Artikel III des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandweizen vom 24. Juli 1930 angeordneten Handels mit Brot nach festem Gewicht das Brot wie bisher nicht nach festem Gewicht verkauft wird, hat der preußische Landwirtschaftsminister die Ortspolizeibehörden angehalten, auf Grund der Paragraphen 73 und 74 der Gewerbeordnung des Deutschen Reiches in Verbindung mit Artikel III des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandsweizen Polizeiverordnungen zu erlassen, durch die angeordnet wird, daß Brot im Gewicht über 250 Gramm nur nach festem Gewicht verkauft werden darf.

Preisermäßigung für Benzol

Während in Berlin der Benzinpreis unverändert bleibt, hat der Benzolverband den Preis für Benzol bzw. BV.-Aral auf 45 bzw. 38 Pf. ermäßigt, so daß die Spanne gegenüber Benzin nur noch 11 Pf. beträgt. Dem neuen Gentlemen-Agreement der großen Oelfirmen, gehören, wie wir erfahren, auch die Deutschen Gasolin und die Oelhag an.

Zuckerfabrik Glauzig.

Die im Gegensatz zu anderen Zuckerfabriken in den letzten Wochen festzustellende Stabilität der Glauziger Zuckeraktien wurde mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung begründet. Wie wir hierzu erfahren, ist die Fertigstellung der Bilanz und damit die endgültige Entscheidung in dieser Frage erst in einigen Wochen zu erwarten. Allerdings sei damit zu rechnen, daß sich wieder ein Gewinn für das am 31. Mai beendete Geschäftsjahr ergeben hat.

Billeter & Klunz Maschinenfabrik A.-G. in Aschersleben.

Die Gesellschaft, die am 18. Oktober ihre Generalversammlung abhält, bleibt wieder dividendenlos. Es hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein größerer Verlust ergeben, der hauptsächlich auf die Umstellung des Betriebes und die damit verbundene niedrige Bewertung der Vorräte zurückzuführen ist. Das Unternehmen ist augenblicklich nach Mitteilung der Verwaltung gut beschäftigt.

Zuckerfabrik Dröbel in Dröbel (Anh.).

Die Generalversammlung beschloß, wegen der ungünstigen Aussichten in der Zuckerwirtschaft 10 Proz. der von den Gesellschaftern geernteten Rübenmenge von vornherein zu trocknen und die in der Fabrik entstehenden Abläufe an die Trockenschnitzel anzutrocknen.

Baumwollspinnerei Mittweida.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. Okt. einzuberufenen Generalversammlung eine Dividende von 8 (10) Prozent unter Heranziehung eines kleineren Teils des Gewinnvortrages in Vorschlag zu bringen.

Der Reichsverband Deutscher Mineralwasserfabrikanten E. V., Berlin, hielt seine diesjährige, außerordentlich stark besuchte Reichstagung vom 21. bis 23. September in Koblenz ab. Der vom Vorsitzenden Feldkirchner (Nürnberg) gegebene Jahresbericht, in dessen Mittelpunkt der Kampf gegen die Mineralwassersteuer stand, zeigte, wie

durch diese steuerliche Maßnahme der Regierung eine blühende Industrie fast zerschlagen worden ist. Der klingende Erfolg an Steuern, den man sich am grünen Tisch errechnet hatte, ist völlig ausgeblieben, dagegen stehen die Mineralwasserfabrikanten vor dem Ruin.

Die Vereinigten Aluminiumwerke A.-G. beabsichtigen, auf ihren Werken im Senftenberger Bezirk infolge der Absatzstockung auf dem Aluminiummarkt neue Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Es ist in Aussicht genommen, für einen Teil der in der Aluminiumfabrikation beschäftigten Arbeiter Kurzarbeit einzuführen.

Schwächer.

Berlin, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Weitere Positionslösungen haben der Börse ein schwaches Gepräge gegeben. Die vom Ausland vorliegenden Kaufordres boten keine Stütze.

Amtliche Devisenkurse vom 29. September

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,1965	4,2045	1 Pfund Sterl.	20,393	20,433
100 holl. Guld.	169,27	169,61	100 italien. Lire	21,97	22,01
100 franz. Frks.	16,465	16,505	100 span. Peset.	44,46	44,54
100 schweiz. Fr.	81,44	81,60	1 argentin. Peso	1,498	1,495
100 Belga	58,49	58,61	100 finnische Markka	10,559	10,579
100 tschech. Kr.	12,454	12,474			
100 schwed. Kr.	112,72	112,94	100 bulgar. Leva	3,042	3,048
100 norweg. Kr.	112,31	112,53	1 japan. Yen	2,075	2,079
100 dän. Kron.	112,34	112,56	1 brasil. Milrs.	0,487	0,489
100 östr. Schill.	59,215	59,335	100 jugsl. Dinar	7,435	7,449
100 ung. Pengö	73,405	73,545	100 portug. Esc.	18,82	18,86

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 30. Sept. Mitgeteilt von der Pommerschen Viehverwertungsgesellschaft. Berlin, Zentralviehhof. Auftrieb: 1089 Rinder, 2200 Kälber, 3858 Schafe, 14857 Schweine, zum Schlachthof direkt 3247 Schweine, 100 Schafe, 162 Auslandsschweine. Preise: Rinder 25—58, Kälber 55—84, Schafe 35—72. Schweine 1. Kl. 51—53, 2. 53—55, 3. Kl. 54—55, 4. Kl. 52—55, 5. Kl. 51—53, Sauen 47. Verlauf ruhig.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. September Auftrieb: 648 Rinder (119 Ochsen, 231 Bullen, 207 Kühe, 91 Färsen), 269 Kälber, 959 Schafe, 2495 Schweine, zusammen 4371 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt 50 Rinder, 23 Kälber, 93 Schafe, 431 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

	heute	vorh.		heute	vorh.			heute	vorh.
Ochsen 1	58-61	-	Kühe 3	35-43	32-39	Schafe	2	65-67	-
do. 2	52-57	-	do. 4	30-34	-		3	50-56	-
do. 3	-	-	do. 5	-	-		4	45-49	-
do. 4	-	-	Färsen 1	57-60	-		5	-	-
do. 5	-	-	do. 2	50-56	-	Schweine	1	56-58	55-57
Bullen 1	54-57	-	Kälber 1	-	-		2	58-60	58-60
do. 2	50-53	49-53	do. 2	75-78	76-80		3	60	59-60
do. 3	45-49	-	do. 3	70-74	72-76		4	57-60	57-59
do. 4	-	-	do. 4	60-69	68-71		5	-	-
Kühe 1	50-53	46-50	do. 5	-	-		6	-	-
do. 2	44-49	40-45	Schafe 1	57-63	55-60		7	50-55	-

Geschäftsgang: Langsam. Ueberstand: 45 Rinder (davon 3 Ochsen, 31 Bullen, 6 Kühe, 5 Färsen), sowie 5 Kälber und 100 Schafe.

Magdeburger Zuckermarkt vom 29. Sept. **Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg,** Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 24,625, 25,50, September 25,625. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 29. Sept. für 100 kg in Reichsmark): **Elektrolytkupfer wire bars** 100,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 52—55, Feinsilber für 1 kg fein 49,50—51,50.

Berliner Elektrolytkupferpreis vom 30. September: 96,25.

8proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 29. September: 95,50.

*

Hermann Levin GmbH. in Göttingen.

Den früheren Inhabern der bekanntlich vor kurzem aufgelösten und verkauften Tuchfabrik Hermann Levin GmbH. in Göttingen ist es in langwierigen Verhandlungen mit der Rechberg GmbH. in Hersfeld gelungen, einen günstigen Vertrag mit dieser abzuschließen. Danach soll in Göttingen eine Betriebsabteilung eingerichtet werden, die weiterhin die Levinschen Flanelle herstellt und unter Leitung von Prof. Levin steht. Die Zahl der dadurch wieder zu beschäftigten Arbeiter steht noch nicht fest.

Vorkurse der Berliner Börse vom 30. September

Ablösung 1-3	58,75	Accumulator.	—	Fahlberg. List	—	L. Lorenz	—	Sarotti Schok.	—
Abl.Neubesitz	6,60	Allg. Elektr.G.	119,25	I. G. Farben	187,25	Mannesmann	71,50	Schles. Bg Zk.	—
Hapag	75,62	Aschaffenbrg.	85,00	Feldmühle	119,25	Mansfeld	48,12	do. Beuthen	—
Hamb. Hochb.	—	Augsb.-Nürnb	—	Felten Guille	98,50	Maxim.-Hütte	—	do. Elekt. „B"	120,00
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsenk. Berg	99,12	Metallges.AG	99,00	do. Textilwk.	—
Hansa Dampf	—	J. P. Bemberg	—	Ges.f.elektr.U.	122,75	Motor Deutz	—	Schneider, H.	—
Nordd. Lloyd	76,00	Berger Tiefb.	239,00	Goldschmidt	—	Nation. Auto	11,87	Schubert Salz.	—
Schantung	—	Bergmann	150,50	Hackethal Dr.	69,00	Nordd. Wollk.	63,00	Schuckert Co.	135,00
Otavi Minen	27,12	Bl.-Karlsruhe	50,12	Hamb. Elektr.	130,00	Oberbedarf	—	Schultheiß	191,50
Adca	102,37	Berl. Maschin.	—	Harpen Bergb.	80,37	Oberkoks	74,87	Sieg.-Soling.	—
Bk. elektr. Wk.	107,75	Buderus	—	Hirsch Kupfer	118,00	Orenstein	50,50	Siem.-Halske	176,00
Bank für Brau	111,50	Charl. Wasser	82,55	Hoesch Eisen	76,12	Ostwerke	154,00	Stöhr Kammg.	74,00
Barm. Bankv.	109,25	Chem. Heyden	—	Hohenlohew.	—	Phönix Bergb.	69,00	Svenska	298,25
Bayr.Hyp.-Bk.	125,00	Comp. Hispan	291,50	Ph. Holzmann	74,00	Pöge Elektriz.	—	Thür. Gas	—
do. Vereinsbk.	133,00	Conti Caoutch	126,25	Ilse, Bergbau	—	Polyphon	150,00	Leonh. Tietz	121,50
Berl. Handlsg.	130,00	Daimler-Benz	25,50	Kali Aschersl.	192,50	Rhein. Braunk	169,00	Transradio	119,50
Commerzbk.	119,50	Dt. Atl. Telegr.	—	Rud. Karstadt	93,00	do. Elektro	—	Ver. Schuh	—
Darmst. Bank	162,00	do. Conti Gas	115,50	Klöckner-Wk.	69,00	do. Stahlwerk	73,62	do. Stahlwerk	70,25
Deutsch. Bank	116,00	do. Erdöl	63,50	Köln-Neuess.	77,25	Rh.-Westf. El.	151,50	Vogel Telegr.	66,00
Disconto-Ges	116,00	do. Kabel	58,12	Körting, Gebr.	34,00	do. Sprengst.	—	Westeregeln	194,75
Dresdner Bk.	117,00	do. Eisenhdl.	44,75	Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—	Wicking Portl.	—
Oest. Credit-A	—	Dynam. Nobel	63,62	Lahmeyer Co.	—	Rütgerswerk	50,12	Zell Waldhof	121,00
Reichsbank	222,00	El. Lieferung	115,37	Laurahütte	36,25	Sachsenwerk	—		
Wien. Bankv.	—	El. Licht-Kraft	122,25	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	275,50		

Berliner Börse vom 29. September

Reichsbankdiskont 4%

Deutsche Anleihen

	29. 9.	27. 9.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923 .	—	—
6 do. für 2. 9. 35	—	94,00
7 Dt. Reichsanl. 29	99,25	99,50
6 Dt. Reichsanl. 27	88,50	88,75
3 Dt. Reichssch. ‚K'	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	98,00	98,12
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	100,30	100,30
7 do. II. Folge	100,80	100,40
7 Thür. Staatsa. 26	82,00	82,00
7 do. Rm. 27 u. La. B	81,00	82,00
6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	—	—
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	99,00	99,00
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	58,80	59,50
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	6,60	6,50
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	60,00	60,25
Thüring. Anleihe-Auslosungssch.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	2,60	2,60

Verkehrs-Aktien

	29. 9.	27. 9.
Aachener Kleinb.	78,00	78,00
A.G.f. Verkehrsw.	57,00	56,50
Allg. Lokalb. u. Kr.	119,50	119,50
Barmen-Elb. Strb.	—	—
Brnschw. Land.-E.	31,62	31,62
Canada-Abl.-Sch.	28,00	22,50
Dt. Eisenb.-Betr.	56,50	56,75
do. Reichsb. V.-A.	88,00	88,75
Gr. Casseler Strb.	54,00	54,00
do. do. V.-A.	87,62	87,62
Halb.-Blankenbg.	—	46,50
Halle-Hettstedt	25,50	26,00
Hbg.-Amer. Pack.	74,37	76,25
Hamburg. Hochb.	68,25	68,00
do. Südam. Dpfsch	—	158,00
Hansa Dampfsch.	122,50	128,00
Neptun Bremen .	—	—
N. Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch. Lloyd	76,00	77,50
Nordh.-Werniger.	29,00	29,00
Süddtsch. Eisenb.	—	105,50
Zschipk. Finsterw.	148,00	148,00

Industrie-Aktien

	29. 9.	27. 9.
Accumulat.-Fabr.	113,00	—
Adler Portl.-Zem.	35,00	35,00
Adlerhütten Glas	65,00	65,50
Alexanderwerk .	—	—
Alg. Kunstzijde U.	64,50	66,50
Allg. Elektr.-Ges.	120,25	121,87
do. do. Vorz. A.	—	—
Alsen Portl.-Cem.	125,00	125,00
Ammendf. Papier	119,75	115,50
Anhalt. Kohlenw.	60,00	60,25
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	194,00	194,00
Annaburg. Steing.	8,00	8,75
Augsb. Nbg. Mfbr.	67,87	67,00
Bachm. & Ladewig	81,50	81,50
P. J. Bemberg . .	75,25	75,50
J. Berger Tiefbau	230,00	235,00
Bergmann Elektr.	149,00	149,37
Berl.-Guben. Hutf.	158,00	157,50
Berlin Holz-Kont.	32,75	32,75
do.-Karlsruh. Ind.	50,12	50,25
do. Maschinenb.	37,00	39,00
Berthold, Mess. L.	28,00	28,00
Bösperde Walzw.	36,50	37,50
Brauhaus Nürnbg.	130,00	130,50
Braunk. & Brik. Ind	148,50	148,50
Braunschw. Kohl.	218,00	213,00
do. Jute-Spinn.	95,00	95,00
do. Maschinen	40,00	40,00
Breitenb. Portl.-C.	94,00	94,00
Brown, Boveri Co.	96,00	95,00
J. Brüning & Sohn	30,62	32,00
Buderus Eisenw.	51,00	52,00
Bvk-Guldenwerk	45,00	45,25
Calmon, Asbest .	18,00	18,25
Capito & Klein .	50,00	50,00
Cartonnagen-Ind.	—	—
Charl. Wasserwk.	88,50	84,00
I.G. Chemie vollg.	177,50	177,25
Chem. Fbr. Buckau	—	—
do. do. Grünau	48,50	49,50
do. do. v. Heyden	46,00	44,87
do. Ind. Gelsenk.	49,00	49,50
do. Werke Albert	36,00	36,00
Chromo Najork .	89,00	89,75
Concord. chem. F.	15,25	16,25
do. Spinnerei	40,00	39,75
Contin. Gummiw.	126,00	126,50
Corona Fahrrad	—	—
Cröllwitz Papier	129,50	129,50
Daimler-Benz . .	25,12	25,50
Demmer, Gebr. .	—	—
Dtsch.-Atlant. Tel.	102,75	103,00
Deutsche Asphalt	100,00	100,50
do. Babcock & W.	—	—
do. Cont. Gas Dess.	116,00	116,50
do. Erdöl-A.-G. .	63,50	64,00
do. Jute-Spinner.	50,00	50,00
do. Kabelwerke .	58,25	59,00
do. Linoleumwk.	152,25	151,75
do. Post-u. Eb. Vk.	19,00	—
do. Schachtbau .	80,00	80,00
do. Spiegelglas.	64,00	64,00
do. Steinzeug .	136,00	136,00
do. Teleph. u. Kab.	96,00	97,00
do. Ton-u. Steinz.	95,00	95,75
do. Wollw.-Man.	6,87	7,00
Dtsch. Eisenhdl. .	44,00	45,25
do. Metallhandel	87,00	87,00
Dommitzsch Ton	197,00	195,00
Doornkaat A.-G.	80,00	80,25
Oscar Dörffler. .	75,50	77,00
Dortmund. A.-Br.	195,00	192,00
Dürener Metallw.	105,50	105,50
Dynamit A. Nobel	64,25	64,00
Eilenburg. Kattun	50,50	50,50
Eintracht Braunk.	129,50	130,00
Eisenb.-Verk.-M.	144,00	148,00
Elektra Dresden	161,25	161,00
Elektr.-Lief.-Ges.	115,00	116,25
Elek. Licht u. Kraft	124,00	125,00
Engelhardt-Brau.	181,00	179,00
Eschweil. Bergw.	211,00	211,00
Essen. Steinkohl.	—	—
Excelsior Fahrrad	9,00	9,25
Fahlb. Saccharin	44,50	44,00
Falkenstein Gard.	88,00	90,00
I.G. Farbenindust.	137,12	137,00
Feibisch A.-G. .	210,00	210,00
Fein-Jute-Spinne	60,50	61,00
Feldmühle Papier	120,00	121,00
Felt. & Guilleaume	97,50	99,00
Flensb. Schiffbau	50,50	50,00
Fraustädt. Zucker	40,00	39,75
Friedrichshütte	128,00	—
R. Frister & Co.	147,00	148,00
Froebeln Zuckerf.	55,00	54,75
Gebhardt & Co. .	75,00	75,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	98,50	98,25
Germania Portl. C.	94,00	94,00
Gesfürel-Loewe .	124,00	125,50
Gildemeister & Co.	—	—
Gladbacher Wolle	130,25	132,00
Glas Schalke . .	—	—
Glauziger Zucker	50,00	50,00
Glückauf Gelsenk.	136,50	136,62
Gebr. Goedhart	108,00	112,50
Th. Goldschmidt	43,00	44,12
Hallesche Masch.	78,00	81,00
Hamburg. Elektr.	128,50	127,50
Hammersen A.-G.	104,00	102,25
Hannover Masch.		—
Harburger Eisen	61,50	61,50
Harburg. Gummi	56,50	56,00
Harpen. Bergbau	87,00	86,75
Hedwigshütte . .	77,50	77,50
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	21,50	21,50
Hilgers A.-G. .	52,00	52,00
Hilpert Maschin. .	75,00	—
Hirsch Kupferw. .	116,00	114,00
Hirschberg, Leder	84,50	84,50
Hoesch, Eis. u. St.	76,37	76,00
Hoffmann, Stärke	58,00	58,25
Hohenlohewerk .	57,50	57,00
Holstenbrauerei	154,50	155,50
Horchwerke . .	84,12	84,00
Hotelbetriebsges.	110,00	112,00
Hubertus Braunk.	124,00	124,00
Humboldtmühle .	4,62	4,75
Huta Breslau . .	65,00	65,50
Ilse Bergbau . . .	208,00	211,00
Industriebau A.-G.	—	18,00
Max Jüdel & Co.	97,75	97,75
Jülich Zuckerfabr.	—	—
Kahla Porzellan	35,00	35,00
Kaiser-Keller AG.	62,00	62,00
Kaliw. Aschersib.	191,00	191,00
Klöckner-Werke .	69,25	70,50
C. H. Knorr A.-G.	164,75	164,75
Köln-Neuess Bgw	77,00	77,75
Köln. Gas-u. Elktr.	58,25	58,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting, Gebr. . .	34,00	36,00
Körtings Elektrw.	92,00	93,25
Kyffhäuserhütte	56,00	—
Lahmeyer & Co.	141,00	142,00
Laurahütte	36,50	36,75
Leipz. Br. Riebeck	114,75	117,50
do. Landkraftw.	84,50	84,50
do Pianof. Zimm.	12,87	12,37
Leonhard Braunk.	157,00	157,00
Leopoldsgrube	48,00	48,00
Lichtenberg. Terr.	—	—
Lindener Brauerei	116,50	115,50
Linde's Eismasch	146,50	147,25
Lindström A.-G.	450,00	470,00
Lingel Schuhfabr.	58,00	59,00
Lingner-Werke	71,37	71,25
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei .	212,00	210,50
Lüdensch. Metall	49,00	49,00
Lüneb. Wachsbl.	60,00	60,00
Magdeb. Allg. Gas	32,25	32,25
do. Bau- & Cred.	—	—
do. Bergwerk	—	—
do. Mühlenw.	—	—
Mannesmannröh.	71,37	72,12
Mansfeld Bergb.	47,62	49,25
Maschib. Buckau	100,00	100,00
do. Kappel	12,00	11,75
Mech. Web. Lind.	75,25	76,25
Motorenfb. Deutz	67,75	68,50
Neckarwerke . . .	119,00	120,00
Niederl. Kohlenw.	126,00	126,00
Nordd. Kabelwerk	131,00	131,00
Nordd. Wollkäm.	65,00	65,00
Oberb. Ueberl. Z.	94,00	94,00
Oberschl. Eis.-Bd.	46,00	46,50
do. Kokswerke	75,00	75,50
do. do. Genuß	67,00	67,75
Odenw. Hartst. Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	26,75	26,75
Orenst. & Koppel	49,75	49,50
Ostwerke	153,50	152,00
Phönix Bergbau	68,37	68,00
do. Braunkohlen	58,50	58,50
Jul. Pintsch. A.-G.	184,25	184,25
Pittler Lpz. Werkz	136,00	136,00
Plauen Gardinen	59,00	58,50
do. Tüll u. Gard	25,00	25,00
Pöge, Elektrizität	12,75	12,50
do. Vorz.-Akt	24,62	23,25
Polyphonwerke	150,00	153,50
Radeberg Export	155,00	155,00
Rasquin Farbwrk.	—	—
Rathgeb. Waggon	67,25	67,50
Rauchw. Walter	20,50	20,75
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	22,00	23,00
Rhein. Braunkohl.	170,00	177,50
do. Chamotte . .	—	—
do. Elektrizität .	124,50	124,50
do. Spiegelglas .	105,75	105,50
do. Stahlwerke .	71,62	71,75
Rh.-Westf. Kalkw.	77,00	77,50
do. do. Sprengst.	52,50	—
David Richter A.G.	—	—
A. Riebeck Mont.	87,62	87,75
Rockstroh-Werke	57,75	57,75
Roddergrube .	640,00	650,00
Ph. Rosenth. Porz.	58,00	58,00
Rositz. Zuckerraff	27,25	27,25
Ruscheweyh . . .	68,00	68,00
Rütgerswk. A.-G.	50,00	50,25
Sachsenwerk . .	80,00	83,00
Sächs. Gußst. Döhl	—	—
Saline Salzungen	—	95,75
Salzdetfurth Kali	275,25	285,00
Sangerhs. Masch.	97,00	98,00
Sarotti-Schokol. .	103,00	103,00
Sauerbrey Masch.	12,00	13,00
Saxonia, Zement	97,50	97,50
Schieß-Defries. .	74,00	74,00
Schneider, Hugo .	75,50	73,00
Schönebeck, Met.	—	—
Schubert & Salzer	147,00	146,00
Schuckert & Co. .	135,00	135,00
Schulth.-Patzenh.	191,50	190,00
Schwabenbräu .	173,00	172,00
Siegen-Sol. Guß .	8,50	—
Siegersdrf. Werke	39,00	39,00
Siemens Glasind.	93,50	94,50
Siemens & Halske	175,75	176,25
Sinner A.-G. . . .	80,00	80,25
Stader Lederfabr.	—	54,00
Stadtberger Hütte	—	46,75
Staßfurt. Chem. Fb	20,00	20,75
Steatit-Magnesia	100,00	100,00
Steinfurt Waggon	—	—
Stickerei Plauen .	69,00	68,00
R. Stock & Co. .	64,00	64,00
Stöhr Kammgarn	74,00	78,75
Stolberger Zinkh.	60,00	60,25
Gebr. Stollwerck	94,00	94,50
Stralauer Glas . .	94,50	97,00
Stralsund. Spielk.	189,00	192,50
Svenska Tändst.	297,00	294,00
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	108,00	108,25
Telefon-F., Berlin.	—	—
Tempelhofer Feld	29,00	28,00
Teutonia Misburg	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	8,62	—
do. Elektr. u. Gas	145,00	145,00
do. Gasg. Leipzig	145,00	144,00
Leonhard Tietz .	118,25	121,75
Trachenbg. Zuckf.	34,50	34,25
Triptis Akt.-Ges.	37,50	36,00
Tüllfabrik Flöha	35,00	35,00
Ver. Glanzstoff. .	110,00	110,00
do. Gothaniawerk	—	89,00
do. Harz. Portl.-C.	90,00	—
do. Jutespinn. LtB	—	—
do. Laus. Glasw.	28,00	29,00
do. Märk. Tuchfbk.	32,50	32,00
do. Prtl. Schimisch	125,00	127,00
do. Schuhfb. Bern.	36,75	36,75
do. Smyrna-Tepp	120,00	120,00
do. Stahlw. v. d. Z.	158,00	164,00
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	66,75	68,00
Vogtl. Maschinen	39,50	40,25
do. Spitzen . . .	95,00	95,00
do. Tüllfabrik . .	46,00	46,25
Volkstedt. Porz. .	12,62	12,62
Vorwohler Portl.	112,50	113,00
Wanderer Werke	83,00	34,00
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke . .	115,00	115,50
Wasser Gelsenk	113,50	115,00
Wayss & Freytag	48,50	50,00
Wegelin Rußfabr.	86,00	86,00
Wegelin & Hübner	40,00	—
Wenderoth	68,00	68,00
Wersch.-Weißenf.	122,00	122,00
Westeregeln Alk.	193,37	193,25
H. Wissner Metall	40,50	40,50
Wittener Gußstahl	40,00	40,00
Wittkop, Tiefbau	95,50	95,00
Wrede Mälzerei .	—	—
Wunderlich & Co.	58,00	59,00
Zeitzer Maschfbk.	—	72,00
Zellstoff-Verein .	55,00	55,50
do. Waldhof . . .	121,00	121,25
Zucklb. Rastenbg.	30,75	30,00

Bank-Aktien

	29. 9.	27. 9.
Allg. Dt. Cred.-A	101,50	102,00
Bank f. Brau-Ind.	110,00	110,50
Berl. Handelsges.	129,50	128,50
do. Hypoth.-Bank	210,00	210,00
do. Kassenverein	97,00	98,00
Brnschw.-H. Hyp.	154,00	—
Commerz-u. Pr. B	118,50	120,00
Darmst. u. Nat.-Bk	161,25	163,00
Dess. Landesbank	93,00	93,00
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	116,00	116,50
Dtsch. Effekt.-Bk.	100,50	101,50
Dt. Hyp.-B. Berlin	136,50	136,50
Dt. Ueberseebank	93,00	93,75
Dresdner Bank	115,50	116,50
Getreide-Kreditb.	98,00	98,00
Goth. Grund-Cr. B	—	—
Hallescher Bankv.	103,50	104,00
Hamburg. Hyp.-B	137,00	137,00
Hannov. Bodenkr	208,00	208,00
Mecklb. Strel. Hyp	159,00	159,00
Meining. Hyp.-Bk	156,00	156,00
Mitteld. Bod. Cr. A	200,00	200,00
Niederlaus. Bank	100,00	100,00
Nordd. Grd. Cr. B.	154,50	156,00
Reichsbank . . .	220,50	224,12
Sächsische Bank	149,00	149,00
do. Bodencredit	144,00	147,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0017
DFG

Hallische Börse vom 30. September

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	101,5 G	102 G
Hallescher Bankverein	103,75 b G	105 b G
Gewerbe- und Handelsbank	88 G	88,5 G
Landcredit-Bank	75 b B	74 G
Zörbiger Bankverein	50 G	50 b G
Mansfeld Bergbau A.-G.	—	—
Prehlitzer Braunkohlen	142 B	143 G
Riebeck'sche Montanwerke	88 G	88 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	—
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	—
Ammendorfer Papier. alte	115 G	115 G
do. do. junge	111 G	110 G
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	125 G	125 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	50 G	50 b G
Engelhardt-Brauerei	182 G	182 G
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Malzfabrik Reinicke & Co.	132 G	132 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	—	—
Hallesche Röhrenwerke	52 G	52 G
Hildebrand Mühlenwerke	20 G	20 G
Gebrüder Jentzsch	—	—
Kaiserbad Schmiedeberg	45 G	47 G
Kyffhäuserhütte	57 b	57 b
Gottfried Lindner	59 b	60 b G
Schraplauer Kalkwerke	50 G	50 G
Stadtmühle Alsleben	37 G	37 G
G. Vester Spedition	—	—
Wegelin & Hübner	40 G	—
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	34 G	34 G

Steuer-Eil-Bericht.

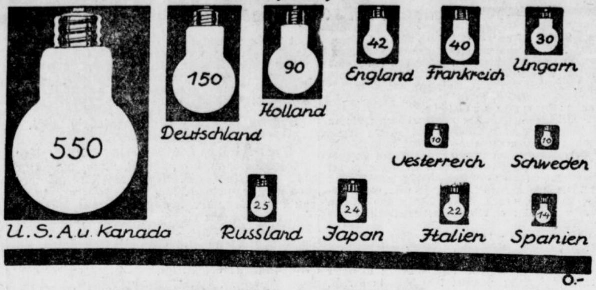
Einkommen- und Körperschaftssteuer.

Reisespesen und andere „nicht belegbare" Ausgaben — auch die sogenannten „Schmiergelder" — sind abzugsfähig. Es ist nicht erforderlich, daß sämtliche Reisespesen, soweit sie über den Rahmen des gewöhnlichen, üblichen hinausgehen, spezifiziert nachgewiesen werden können. Wohl aber wird der Steuerpflichtige für eine Anzahl von Tagen nachweisen müssen, daß er allgemein außergewöhnlich hohe Ausgaben, zum Beispiel für Bewirtung, Autofahrten usw. machen muß, um dadurch der Steuerbehörde eine Schätzungsmöglichkeit zu geben. Auch die sogenannten „Schmiergelder" sind abzugsfähig. Kann oder will der Steuerpflichtige derartige Ausgaben nicht nachweisen, so ist die Steuerbehörde keinesfalls berechtigt, deren Abzugsfähigkeit deshalb zu verneinen. Vielmehr muß die Steuerbehörde dann die Reisespesen usw. — auch die Schmiergelder — schätzen.

Steuermilderungsgesetz. Ablauf am 30. September 1930.

Gesellschafts- und Grunderwerbssteuerermäßigung wird anläßlich von Fusionen auch dann noch gewährt werden, wenn die betreffenden Anmeldungen zum Handelsregister bis längstens 30. September 1930 erfolgt sind. Es ist also nicht notwendig, daß auch schon die Eintragungen bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten.

Glühlampen.



Die Welterzeugung in Millionen Stück.

Die Glühlampenproduktion der Welt beträgt jährlich mehr als eine Milliarde Stück, wovon auf Deutschland etwa ein Siebentel entfällt. Die wichtigsten Glühlampenerzeuger zeigt das obige Schaubild. 90 Prozent der Weltproduktion werden durch die 1924 gegründete „Phoebus" in Genf kontrolliert.

Rentenbankzinsen (Stundung?)

Am 1. Oktober 1930 (Schonfrist bis zum 8. Oktober 1930) sind von der Landwirtschaft die Rentenbankgrundschuldzinsen zu zahlen, falls nicht bis zu diesem Zeitpunkt durch einen Erlaß des Herrn Reichsfinanzministers deren Stundung (auch die erste Rate per 1. April 1930 wurde gestundet) ausgesprochen wird.

Richtlinien für den Erlaß von Rentenbankzinsen.

Der Reichsminister der Finanzen hat bestimmt, daß bei den Rentenbankzinsen auf begründeten Antrag Stundung oder Erlaß eintreten kann, wenn die Einziehung der Zinsen nach Lage der Sache unbillig wäre. Fälle dieser Art liegen insbesondere dann vor, wenn der Einheitswert ungewöhnlich niedriger ist als der berichtigte Wehrbeitragswert, oder wenn die Belastung des Grundstücks mit dringlichen Lasten besonders hoch ist.

Es empfiehlt sich vorkommenden Falls beim Finanzamt einen Antrag auf Erlaß einzureichen. (Aktz. IV 1/8862.)

Billigere telegraphische Postanweisungen.

Eine telegraphische Postanweisung über den Betrag von 100 RM. kostet heute 3,50 Reichsmark, eine solche über den Betrag von 500 RM. 4,50 RM Diese hohen Gebühren lassen sich mit den tatsächlichen Einzelkosten der Ueberweisung, die einmal in der Telegrammübermittlung dann in der Postüberweisungsgebühr und schließlich in einer Eilbotengebühr bestehen, kaum in Einklang bringen. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat deshalb — wie er uns mitteilt — bei der Reichspostverwaltung beantragt, die seit einigen Jahren geltenden Pauschalsätze einer Nachprüfung zu unterziehen.

Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co., A.-G.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. Okt. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und vorsichtiger Bewertung des Warenlagers und eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 15 Prozent auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, dem 29. September für 50 Kilogramm Fleischgewicht:

Gattung	höchster Preis	niedrigster Preis	häufigster Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	96	60	92	58—67
Bullen	95	85	93	—
Kühe	95	30	88	—
Jungrinder	95	90	95	—
Mastkälber	115	110	110	—
Saugkälber*	105	80	100	—
Lämmer, Masthammel*	115	112	115	—
Schafe*	105	80	105	—
Schweine einschl. Mitte! und Geschlinge	79	72	77	—

* einschl. Lunge und Leber.

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Markt-Kleinhandelspreise vom 30. September 1930.

Tafeläpfel 15—35	Rosenkohl 35	Rehfleisch 60—240
Eßäpfel 15—35	Salat Kopf 10—15	Hirschfleisch
Musäpfel 05—15	Spinat 05	60—175
Kochäpfel 05—15	Mohrrüben 8—10	Stallkaninchen
Tafel- und	Kohlrüben 10	90—110
Eßbirnen 15—35	Rote Rüben 10	Wilde Kaninchen
Kochbirnen 10—20	Kohlrabi Kopf	100
Bananen 10—15	03—05	Wildenten
Preiselbeeren 40	Zwiebeln 05—08	Stück 100—250
Hagebutten 15-20	Rapünzchen 60—80	
Pfirsiche 35—60	Kürbis 10	Molkereibutter
Pflaumen 30—40	Sellerie Kopf 10-25	Stück 90—100
Weintrauben	Porree Bdl 10—30	Bauernbutter
30—50	Kabeljau 60	Stück 85
Tomaten 15	Goldbarsch 48	Quark 30—40
Walnüsse 70	Schellfisch 50	Käse Stück 10—15
Grüne Bohnen 20	Seelachs 45	Pflaumenmus 50
Weiße Bohnen 25	Hechte 200	Kartoffeln
Einlegegurken	Schleie 200	10 Pfd. 35—50
Mdl. 30—35	Aal, frisch 200	Nierenkartoffeln
Senfgurken	Weißfische 40—100	10 Pfd. 70
Mdl. 100—200	Grüne Heringe 28	Eier Stück 12—13
Salatgurken	Heringe, Schotten	Zitronen St. 5—8
Stück 05—10	Stück 10—15	Meerrettich
Pfeffergurken	Bücklinge 50	Stange 20—40
35—50	Aal, ger. 350—400	Rettiche St. 5—15
Radieschen Bd. 10	Enten 120—150	Petersilie 40
Weißkohl 05—08	Gänse 100—135	Schnittlauch Bd 10
Rotkohl 08—10	Hühner 90—120	Schoten 35
Wirsingkohl 10	Rebhühner 70-175	Pfifferlinge 70
Blumenkohl	Tauben	Steinpilze 100
Kopf 20—40	Stück 60—90	Grünlinge 40

*

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch	Bauch und fettes	Schwartenwurst
z. Kochen [illegible]	Fleisch 90—110	80—130
z. Braten [illegible]		Rot-, Leberwurst
Kalb[illegible]	—	frisch 80—130
z. Kochen [illegible]		geräuch. 90—140
z. Braten 120—140	Gefrierfleisch —	Zervelatwurst
	Ziegenfleisch	220—240
Hammelfleisch:	60—90	Schinken, roh
z. Kochen 100—110	Roßfleisch 70—80	220—240
z. Braten 120—140	Schlackwurst	gekocht 240—260
Schweinefleisch:	200—240	Speck, geräuchert
Kamm und Koteletten 130—140	Knackwurst	fett 100—110
	140—180	mager 120—140

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	29.	+0,60	—	03	Außig	29.	+0,07	—	15
Trotha	29.	+1,28	—	06	Dresden	29.	—1,62	—	06
Bernburg	29.	+0,30	—	02	Torgau	29.	—0,04	06	—
Calbe, O.-P.	29.	+1,41	03	—	Wittenberg	29.	+1,31	—	07
„ Unterpeg.	29.	—0,12	—	08	Roßlau	29.	+0,51	—	12
Grizehne	29	+0,01	—	15	Aken	29.	+0,68	—	12
Havel					Barby	29.	+0,48	—	07
Brandenburg					Magdeburg	29.	+0,24	—	02
Oberpegel	29.	+2,07	—	02	Tangermünde	29.	+0,89	—	02
Unterpegel	29.	+0,71	—	—					
Rathenow					Wittenberge	29.	+0,73	—	06
Oberpegel	29.	+1,45	—	01	Lenzen	28.	—	—	—
Unterpegel	29.	+0,20	12	—	Dömitz	29.	+0,27	—	07
Havelberg	29.	+1,55	—	07	Darchau	28.	—	—	—

Heute:
Sonder-Angebot
Damen-Waschleder-Handschuhe II. Wahl . Paar 3.50
A. Huth & Co. A.-G.
Halle an der Saale
Marktplatz und Große Steinstraße

Sie machen einen Fehler
wenn Sie Schuhe kaufen und Sie meine große Auswahl und billigen Preise nicht gesehen haben.
H. Wiebach
Schuhe en gros und en détail
nur Kl. Ulrichstr. 11-12.

Schneider-Reparatur-Werkstätte
Umarbeiten von Anzügen, Paletots, Damenkostüme zum Aufbügeln. Reparaturen.
Robert Deutscher, Berliner Straße 29.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin",
Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 M.
Depot: Engel-Apotheke.

Placierungswünsche
bei Aufgabe von Anzeigen berücksichtigen wir nach Möglichkeit, eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden, ebensowenig wie für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen. Abweichungen in der Placierungsfrage und Erscheinungsweise entbinden deshalb nicht von der Zahlungspflicht.
„Saale-Zeitung"
Anzeigen-Verwaltung.

Alles viel einfacher, praktischer, bequemer, billiger u. zuverlässiger mit einem Storm Kursbuch für den Winterfahrplan 1930/31 – vom 5. Oktober bis 14. Mai – genau 222 Tage benutzbar. Erschienen sind:
STORM KURSBUCH
fürs Reich (gelb) . . . . . . RM 5.—
für Norddeutschland (rot) . . RM 2.50
für Ostdeutschland (gelb) . . . RM 2.—
für Süddeutschland (blau) . . . RM 2.—
für Mitteldeutschland (grün) . . RM 2.—
für West-Süddeutschland (gelb) RM 2.—
für Berlin und die Mark Brandenburg (gelb) . . . . . . RM 1.50
Überall erhältlich!

Bekanntmachung.
Vom 1. Oktober 1930 ab werden die Schalter unserer Hauptstelle (Rathausstr. 5) und unserer Zweigstellen (Gr. Brunnenstr. 3a, Bernburger Str. 8, Riebeckplatz 3, Rannischer Platz und Gesundbrunnen (Ecke Steuben- und Benkendorfer Str.)
für den Sparverkehr
auch an den Mittwoch-Nachmittagen von 3 bis 5 Uhr
geöffnet
sein.
Halle, den 30. September 1930.
Die Stadtsparkasse zu Halle.

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauen-, Gelenkleiden, Lähmungen Rheuma
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause. — Höchster Komfort. — Prospekte auf Wunsch.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle (Saale) Martinsberg 10
empfiehlt als erstklassige Kapitalsanlage reichsmündelsichere
8% Goldpfandbriefe
der Landschaft der Provinz Sachsen
zum jeweils letztbekannten Berliner Kurs

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0018
DFG

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Charlotte mit Herrn Paul Rohde beehren sich anzuzeigen
Gutsbesitzer Curt Heucke und Frau
Polleben Im Sept. 1930

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Heucke beehre ich mich anzuzeigen
Paul Rohde
Staatsgutspächter
Meilitz (Elster)

Am 28. d. M. verschied im Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld nach längerer Krankheit der Schweleireiaufseher unserer Grube Alitzscherben

Herr Friedrich Teichmann

Wir verlieren in dem Vorstorbenen einen langjährigen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Hallesche Pfännerschaft
Abt. der Mansfeld A.-G. für Bergbau u. Hüttenbetrieb

Am Sonntag, dem 28. September, abends, erlöste Gott meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Walther
geb. Müller

von ihrem in großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 58 Jahren.

Ihr ganzes Leben war eine Kette aufopfernder Liebe und Selbstlosigkeit.

In tiefer Trauer für alle Hinterbliebenen
Emil Walther

Döblitz bei Wettin, den 30. Sept. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr, statt.

Gestorben:

Halle: Frau Marie Starck geb. Scheuermann.
Bernburg: Frau Mathilde Möbes geb. Kuban, 69 J. (Trauerfeier 2. 10., 14½ Uhr).
Eisenburg: August Wilhelm, 80 J. (Beerd. 2. 10., 13½ Uhr).
Grünewald: Ernst Fischer, Bäckermeister, 66 J.
Hainichen: Wilhelm Rohr, Gutsausjäger, 76 J.
Köthen: Frau Ida Richter geb. Hoßmann, 52 J. (Trauerfeier 2. 10., 14½ Uhr).
Löbnitz: Frau Berta Peterson geb. Brose, 65 J. (Beerd. 1. 10., 14½ Uhr).
Markwerben: Otto Wahren, Landwirt und Feuerversicherungskommissar, 62 J.
Merseburg: Frau Emilie Ulrich geb. Heinrich, 77 J. — Oswald Böttcher, Ober-Postsch. i. R., 74 J. (Beerd. 1. 10., 14 Uhr). — Otto Hühnerbein, Postassist. i. R., 65 J. (Beerd. 1. 10., 15¾ Uhr).
Obersdorf: Frau Friederike Laute geb. Böhme, 69 J. (Beerd. 1. 10., 15 Uhr).
Sangerhausen: Fr. Gehrt, Agent, 54 J.

Geboren:

Bernburg: Ing. Karl Peters und Frau Käthe geb. Hentz eine T.

Verlobt:

Bernburg: Käthe Künne und Wilhelm Warsing, Dipl.-Berging.
Bitterfeld u. Hirschberg: Lydia Herold und Alfred Feuiner.
Dessau: Friedel Seidel und Albert Weitlaufer.

Neu-Eröffnung
Leipziger Pelz-Zentrale
Große Ulrichstraße 36
Pelz-Mäntel alle Arten Füchse und Besätze
A. Knoblauch
Reparaturen werden billigst und fachgemäß ausgeführt.

PELZE
Mäntel, Füchse, Besätze
Reparaturen zu billigsten Preisen
Aderhold & Müller Inh. H. Wachsmuth, Kürschnermstr. Halle, Gr. Ulrichstr. 42. Tel. 21680

Gediegene **Paten-Geschenke** v. dauerndem Werte in Silber. 800 gest., Alpaka versilb., und Alpaka poliert zu 2 bis 100 Mk. in größter Auswahl
Juwelier **Tittel**
Schmeerstr. 12 Spezialhaus für Patengeschenke!

Schnell und billig kocht man auf Gas
Gasherd mit 2 Sparbrennern 7.25
RITTER IM RITTERHAUS

Zurück
Frauenarzt Dr. Horn
Mühlweg 37 Tel. 22121

Von der Reise zurück
Dr. Seeligmüller
Nervenarzt Fernspr. 26028

Zurück
Dr. Bucholz
Facharzt für Orthopädie
Mühlweg 8

EINLADUNG!
4 Aufklärungstage
über Fußbeschwerden und deren Behebung.
Der „Chasalla"-Fußspezialist
ist von Mittwoch, den 1. bis Sonnabend, d. 4. Okt. 1930 } 10 bis 1/14 Uhr und 15 bis 19 Uhr
zwecks genauer
Fußuntersuchung und Beratung kostenlos
zu sprechen. - Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Wohl Ihrer Füße! Hygienische Fußpflege macht die Füße leistungsfähiger, befreit von Fußschmerzen, besonders wenn Sie
„Chasalla"-Schuhe und Fußgelenkstützen
tragen. Soll Ihr Gang jugendlich elastisch sein, so benutzen Sie nur
„Chasalla"
mit dem Ziel: Gesunde Füße
GE-SO-LEI Düsseldorf 1926: Goldene Medaille Höchste Auszeichnung
„Chasalla"-Verkaufsstelle:
Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Merk Dir dieses Wörtchen fein
Rumbo
hält die Wäsche rein!
Hersteller des bevorzugten Rumbo überall 211

Salfelder Kaffee
unerreicht in Ergiebigkeit und Aroma
Pfd. 2.20 2.60 3.— 3.40 3.80 4.— 4.20
Extra-Angebot! Kakao, leicht lösl., Pfd. nur 1.10
Schokolade, halbsüß. 4 Tfl. à 100 gr. nur 1.—
Hugo Salfelder
Halle (S.), untere Große Steinstraße 83

Einj.-Abitur Institut Boltz Ilmenau (Thür.)

Wer fährt bald nach **Naumburg** und würde Schrank mitnehmen? Offert. unter B 3 5342 an die Exp. d. Ztg.

Christl. Familie bittet edelgesinnte Leute um Ersatz f. eine gestohl. **Geige**
Off. unt. E 6407 an die Exp. d. Ztg.

DEUTSCHE WK MÖBEL
BESUCHT DIE JAHR-SCHAU
DES VERBANDES DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST
1.-15. OKTOBER
EINRICHTUNGSHAUS **MARTICK**
INHABER RICHARD ZIEMER
HALLE a. S., ALTER MARKT 2

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer **Qualitäts-Uhren** bis 50 % mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.
Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:
Gold-Doublé, 10 Jahre Garant., m. Sprungdeck., fein. Schweiz. Ankerwerk, 15 Steine . . nur 30.—
Echt silberne Herrenuhr mit echtem Goldrand, Schweizer Werk, 6 Steine . . . . . 15.—
Dieselbe, feines Ankerwerk, 15 Steine . . . . . 25.—
Eigene Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 63, I. Etage

Ferienkinder für die Herbstferien aufs Land bei bester Verpfleg. und Aufsicht. Ja. Referenzen. Große Pension je Tag 2,50 Mark. Anfrag. unter E 6326 an die Exp. d. Ztg.

EISU bewährt und empfohl. seit 1911 Stahl- u. Holz-**Betten** Stahlmatr. nach Maß, Polsteraufl., Bettfedern, Federbetten, Schlafdecken, Steppdecken, Chaiselongues u. sonstige Polstermöbel an jeden. Katalog frei. Bequeme Zahlungsbedingungen. Verkauf durch Eisenmöbelfabr. Suhl Verkaufsst. Leipzig Bayersche Straße 5 oder direkt ab Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen)

Wäsche wird sauber genäht u. gestickt Halle a. S., Krukenbergstr. 13, II.

Junge Frau, sachkundig, **bessert Wäsche** und Sachen aus. Off. unt. D 9402 an die Exp. d. Ztg.

Inscrieren in der S. Z. bringt Gewinn!

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltspraxis verbunden. Unsere gemeinsamen Büroräume befinden sich in Halle-S., Leipziger Str. 89 II (Ritterhaus)
Eingang neben den Ufa-Lichtspielen
Fernsprecher Nr. 29282 u. 33770
Postscheckkonto Leipzig Nr. 26265
Dr. Noack u. Kahl
Rechtsanwälte.

Ihre hellen Schuhe werden sauber u. wie neu durch Necetin-Fleckwasser
Große Flasche in Drogerien usw. 95 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0019

Mangel an Platz zwingt uns, 100 Tausend Kakteen sofort zu verkaufen und zwar wollen wir sie in Gruppen wie folgt abgeben: 1 Kakteengruppe von 3 Kakteen in Töpfen 90 Pf. 6 Kakteen in Töpfen M. 1.75, 12 Kakteen in Töpfen M. 3.45, 24 Kakteen in Töpfen M. 6.85, 48 Kakteen in Töpfen M. 13, 96 Kakteen in Töpfen M. 25. Die Gruppen enthalten auch prachtvolle Importen. Es ist wohl noch niemals ein derart billiges Kakteen-Angebot herausgekommen. Greife ein jeder zu, so etwas läuft nicht wieder über den Weg. Verbindlich bis 12. Oktober. Gleichzeitig sollen abgegeben werden: 3 Millionen frische, soeben von Uebersee hereingekommene Kakteen-Samen, die in Paketen verabfolgt werden für 100 Kakteen M. 1, für 200 Kakteen M. 1.95, für 300 Kakteen M. 2.90. Diese Kakteen-Samen gehen sofort auf: es bereitet unbeschreibliche Freude, alle die Kugeln und Säulen in Erscheinung treten zu sehen, diese seltsamen Wüstenkinder in ihren fremdartigen Bestachelungen und Behaarungen, wertvolle Kakteen-Sorten, Raritäten, wie man sie nicht oft zu sehen bekommt. **Erdbeerpflanzen**, „Rotkäpple vom Schwabenland", „Oberschlesien", „Flandern", „Königin Luise", „Madame Moutot", „Sieger", „Roter Elefant", „Schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden", Massenträger, Tafelerdbeeren ersten Ranges 100 Pflanzen M. 2.50, 1000 Pflanzen M. 23. **Johannisbeersträucher, Himbeersträucher, Stachelbeersträucher**, 50 Jahre lang tragende edle Sorten 60 Pf., 10 Str. M. 4.50, 20 Str. M. 7. **Pfirsichbuschbäume, Apfelbuschbäume, Birnenbuschbäume, Pflaumenbuschbäume, Schattenmorellen-Buschbäume**, 50 Jahre lang tragende edle Sorten mit Namen, M. 2, 10 Stck M. 19, 20 Stck. M. 36. Buschobst trägt sofort, hat keine Sturmschäden, ist leicht abzuernten. **Schneeglöckchenzwiebeln** 4 Pf., **Scillazwiebeln** 4 Pf., **Tulpenzwiebeln** 4 Pf., **Iriszwiebeln** 4 Pf., **Narzissenzwiebeln** 4 Pf., **Crocuszwiebeln** 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85; alles in Prachtfarben. **Hyazinthenzwiebeln**, Prachtfarben, 15 Pf., 100 Stück M. 12. **Schlechte Zimmerluft**, Krankheitsstoffe aufsaugende, heilsamen Eucalyptus-Ozon verbreitende Eucalyptus-Bäumchen in Töpfen M. 1.25, 4 Stück M. 3. **Rosensträucher**, 50 Jahre lang blühende edle Sorten, mit Namen, darunter edle Teerosen 60 Pf., 10 Stück M. 4.50, 20 Stück M. 7. Verbindlich bis 12. Oktober. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, behördliche Lieferanten.

Rabattkarten ◆ Rabattmarken
aller Art zu konkurrenzlosen Preisen.
Rabattstempelbücher (auf 150 Mk) **100 St. nur 4.75**
Vertreterbesuch jederzeit unverbindlich.
Dobko-Vertrieb, Martinstr. 3, Tel. 23690

Heizkissen - Strahlöfen
Staubsauger - Tauchsieder
Rauchverzehrer Fön
Eder, Spiegelstr.

60 Jahre Ernst Ochse-Kaffee

1. Oktober 1870 — 1. Oktober 1930

1241

Den Empfang meiner sämmtlichen Meßwaaren, mit **allen Neuheiten** versehen, zeige hiermit meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum ergebenst an.
M. Gundermann, gr. Ulrichsstraße Nr. 1,
das Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft.

Gesellschaft „Harmonie."
Zum Besten hiesiger Landwehrfrauen!
Sonntag den 2. October c. Abends 7½ Uhr
in Rocco's Gesellschaftshaus.
Chassepot oder Zündnadel? Schwank in 1 Act von A. Reich. Hierauf: Herr und Sclave, Trauerspiel in 2 Acten. Zum Schluß: Germania, großes Tableau in 3 lebenden Bildern.
Entrée 3 Sgr. ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
Nach dem Theater größeres Kränzchen.

Unterm heutigen Datum habe ich die bisher von dem Herrn E. Koch innegehabte
Restauration Merseburger Chaussee Nr. 20
(nahe am Bahnhof)
übernommen, um diese für meine eigne Rechnung fortzuführen. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste aufs Zuvorkommendste zu bedienen, ich werde für die besten Speisen und Getränke stets die aufmerksamste Sorge tragen und erlaube mir mein Unternehmen aufs Angelegentlichste zu empfehlen.
Aecht baierisch Bier aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.
Halle a/S., den 1. October 1870. C. Büchel.

Die Erneuerung der Loose
zur 4. Classe, welche bei Verlust des Anrechts am 4 October Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Geschäftseröffnung.
Mit dem heutigen Tage habe ich das „Detail-Geschäft" der Herren **C. Hofmeister & Comp.** käuflich übernommen und werde dasselbe von jetzt an unter meiner eigenen Firma und in meinem Hause Leipzigerstraße 97, in gleicher Weise fortführen.
Ich bitte mich mit Ihrem geschätzten Vertrauen und Wohlwollen zu beehren, das ich durch streng reelle und aufmerksame Bedienung nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen und zu erhalten suchen werde.
Halle, den 1. October 1870. **Ernst Ochse.**

Restaurant zur Central-Halle,
am Markt, Kühlerbrunnen Nr. 2,
empfiehlt seine auf das Angenehmste und Freundlichste eingerichteten Localitäten einem hochgeehrten Publikum zum gefälligen Besuch. Leinert
NB. Frischen Gänse- und Hasenbraten.

Freyberg's Salon.
Sonntag den 2. October Ball der Liedertafel Sonvert. D. B.

Grüne Aue.
Sonntag großer Gesellschaftstag. Obst- u. Kaffeekuchen, wozu ergebenst einladet W. Lehmann.

Eremitage.
Von 4 Uhr an Tanz.

Bürgergarten.
Sonntag von 6 Uhr an Kränzchen mit freier Nacht. Alsentin.

Bürgergarten.
Montag Abends 7 Uhr Kränzchen. Helena.

Rabentafel und Juselschlößchen.
Zum Dankfest fr. Obst- u. Kaffeekuchen, wozu freundlichst einladet Kuhblaul.

Müller's Belle vue.
Heute Sonntag den 2 October zur Feier des Ernte-Dankfestes
Concert
vom Hallischen Stadtorchester.
Nach dem Concert **Ball** bei starkbesetztem Orchester.
Anfang 7½ Uhr. G. Jahn.

Ammendorf.
Sonntag Gesellschaftstag bei Rutsch.

Bei unserer Uebersiedelung von **Halle** nach **Weimar** sagen allen Freunden und Bekannten herzlich Lebewohl
Wilh. Prantzsch u. Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige
Heute Freitag entschlief nach langen, schweren Leiden meine gute, liebe Frau **Friederike Linder** geb. **Voigt** in einem Alter von 46 Jahren. Dieses meinen Freunden und Verwandten zur Nachricht statt besonderer Meldung.
Halle, den 30. September 1870.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet in ihrem 68. Lebensjahre unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, verw. **Friederike Rutschmann** geb. **Bringsmann** am Blutsturz. Mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigt Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an
Die Hinterbliebenen.
Halle, den 1. October 1870.
Die Beerdigung findet den 3. October Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Am 23. d. Mts. Mittags 12 Uhr, verschied nach schmerzlichen Leiden in Homburg, Pfalz, mein mir unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, der Gefreite **Gustav Fischer** vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, in Folge seiner erhaltenen Schußwunde bei Gravelotte. Schmerzlicher Verlust. Die trauernden Hinterbliebenen.

Volksküchen:
kl. Ulrichsstraße Nr. 16.
Sonntag: Apfelreis, Kalbsbraten mit Kartoffeln.
Montag: Saure Bohnen mit Schweinefleisch.
Strohhofspitze Nr. 12.
Sonntag: Suppe, sauren Rinderbraten, Salzkartoffeln und geschmorte Pflaumen.
Montag: Reis mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale
an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 30. Sept. Abends am Unterpegel 4' —"
am 1. Oct. Morg. am Unterpegel 3' 11"

Herausgeber: Professor Dr. G. Hertzberg.
Für die Redaction verantwortlich: J. Bertkau. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Hallisches Tageblatt.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Nr. 229. Sonntag, 2. October 1870

Bilder aus dem Befreiungskriege.
Von Wilhelm Bever.

Jubiläums-Kaffee

Meine beliebten Spezialmarken

000	½	Pfund Mk.	2.10
M	½	„ „	2.00
C	½	„ „	1.90
I	½	„ „	1.80
Perl I	½	„ „	1.80

Haushalt-Kaffee

2	½	Pfund Mk.	1.60
3	½	„ „	1.50
4	½	„ „	1.40

Aus Anlaß des 60jährigen Geschäfts-Bestehens erhält in der Zeit vom 1.—4. Oktober jeder Käufer von mindestens ½ Pfd. Kaffee oder ½ Pfd. Tee der nebenstehend aufgeführten Kaffee- und Tee-Marken ein schönes Jubiläums-Andenken überreicht. — Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu geben, sich von der vorzüglichen Qualität meiner gerösteten Kaffees und vorzüglichen Tees zu überzeugen, werden am 1. u. 2. Oktober in den hinteren Räumen meines Geschäfts Kostproben verabfolgt. Der während der verflossenen 60 Jahre seitens der Firma befolgte Grundsatz, nur das jeweilig Beste zum Verkauf zu bringen, soll auch für die Zukunft Richtschnur der Firma für den Dienst am Kunden sein.

Tee neuer Ernte

Eigene Mischung, daher besonders preiswert — ½ Pfd. Mark

China-Mischung Nr. 70 gelb	2.30
Ostfriesische Mischung Nr. 18 .... blau	2.90
Englische Mischung Nr. 29 .... rot-silber	3.00
Darjeeling-Orange-Pekoe Nr. 1, Indien-Ceylon-Mischung .... rosa	4.30
Hochland-Goldspitzen-Tee Broken-Orange-Pekoe violett	3.30
Dimbula-Ceylon mit Pecco-Blüten .... grün	3.30
Darjeeling-Ceylon Nr. 19 in ½ Blechdosen Grün-Gold-Siegel	4.00

Erfreuen Sie uns bitte durch Ihren Besuch!

Grossverbraucher benutzen möglichst die Vormittagsstunden, um sich die Rowenta-Frischkaffee-Maschine vorführen zu lassen.

Ernst Ochse

Kaffee-Gross-Rösterei Leipziger Straße 95
Kaffee- u. Teehandlung Fernruf 263 71

Rohkost-
Sauerkraut,
Zitronen-Kräuter-
Gurken,
neue Ernte, empfiehlt
Edelkosthaus
Frugisana
am Stadtbad

Zimmerklosetts
von 24 M. an,
vollständig geruchlos,
G. Brose, Halle,
Gr. Sandberg 8.

Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns! Wir haben eine Riesen-Auswahl in
Strumpfwaren
Unterzeugen
Wollgarnen
Wollwaren
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Die Fahnen aller Nationen wehen im Winde an dem festlich geschmückten Pelzhaus Eisbein, das heute seinen 48. Geburtstag feiert.

Die Fahnen aller Nationen, deren Pelztiere ihren Pelz für Sie, gnädige Frau, gerne opfern. Da wehen die Fahnen Amerikas, Japans, Englands, Frankreichs, Chinas, Brasiliens, Norwegens, Schwedens, neben denen Argentiniens, Finnlands, der Türkei und all der vielen anderen. Und mit berechtigtem Stolz erkennt die Frau, daß

die Pelztiere der ganzen Welt im Dienste der Frau

stehen. Und **wir** freuen uns, daß auch wir Ihnen nun schon seit 48 Jahren dienen können.
Wir haben auch eine kleine Überraschung für Sie. Mittwoch nachmittag 4 Uhr lassen wir 100 Luftballons steigen, von denen 10 Stück einen Gutschein für wertvolle Geschenke tragen. Sehen Sie sich den Aufstieg der 100 an.
Etwas ganz Besonderes aber bringen wir für Sie mit unseren

Geburtstags-Angeboten

Sie sollen Ihre Freude haben! Kaufen Sie in diesen Geburtstags-Feiertagen!

Bubi-Besatz	**4.95**
Gerader Besatz	**1.—**
Fuchs	**12.—**
Schal-Kragen	**10.—**
Frauen-Kragen	**10.—**
Pelz-Mantel	**75.—**
Pelz-Krawatte	**8.—**
Amer. Opossum-Bubi	**15.—**

Eisbein

Untere Leipziger Str. 97, an der Ulrichskirche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009307/fragment/page=0020